

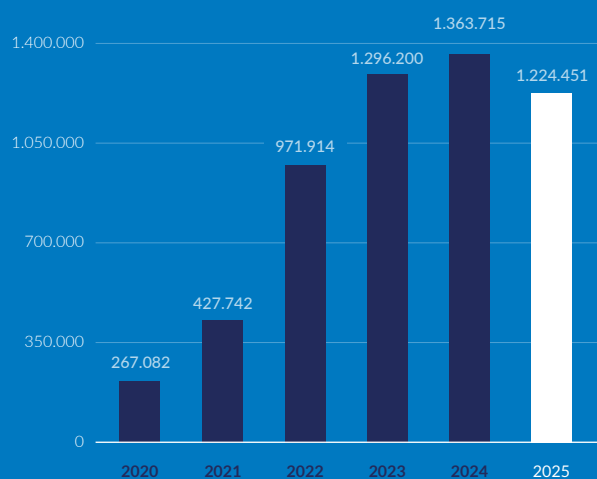
Geschäftsbericht

2025

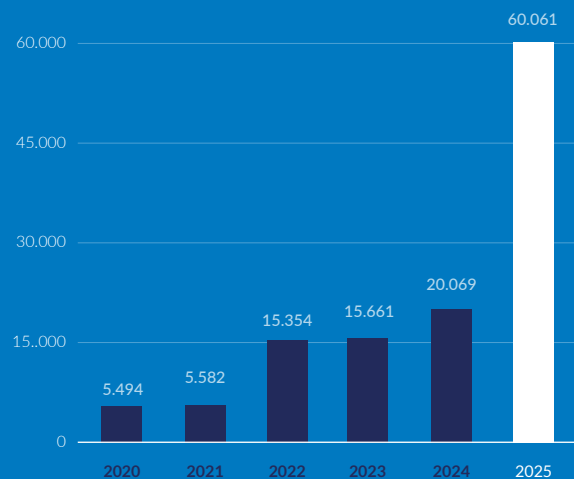
Konzernkennzahlen (IFRS)

Bilanzkennzahlen in TEUR	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2025
Bilanzsumme	130.472	281.596	220.051	357.635
Anlagevermögen	19.724	21.116	20.893	141.732
Umlaufvermögen	108.553	257.818	195.854	215.904
Eigenkapital	32.155	40.714	51.052	132.640
Rückstellungen	14.229	13.990	17.258	8.254
Verbindlichkeiten	84.089	226.892	151.741	216.741

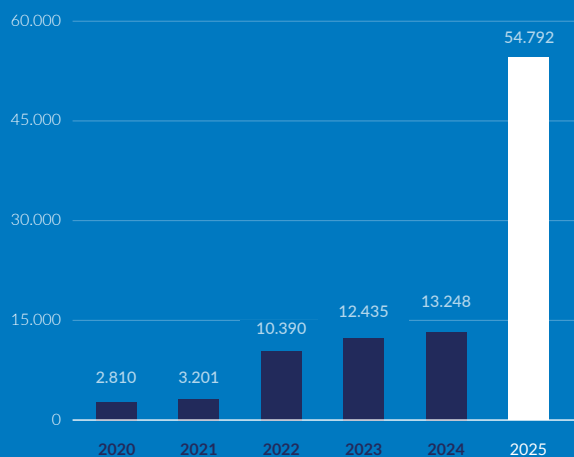
Umsatz in TEUR



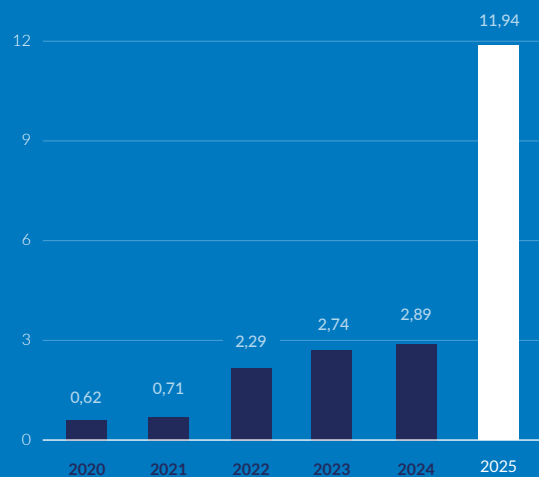
EBITDA in TEUR



Jahresüberschuss in TEUR



Gewinn je Aktie (EPS) in EUR



Inhalt

Brief an die Aktionäre	4
Marktpotenziale im Blick: HMS nutzt Chancen im wachsenden Markt für Flüssigbrennstoffe und Schmierstoffe	7
30 Jahre HMS Bergbau: Ein Grund zum Feiern!	10
Vom Kohlehändler zum Kohleproduzenten: Erste eigene metallurgische Kohleminen starten Förderung	11
Der Weg der Kohle	14
Kohle: Wachstumstreiber für die Weltwirtschaft	17
HMS Bergbau am Kapitalmarkt	19
Bericht des Aufsichtsrates	22
Lagebericht	24
Konzernabschluss	43
Konzernanhang	48
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	110
Impressum / Rechtlicher Hinweis	114



Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Geschäftspartner,

2025 gab es für die HMS Bergbau AG allen Grund zu feiern. Nicht nur wurde unsere Gesellschaft 30 Jahre alt. Auch operativ war 2025 trotz rückläufiger Rohstoffpreise und eines weiterhin anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds erneut ein gutes Geschäftsjahr für die HMS.



Dennis Schwindt | CEO

Jens Moir | CFO

Unsere strategische Transformation zu einem diversifizierten Rohstoffhaus verläuft planmäßig. HMS erschließt sich zusätzliche Wachstumspotenziale, indem wir uns immer stärker über den Kohlehandel hinaus als vollintegriertes, international aufgestelltes Rohstoffhandels- und Rohstoffvermarktungsunternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette positionieren. Dazu haben wir unsere Geschäftsaktivitäten

im Bereich Flüssigbrennstoffe und Schmierstoffe sowie Erze und Zementvorprodukte deutlich ausgeweitet. Parallel haben wir nach intensiven Vorbereitungen unsere Mining-Aktivitäten in Botswana und Südafrika Anfang 2026 gestartet und somit wichtige strategische Weichenstellungen für das langfristige Wachstum von HMS vorgenommen.

Insgesamt ist der Kohlemarkt weiterhin sehr robust. Der weltweite Kohleverbrauch erreichte nach Zahlen der Internationalen Energieagentur einen neuen Höchststand.

Im Handel mit Flüssigbrennstoffen und Schmierstoffen mit Schwerpunkt auf den maritimen Bereich haben wir unsere Marktposition durch die Übernahme eines erfahrenen Händlerteams weiter gestärkt. Unser neues Team verfügt über langjährige Erfahrung und agiert von zum Teil neuen Standorten unter anderem in Asien und den Vereinigten Arabischen Emiraten aus. Diese regionale Aufstellung, die sich bereits in der Vergangenheit bei unseren Aktivitäten auszahlte, erlaubt es uns, die Kunden vor Ort bestmöglich zu bedienen. Unsere gute Marktstellung zeigt sich auch in der Akquisition zahlreicher Neukunden. Unter anderem haben wir mit der Emirates National Oil Company (ENOC), einem weltweit führenden Energiekonzern aus Dubai, eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Dabei fungiert HMS als Partner für den Vertrieb, die Vermarktung und den Handel mit Schmierstoffen für Produkte der ENOC-Gruppe in den strategisch wichtigen maritimen Korridoren nach Spanien und in die Türkei.

Getrieben wurde die Nachfrage insbesondere aus den Schwellen- und Entwicklungsländern, die ihr starkes Wachstum durch den leicht zu beschaffenden Energieträger Kohle befeuern.

In unserem Kerngeschäft, dem internationalen Kohlehandel, der aktuell noch einen Großteil der Umsatzerlöse beisteuert, waren die Kohlepreise 2025 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Insgesamt ist der Kohlemarkt jedoch weiterhin sehr robust. Der weltweite Kohleverbrauch erreichte nach Zahlen der Internationalen Energieagentur mit rund 8,9 Mrd. Tonnen 2025

einen neuen Höchststand. Getrieben wurde die Nachfrage dabei insbesondere aus den Schwellen- und Entwicklungsländern, die ihr starkes Wachstum durch den leicht zu beschaffenden Energieträger Kohle befeuern. Für die kommenden Jahre wird der globale Kohleverbrauch auf weiterhin hohem Niveau erwartet.

Ein Meilenstein waren die Mehrheitsbeteiligungen an den Bergbauunternehmen Hoshoya Resources Vryheid in Südafrika sowie an Maatla Resources in Botswana.

Ein Meilenstein waren die Mehrheitsbeteiligungen an den Bergbauunternehmen Hoshoya Resources Vryheid in Südafrika sowie an Maatla Resources in Botswana. HMS erhält mit diesen Transaktionen die vollständigen Abnahme- und Vermarktungsrechte für die Kohleproduktion der Minen, die sich im Besitz von Maatla bzw. Hoshoya befinden. Beide Minen haben bereits mit der Produktion begonnen und werden ihre Produktionskapazität im Laufe des Jahres 2026 sukzessive hochfahren. Mit ihren Aktivitäten im Bereich Mining ist HMS nunmehr in der Lage, hochwertige Kohleprodukte und andere Rohstoffe nicht nur zu handeln, sondern auch selbst abzubauen, zu verarbeiten und zu vermarkten.

Für das Geschäftsjahr 2025 haben wir unsere Zahlen erstmalig nach dem internationalen Rechnungslegungsstandard IFRS aufgestellt, nachdem wir zuvor nach HGB bilanziert haben. Diese Umstellung führt dazu, dass die Finanzzahlen 2025 nur eingeschränkt mit den Vorjahreswerten vergleichbar sind. Der Umsatz lag 2025 bei 1,22 Mrd. Euro nach 1,36 Mrd. Euro im Jahr zuvor. Dieser Umsatzrückgang ist im Wesentlichen auf im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigere Rohstoffpreise zurückzuführen und belastet unsere Profitabilität nicht. Das EBITDA erhöhte sich von 20,1 Mio. Euro auf 60,1 Mio. Euro. Positive Ergebnis-

Mit der Umstellung der konsolidierten Finanzberichterstattung auf IFRS verbessern wir die Vergleichbarkeit mit börsennotierten internationalen Wettbewerbern und erhöhen die Transparenz für internationale Investoren.

beiträge von rd. 37 Mio. Euro resultieren dabei aus einmaligen Bewertungseffekten infolge der Umstellung auf IFRS, insbesondere aus der Erstkonsolidierung von Maatla Resources. Der Jahresüberschuss stieg ebenfalls signifikant und belief sich auf 54,8 Mio. Euro (Vj. 13,2 Mio. Euro). Mit der Umstellung der konsolidierten Finanzberichterstattung auf IFRS verbessern wir die Vergleichbarkeit mit börsennotierten internationalen Wettbewerbern und erhöhen die Transparenz für internationale Investoren.

HMS Bergbau verfügt über ein intaktes Geschäftsmodell, gestützt durch ein starkes internationales Team sowie eine robuste Finanzstruktur, die durch die Platzierung der neuen Unternehmensanleihe 2025/2030 mit einem Emissionsvolumen von insgesamt 70 Mio. Euro weiter gestärkt wurde. Die verfügbare Liquidität lag per Ende 2025 mit 37,1 Mio. Euro auf weiterhin hohem Niveau. Das Eigenkapital belief sich auf 132,6 Mio. Euro. Wir sehen uns sehr gut aufgestellt, um unsere Diversifizierungsstrategie konsequent weiterzuführen und unseren Wachstumskurs langfristig fortzusetzen. Nachdem Maatla bereits 2025 positiv zum Konzernergebnis beigetragen hat, erwartet HMS für 2026 positive Ergebnisbeiträge auch durch Hoshzoa. Für das laufende Geschäftsjahr geht HMS von deutlich steigen-

den Umsatzerlösen sowie einer erheblichen Verbesserung des operativen Ergebnisses aus. Der Umsatz soll 2026 auf 2 Mrd. Euro steigen und das EBITDA auf 55 Mio. Euro. Das EBITDA in 2026 wird einen einmaligen Bewertungseffekt infolge der Erstkonsolidierung des Bergbauunternehmens Hoshzoa Resources Vryheid in Südafrika in Höhe von voraussichtlich rd. 20 Mio. Euro enthalten. Bereinigt um diesen Sondereffekt soll demnach das EBITDA auf 35 Mio. Euro wachsen nach 22,4 Mio. Euro im Jahr zuvor.

HMS Bergbau verfügt über ein intaktes Geschäftsmodell, gestützt durch ein starkes internationales Team sowie eine robuste Finanzstruktur.

Die Aktionäre der HMS Bergbau sollen auch dieses Jahr wieder am Unternehmenserfolg beteiligt werden. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 1,10 Euro vor (2025: 1,05 Euro).

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihr Engagement und Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir freuen uns, den eingeschlagenen Weg mit Ihnen gemeinsam zu beschreiten.

Herzlichst
Der Vorstand

Berlin, im Juni 2026



Dennis Schwindt
Vorstandsvorsitzender



Jens Moir
Vorstand Finanzen

Marktpotenziale im Blick:

HMS nutzt Chancen im wachsenden Markt für Flüssigbrennstoffe und Schmierstoffe

Im Geschäftsjahr 2025 hat die HMS Bergbau AG den Ausbau ihres Geschäfts mit Flüssigbrennstoffen und Schmierstoffen für die weltweite Schifffahrt konsequent vorangetrieben und so ihre Marktstellung in einem strategisch bedeutsamen und wachstumsstarken maritimen Geschäftsfeld weiter gefestigt. Mit der Ausweitung der Aktivitäten in diesem Segment ergänzt HMS sein traditionell starkes internationales kohlegestütztes Rohstoffhandelsgeschäft um einen Markt, der unmittelbar an die grundsätzlich positive Entwicklung des globalen Seehandels und die schon starke Präsenz

von HMS Bergbau im asiatischen Raum gekoppelt ist. HMS hat ein erfahrenes, internationales Händlerteam aus Spezialisten für flüssige Kraftstoffe übernommen, das von verschiedenen strategisch wichtigen Standorten in Asien, Afrika und den Vereinigten Arabischen Emiraten heraus agiert. Mit dem Know-how und Netzwerk des neuen Teams ist es HMS gelungen, an weiteren Standorten eine effiziente Handelslogistik aufzubauen und sich nachhaltig hervorragend für weiteres Wachstum aufzustellen.

Der Seehandel wächst weiter

Der weltweite seegestützte Warenhandel verzeichnet seit Jahren eine positive Entwicklung. Aktuellsten Angaben der Welthandels- und Entwicklungskonferenz (UNCTAD) zufolge lag das Volumen im Jahr 2024 bei rund 12,7 Mrd. Tonnen, nach rund 12,3 Mrd. Tonnen in 2023. Für den Zeitraum bis 2030 rechnet die UNCTAD mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum des seegestützten Handels von rund 2,0 %. Damit bleibt

Für den Zeitraum bis 2030 rechnet die UNCTAD mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum des seegestützten Handels von rund 2,0 %.





In großen Bunkerhubs wurden 2024 insgesamt rund 54,9 Millionen Tonnen an Schiffstreibstoffen verkauft, nach etwa 51,8 Millionen Tonnen im Vorjahr.

der Seehandel auf Jahre hinaus ein zentraler Träger des internationalen Güterverkehrs. Für Anbieter von Flüssigbrennstoffen und Schmierstoffen bedeutet dies einen strukturell stabilen und tendenziell steigenden Bedarf, da mit wachsendem Gütertransport nicht nur die Zahl der Transporte, sondern auch die sogenannten Tonnenmeilen und damit der Treibstoffverbrauch steigen können.

Gerade die Entwicklung der Tonnenmeilen ist für das Geschäftsmodell von HMS von besonderer Bedeutung. Infolge geopolitischer Spannungen, Risiken im Roten Meer und Unsicherheiten an zentralen maritimen Engpässen wie der Straße von Hormus haben sich Handelsrouten zuletzt teilweise deutlich verlängert. Eine Tendenz, die sich schon in den vergangenen Jahren herauskristallisiert hat und sich angesichts der globalen geopolitischen Lage auch in den nächsten Jahren nicht ändern dürfte. Solche Umleitungen erhöhen den Bedarf an großvolumigen Bunkerlieferungen (Schiffstreibstoffe) für den Schiffsantrieb, weil Schiffe längere Distanzen zurücklegen und demnach häufiger oder mit größeren Mengen an Kraftstoffen versorgt werden müssen.

Auch die Krise an der Straße von Hormus verdeutlicht dieses Muster. Sie erhöht zwar Preis- und Versorgungsrisiken im Energiehandel, kann für international agierende Händler wie die HMS Bergbau mit flexiblem Netzwerk aber zugleich Chancen eröffnen. Wenn Warenströme umgelenkt werden oder Reedereien ihre Lieferungen an Schiffstreibstoffen anpassen, entstehen zusätzliche Absatzmöglichkeiten an neuen Standorten. Für HMS kann sich dies positiv auswirken, weil längere Handelsrouten und veränderte Hafenanläufe grundsätzlich absatzfördernd wirken. HMS Bergbau kommt dabei zugute, dass das Unternehmen bereits stark in der Wachstumsregion Asien aufgestellt ist, in der rund 60 % des weltweiten Containerhandels stattfindet. Das nun aufgebaute, geografisch breit aufgestellte Händlernetz erhöht dabei die Fähigkeit des Unternehmens, auf solche Marktverschiebungen schnell zu reagieren und Versorgungslösungen an neue Verkehrsströme dynamisch anzupassen.

Klassische Schiffstreibstoffe dominieren den Bunkermarkt

Der weltweite Verbrauch von Schiffstreibstoffen wird von verschiedenen Marktbeobachtern auf eine Größenordnung von rund 300 bis 350 Millionen Tonnen pro Jahr geschätzt, wobei der überwiegende Teil weiterhin auf konventionelle ölbasierende Bunkerprodukte entfällt. Besonders relevant ist dabei der regulierte Markt für VLSFO (Very Low Sulfur Fuel Oil / schwefelarmes Heizöl) und MGO (Marine Gas Oil / Schiffsgasöl), die seit der Umsetzung strengerer Schwefelvorschriften den Kern der Nachfrage darstellen. In großen Bunkerhubs wie Singapur wurden 2024 insgesamt rund 54,9 Millionen Tonnen an Schiffstreibstoffen verkauft, nach etwa 51,8 Millionen Tonnen im Vorjahr. Diese Entwicklung unterstreicht sowohl das hohe absolute Marktniveau als auch die fortgesetzte Attraktivität des internationalen Bunkermarktes.

Weiteres Wachstum wird erwartet

Laut Internationaler Energieagentur bleibt der Energiebedarf der internationalen Schifffahrt bis 2030 auf hohem Niveau, auch wenn Effizienzgewinne und einzelne alternative Antriebe zunehmen. Die strukturelle Nachfrage nach flüssigen Schiffstreibstoffen bleibt damit über Jahre sehr bedeutend. Für HMS ist das ein günstiges Marktumfeld, weil sich hier die eigene Kompetenz im physischen Rohstoffhandel, in der internationalen Logistik und in der Vermarktung von Energieprodukten besonders gut ausspielen lässt.

Der ebenfalls adressierte Markt für Schiffsschmierstoffe ist zwar mengenmäßig kleiner als der Markt für Schiffstreibstoffe, aber wirtschaftlich attraktiv und eng mit dem Betrieb der Flotten verknüpft. Getrieben wird diese Entwicklung vor allem durch die wachsende Handelsflotte, höhere Anforderungen an Motorenleistung und Wartung, strengere technische Spezifikationen sowie den Bedarf an verlässlicher Produktverfügbarkeit in internationalen Häfen. Für HMS ist dieses Segment besonders attraktiv, weil Schmierstoffe ein interessantes Ergänzungsprodukt zum Treibstoffhandel darstellen und in der Kundenbeziehung eine hohe Bindungswirkung entfalten. Ein wichtiger Schritt für den Aufbau dieses Segments war die Ende 2025 abgeschlossene Kooperationsvereinbarung (MoU) mit Emirates National Oil Company (ENOC-Gruppe), einem weltweit führenden Energiekonzern aus Dubai. HMS sichert sich so die Belieferung großer und wichtiger Kunden mit den hochwertigen Produkten der ENOC-Gruppe für die wichtigen Absatzmärkte in Spanien und der Türkei.

Das Leistungsangebot von HMS umfasst im Bereich Schiffstreibstoffe und Schiffsschmierstoffe neben operativem und technischem Support eine zuverlässige Liefergarantie, den weltweiten Weiterverkauf in wich-

tigen Häfen sowie maßgeschneiderte Versorgungslösungen für Küsten- und Hochseeschiffe. Im aktuellen Marktumfeld liegt der Schwerpunkt dabei klar auf konventionellen ölbasierenden Produkten, insbesondere auf VLSFO (Very Low Sulfur Fuel Oil / schwefelarmes Heizöl) und MGO (Marine Gas Oil / Schiffsgasöl). Diese Produkte stellen gegenwärtig den Kern des globalen Bunkermarktes dar und werden auch in den kommenden Jahrzehnten voraussichtlich den mengenmäßig weitaus größten Teil der Nachfrage auf sich vereinen. Zwar entwickeln sich auch alternative Kraftstoffe weiter, für die kommerzielle Realität des Marktes bleibt jedoch auf absehbare Zeit entscheidend, dass weltweit eine sehr große bestehende Flotte mit konventionellen, flüssigen, ölbasierenden Treibstoffen versorgt werden muss. Das von HMS aufgebaute Händlernetz ist gerade vor diesem Hintergrund und angesichts geografischer Verschiebungen in den Handelsströmen gut aufgestellt, um auf regionale Marktverlagerungen, Preisunterschiede und Veränderungen bei Hafenanläufen flexibel zu reagieren.

Fazit: Neuer Wachstumstreiber voraus

Während HMS 2025 vor allem die organisatorischen, personellen und logistischen Grundlagen geschaffen hat, zielt die weitere Entwicklung auf die Skalierung des Handelsvolumens in einem Segment, das perspektivisch eine ähnliche Umsatzdimension erreichen kann wie das klassische Kohlegeschäft. Bereits das weltweite Nachfragenvolumen bei Schiffstreibstoffen übersteigt mit mehreren hundert Millionen Tonnen pro Jahr die Größenordnungen vieler anderer physischer Energiemärkte, während der Schmierstoffmarkt als begleitendes Service- und Handelsgeschäft zusätzliche Margen- und Bindungspotenziale eröffnet.

Es ist daher von einer weiter steigenden Bedeutung dieses Bereichs sowie des generellen Flüssigbrennstoffbereichs für die HMS Bergbau AG auszugehen. Das Unternehmen agiert in einem Markt, der durch die Zunahme des seegestützten Warenhandels, die hohe Bedeutung globaler Hafenlogistik, geopolitisch bedingten Routenverschiebungen und dem fortgesetzten Bedarf an konventionellen maritimen Energieprodukten gestützt wird. Aus heutiger Sicht sprechen die Handelskompetenz mit stabilen Kundenbeziehungen von HMS Bergbau, die adressierte Marktgröße, die robuste Nachfragebasis und die internationale Handelsdynamik dafür, dass HMS in diesem Segment in den kommenden Jahren signifikant wachsen und ein Umsatzniveau erreichen kann, das sich dem Niveau des Kohlegeschäfts annähert.

Für HMS ist das Segment der Schmierstoffe besonders attraktiv, weil sie ein Ergänzungsprodukt zum Treibstoffhandel darstellen und in der Kundenbeziehung eine hohe Bindungswirkung entfalten.

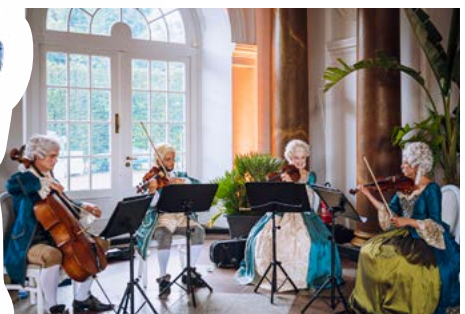


30 Jahre HMS Bergbau: Ein Grund zum Feiern!

Mit einer großen Feier zelebrierte HMS Bergbau gemeinsam mit Freunden, langjährigen Wegbegleitern, Partnern, Mitarbeitern und Anteilseignern am 26. Juni 2025 im Schloss Charlottenburg in Berlin sein 30. Firmenjubiläum. Dieser besondere Meilenstein unseres Unternehmens bot nicht nur einen gelungenen Anlass, auf die erfolgreichen vergangenen Jahre zurückzublicken, sondern auch, gemeinsam einen Blick in die Zukunft zu werfen. Zahlreiche persönliche Begegnungen, angeregte Gespräche und eine spürbare Wertschätzung für das gemeinsam Erreichte prägten den Abend.

Vorstand und Aufsichtsrat von HMS beleuchteten in kurzen Beiträgen die Entwicklung von HMS – von den Anfängen als Kohlehändler bis hin zum diversifizierten Rohstoffhaus, das HMS heute ist. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit musikalischer Begleitung und einem Galadinner rundeten den Abend ab und boten Raum für Austausch abseits des Tagesgeschäfts. Gleichzeitig ist der 30. Geburtstag von HMS ein motivierender Impuls, die kommenden Aufgaben mit frischer Energie anzugehen und die Zukunft der Rohstoffversorgung weiterhin aktiv zu gestalten.

Auf die nächsten Jahre und viele weitere Erfolgsgeschichten!



Vom Kohlehändler zum Kohleproduzenten: Erste eigene metallurgische Kohleminen starten Förderung

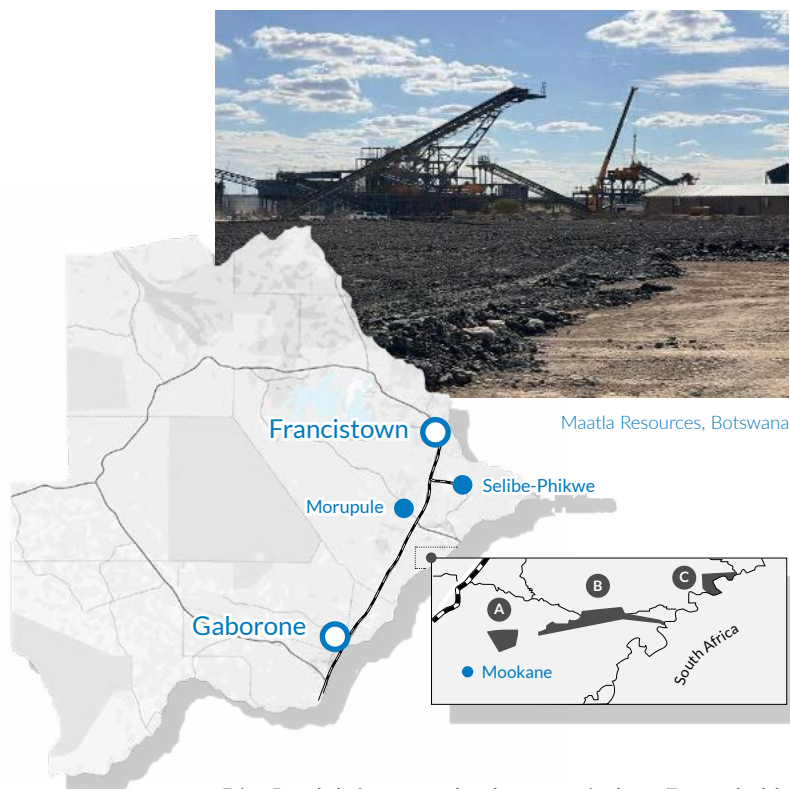
Die HMS Bergbau AG hat im Geschäftsjahr 2025 umfassende Maßnahmen umgesetzt, um die Wertschöpfungskette zu erweitern und das langfristige Wachstum der Gesellschaft zu sichern. Der Start eigener Aktivitäten im Minengeschäft Anfang 2026 markiert dabei einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte von HMS.



Mit dem Produktionsstart der Kohleminen in Botswana sowie in Südafrika hat die HMS Bergbau AG ihre Transformation zu einem integrierten Rohstoffunternehmen erfolgreich fortgeführt. Zu dem traditionellen Kerngeschäft von HMS, dem internationalen Handel mit thermischer und metallurgischer Kohle, kommen nun eigene Rohstoffförderprojekte als weiteres margenstarkes Geschäft hinzu.

Die „Schweiz Afrikas“: Botswana bietet beste Voraussetzungen für Wachstum

Mit dem Erwerb einer 51-prozentigen Beteiligung an der Maatla Resources (Pty.) Ltd. sicherte sich HMS Bergbau den direkten Zugriff auf hochwertige metallurgische Kohleressourcen mit einem nachgewiesenen Vorrat von mehr als 94 Millionen Tonnen. Die Mine liegt in einem bereits erschlossenen Abbaugbiet mit hervorragend ausgebauter Infrastruktur. In den vergangenen Jahren wurde dort eine hochmoderne Aufbereitungsanlage errichtet, sodass die Mine nach Vollzug der Transaktion im Januar 2026 zügig in Betrieb gehen konnte.

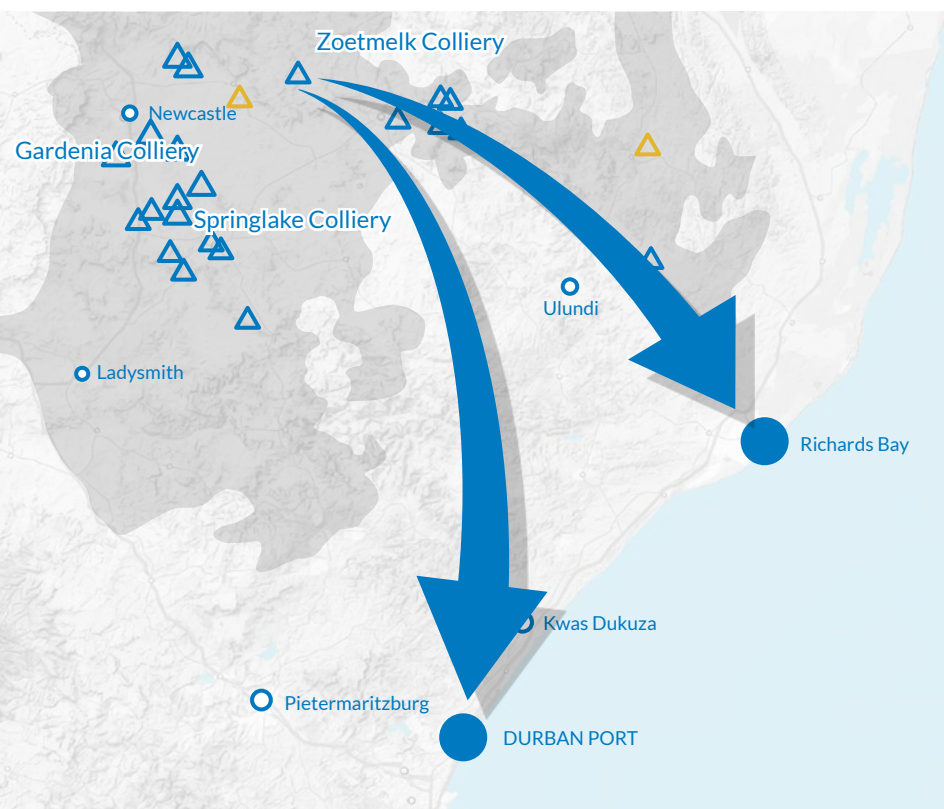


Die Produktion von hochenergetischer Exportkohle hat bereits begonnen und wird im Jahresverlauf 2026 schrittweise auf die volle Kapazität von zunächst rund 1,2 Millionen Tonnen jährlich hochgefahren. Mittelfristig ist eine Ausweitung der Fördermenge auf bis zu 3,6 Millionen Tonnen vorgesehen. Die metallurgische Kohle aus den Gruben in diesem Teil Botswanas zeichnet sich durch hohe Reinheit, niedrige Aschegehalte

und ihren hohen Energiegehalt aus – Eigenschaften, die sie besonders für industrielle Anwendungen, etwa in der Stahlproduktion, attraktiv machen. HMS Bergbau hat sich zudem die exklusiven Vermarktungsrechte für die gesamte von Maatla geförderte Kohle gesichert.

75 % an Kohleprojekt in Südafrika erworben

Das zweite große Bergbauengagement der Gesellschaft befindet sich in Südafrika. Anfang 2026 vermeldete HMS Bergbau das Closing der Übernahme von 75 Prozent der Anteile an Hoshozo Resources Vryheid (Pty.) Ltd. Das Unternehmen besitzt in der Provinz KwaZulu-Natal eine Abbaulizenz für metallurgische Kohle auf einem Gebiet von über 18.600 Hektar. Die dortige Mine war vorübergehend stillgelegt, die Wiederinbetriebnahme erfolgte im zweiten Quartal 2026. Im Tagebau sollen zunächst jährlich rund 200.000 Tonnen verarbeitete Kohle gefördert werden, bevor nach Abschluss der Vorbereitungsarbeiten zusätzliche 450.000 Tonnen jährlich im Untertagebetrieb hinzukommen. Perspektivisch wird dann die volle Produktionskapazität von etwa 650.000 Tonnen pro Jahr erreicht. Eine moderne Aufbereitungsanlage wird derzeit direkt vor Ort errichtet, um die geförderte Kohle mit hoher metallurgischer Qualität effizient weiterzuverarbeiten. Auch in Südafrika besitzt HMS Bergbau die vollständigen Abnahme- und Vermarktungsrechte.



Das Minengeschäft trägt durch seine deutlich höheren Margen maßgeblich zur Stärkung der Ertragskraft bei, auch wenn das Umsatzvolumen im Vergleich zum globalen Rohstoffhandel kleiner ausfällt.

Transformation zum voll integrierten Energieunternehmen

Beide afrikanische Projekte stellen eine konsequente Umsetzung der langfristigen Unternehmensstrategie dar, die über den reinen Kohlehandel hinausgeht und die Rohstoffbeschaffung durch den Betrieb eigener Minen vertikal integriert. Die eigene Förderung von metallurgischer Kohle ergänzt nicht nur das Handelsgeschäft, sondern sichert HMS Bergbau bevorzugten Zugang zu herausragenden Qualitätssorten, für die auf dem Weltmarkt weiterhin eine hohe Nachfrage besteht. In einer Zeit, in der Energieengpässe und geopolitische Unsicherheiten die Versorgungsketten belasten, gewinnt dieser direkte Zugriff zusätzlich an strategischem Wert. Das Minengeschäft trägt durch seine deutlich höheren Margen maßgeblich zur Stärkung der Ertragskraft bei, auch wenn das Umsatzvolumen im Vergleich zum globalen Rohstoffhandel kleiner ausfällt.

Minenbeteiligungen in Kasachstan und USA im sehr frühen Stadium

Neben seinen Projekten in Afrika treibt HMS auch den Aufbau von Rohstoffaktivitäten in Kasachstan und den USA voran. In Kasachstan konzentriert sich HMS auf ein Projekt zur Erschließung industrieller Rohstoffe wie Lithium und Kobalt. Das Projekt befindet sich gegenwärtig in der prospektiven Entwicklungsphase. HMS Bergbau hält an dem Projekt eine Beteiligung von 51 %. In Nordamerika hat HMS seinen Anteil am kanadischen börsennotierten Unternehmen Belmont Resources Inc. 2026 auf 51 % erhöht, nachdem HMS zuvor eine Beteiligung von 18,3 % an dem Unternehmen hielt. Belmont betreibt Explorationsprojekte in den kanadischen Provinzen Saskatchewan und British Columbia sowie in den US-Staaten Washington und Nevada, in denen Vorkommen von Gold, Uran, Kupfer und Lithium zukünftig erschlossen werden sollen.

Diese verschiedenen und regional unterschiedlichen Aktivitäten auf drei Kontinenten unterstreichen den globalen Anspruch von HMS, Rohstoffquellen über verschiedene Märkte hinweg zu sichern.

Die neue Aufstellung bei der Erschließung von Rohstoffvorkommen stärkt die Robustheit des Konzerns in einem dynamischen Marktumfeld. Die afrikanischen Minen sollen dank höherer Margen gegenüber dem Handelsgeschäft langfristig das operative Ergebnis stabilisieren und nachhaltig physische Vermögenswerte in der Bilanz schaffen. HMS erwartet, dass die Aktivitäten im Minensektor bereits im zweiten Halbjahr 2026 deutlich positive Ergebnisbeiträge beitragen. Für die folgenden Jahre plant HMS Bergbau eine zusätzliche Ausweitung der Produktionsvolumina, sollte die Wirtschaftlichkeit der prospektiven Kohlelagerstätten bestätigt werden.

Insgesamt belegen die Fortschritte in Botswana und Südafrika eindrucksvoll die konsequente Umsetzung der Wachstumsstrategie von HMS Bergbau. Durch die Ausweitung auf eigene Förderprojekte, die exklusive Kontrolle über hochwertige metallurgische Kohle und die Kombination mit dem expandierenden Treibstoffgeschäft positioniert sich der Konzern als integrierter Rohstoffspezialist mit globaler Reichweite.

Beide afrikanische Projekte stellen eine konsequente Umsetzung der langfristigen Unternehmensstrategie dar, die über den reinen Kohlehandel hinausgeht und die Rohstoffbeschaffung durch den Betrieb eigener Minen vertikal integriert.



Der Weg der Kohle

Vor etwa 300 – 350 Millionen Jahren:
Erste Kohleflöze entstehen

Antike (ca. 1000 v. Chr. – 400 n. Chr.):

In China wird Kohle bereits zum Schmelzen von Kupfer und zum Heizen verwendet. Auch die Römer in Britannien nutzen oberflächennah gefundene Kohle für ihre Thermen.

Vor rund 3.700 Jahren: Erste regelmäßige Nutzung und Lagerung von Kohle. Das beweisen Ausgrabungen in China.

Mittelalter (12. – 13. Jahrhundert):

Systematischer Abbau in Europa beginnt

1700: Das Goldene Zeitalter der Kohle beginnt

1712: Thomas Newcomen erfindet die erste funktionierende Dampfmaschine, um Wasser aus Kohleminen zu pumpen. Der Startschuss für die maschinelle Förderung.

1804: Erste Dampflokomotive (England). Sie fuhr 8 km/h und transportierte 10 Tonnen Eisen.

1880er Jahre – Kohle ermöglicht die Produktion von Stahl: Die erste Stahlhängebrücke (die Brooklyn Bridge) und der erste Wolkenkratzer aus Stahl (Home Insurance Building in Chicago) werden eröffnet.

1709: Abraham Darby gelingt es erstmals, Eisenerz mit Koks (aus Kohle gewonnen) statt mit Holzkohle zu schmelzen. Dies rettet die Wälder Europas vor der totalen Abholzung und ermöglicht die Massenproduktion von Eisen.

Ab 1800: Kohle wird zum „Brot der Industrie“. Ganze Regionen (Ruhrgebiet, Appalachia) entstehen um die Bergwerke herum.

1882: Thomas Edison eröffnet in New York das erste zentrale kalorische Kraftwerk (Pearl Street Station). Zur gleichen Zeit nimmt in London das erste öffentliche Kraftwerk den Betrieb auf.

Das 20. Jahrhundert: Strom und Chemie

Die Kohle verlagert ihren Schwerpunkt von der direkten Bewegung hin zur Erzeugung von Elektrizität und Grundstoffen.

1920er: Die Kohlechemie floriert. Aus Kohle werden nun Farbstoffe, Medikamente (wie Aspirin) und Kunststoffe gewonnen.

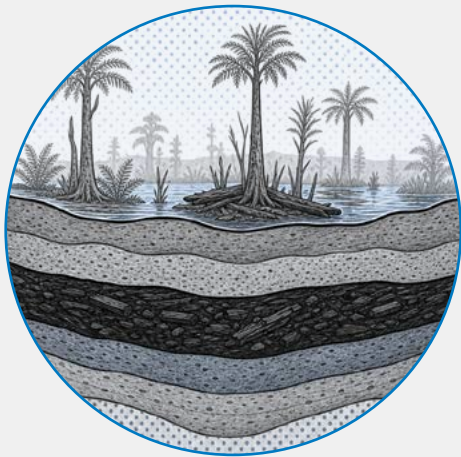
1973: Die Ölkrise führt zu einer Renaissance der Kohle, da viele Länder ihre Abhängigkeit vom Erdöl reduzieren wollen.

Ab 1950: Kohle wird zum wichtigsten Brennstoff für die weltweite Stromerzeugung. Riesige Tagebaue entstehen, um den Hunger der boomenden Nachkriegswirtschaft nach Elektrizität zu stillen.

Die Ära des Umbruchs (21. Jahrhundert)

Heute: Trotz des Kohleausstiegs in vielen Industrienationen steigt der Kohleverbrauch weltweit mit 8,9 Mrd. Tonnen auf den höchsten Wert aller Zeiten. Kohle bleibt gerade in Schwellenländern wie Indien und auch China trotz massiven Ausbaus von Solarstrom weiterhin ein elementarer Pfeiler der Energieversorgung.

In Zukunft: Die Internationale Energiebehörde geht von einem stabilen Kohleverbrauch auf anhaltend hohem Niveau in den kommenden Jahrzehnten aus.

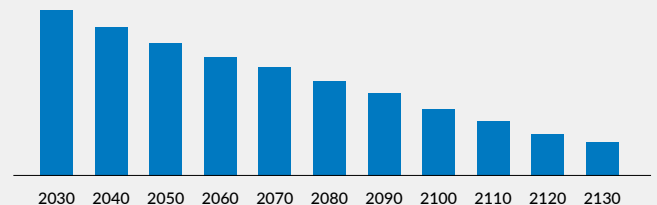


Geologische Entstehung – aus Pflanzen wird Kohle

Kohle ist kein Mineral im klassischen Sinne, sondern ein biogener fossiler Brennstoff, entstanden aus abgestorbenen Pflanzenresten, die über Millionen von Jahren durch Druck, Temperatur und Sauerstoffentzug inkohlten: Organisches Material wurde zu Torf, dann Braunkohle, Steinkohle und in höheren Graden zu Anthrazit umgewandelt. Dabei stieg der Kohlenstoffgehalt von etwa 60 – 70 % in Braunkohle auf bis zu über 90 % in Anthrazit, während Wasser- und flüchtige Bestandteile abnahmen. Neben Kohlenstoff enthält Kohle u. a. Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff und Schwefel in unterschiedlichen Anteilen.

Globaler Vorrat und Reichweite

Die weltweiten nachgewiesenen Reserven fossiler Kohle werden konservativ auf über 1 Billion Tonnen geschätzt – dies würde bei heutigem Verbrauch noch weit über ein Jahrhundert reichen.



Lagerstätten und Abbau

Kohlevorkommen sind global verteilt, aber regional stark konzentriert. Die wichtigsten Lagerstätten befinden sich in China, den USA, Indien, Russland, Indonesien, Australien und Südafrika.

China ist mit über 4,7 Milliarden Tonnen Jahresproduktion der mit Abstand größte Kohleproduzent weltweit (etwa 52 % Anteil).

Die USA verfügen über die größten geschätzten nutzbaren Reserven mit etwa 248 Milliarden Tonnen.

Tagebau, Untertagebau und Giganten der Technik

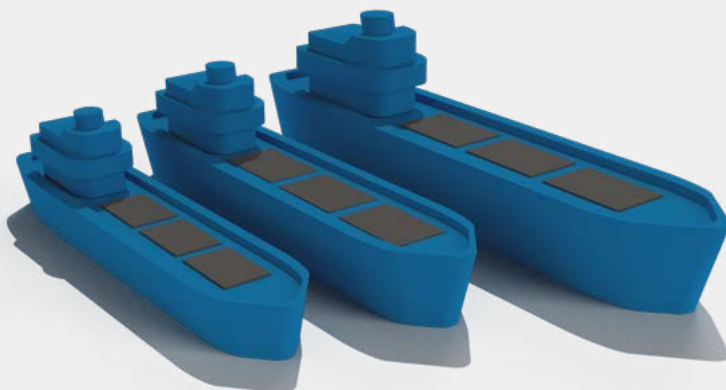
Braunkohle liegt meist nahe der Oberfläche und wird im Tagebau gewonnen, Steinkohle oft unter Tage abgebaut. Weltweit fallen etwa 60 % der Produktion auf den Oberflächentagebau und 40 % auf den Untertagebau.

Im Tagebau kommen die größten Landfahrzeuge der Welt zum Einsatz: Der Bagger 293 (Bucket-Wheel-Excavator) wiegt über 14.200 Tonnen und kann bis zu 240.000 m³ Erde pro Tag bewegen – das entspricht dem Abtrag eines 30 m tiefen Lochs auf einer Fläche von einem Fußballfeld in 24 h. Auch wenn solche Maschinen nur wenig Personal benötigen, beschäftigt die Kohleindustrie global aktuell rund 6 bis 7 Millionen Menschen direkt und indirekt.



Transport

Ein bedeutender Teil der Kohleproduktion wird nicht im Ursprungsland verbraucht. Die internationale Schifffahrt transportierte 2024 über 1,37 Milliarden Tonnen Kohle zwischen Seehäfen weltweit – ein Volumen, das in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen ist. Auf China entfällt auf den Seetransport rund 28 % der importierten Kohlelieferungen.



Umschlaghäfen – globale Drehkreuze

Bulk-Häfen wickeln den globalen Kohlehandel ab und binden nationale Verteilernetze an.

Schlüsselhäfen im globalen Kohlehandel

Port of Newcastle (Australien)	Größter Kohleexporthafen weltweit und primärer Exportknoten für Australien	ca. 144 Mio. Tonnen/Jahr
Port of Richards Bay (Südafrika)	Afrikas größter Kohleexporthafen mit Schlüsselstellung für den Export nach Asien	ca. 91 Mio. Tonnen/Jahr
Mundra Port (Indien)	Größter Kohle-Importterminal und entscheidend für Indiens Energieversorgung	~40 Mio. Tonnen/Jahr
China – Machong, Fangcheng, Qinzhou	Maßgebliche Importhafenstandorte und große regionale Knotenpunkte	>10 Mio. Tonnen/Jahr



Kohlearten und Qualität

Kohle wird klassifiziert nach Inkohlungsgrad, Kohlenstoffgehalt und Heizwert:

Turba: Torf ist eine frühe Form der Kohle und hat in seiner Zusammensetzung mit etwa 55 % Kohlenstoff den niedrigsten Kohlenstoffgehalt. Torf hat im Vergleich zu anderen Kohlearten den niedrigsten Brennwert. Seine Farbe ist grünlich oder braun und er enthält viel Feuchtigkeit.

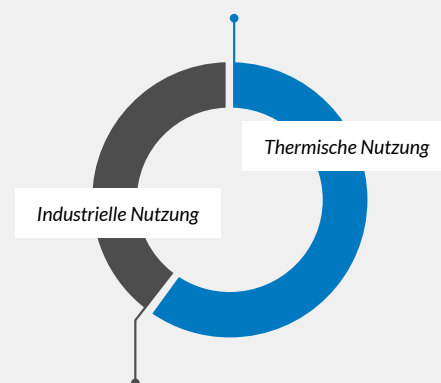
Subbituminous: Braunkohle hat einen niedrigen Kohlenstoffanteil (ca. 60–70 %), hoher Wasseranteil; vor allem lokal für Kraftwerke genutzt.

Bituminous: Steinkohle hat einen mittleren bis hohen Kohlenstoffanteil; wichtig für Energie und Industrie.

Anthracite: Anthrazit oder auch Metallurgische Kohle hat den höchsten Kohlenstoffanteil (bis zu 95 %) und dementsprechend einen hohen Heizwert. Sie ist glänzend schwarz und hat eine sehr harte Textur. Aufgrund ihrer hohen Energiedichte wird diese Kohlesorte in der Industrie eingesetzt.

Nutzung der Kohle – mehr als nur Strom

Der größte Teil der Kohle (über 60 %) wird in Kraftwerken zur Stromproduktion verbrannt.



Stahlproduktion: Etwa 70 % des weltweiten Stahls werden im Hochofenverfahren produziert – dafür wird Koks aus hochwertiger Steinkohle benötigt.

Zementindustrie: Kohle liefert rund 90 % der Energie für Zementwerke; für eine Tonne Zement werden etwa 200–450 kg Kohle benötigt.

Chemische Produkte: Kohle als Rohstoff z. B. Aktivkohle, Teer, Chemikalien und Synthesegase.

Kohle:

Wachstumstreiber für die Weltwirtschaft



Allein China steht für rund ein Drittel des weltweiten Primärenergieverbrauchs und für mehr als die Hälfte der globalen Kohlenachfrage.

Kohle ist eine unverzichtbare und wichtige Energiequelle, um den steigenden weltweiten Energiehunger zu stillen und wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen. Die weltweite Energienachfrage stieg 2025 nach Angaben der Internationalen Energieagentur (IEA) um 0,5 %, während der globale Stromverbrauch um rund 3 % zunahm und damit mehr als doppelt so stark wuchs wie die gesamte Energienachfrage. Wesentliche Treiber dieser Entwicklung sind die fortschreitende Elektrifizierung von Industrie, Verkehr und Gebäuden, der Ausbau von Rechenzentren, die zunehmende Nutzung Künstlicher Intelligenz sowie das anhaltende Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern. Vor diesem Hintergrund erreichte der globale Kohleverbrauch laut IEA 2025 mit 8,9 Mrd. Tonnen einen neuen Rekordwert. In den kommenden Jahren dürfte sich der Kohleverbrauch auf ähnlich hohem Niveau bewegen.

Asien – Zentrum der globalen Nachfrage

Die Marktdynamik wird seit einigen Jahren durch unterschiedliche regionale Entwicklungen geprägt. Dabei verlagert sich der Schwerpunkt des weltweiten Kohleverbrauchs zunehmend nach Asien. Auch wenn einige Industrienationen wie die USA bei Kohle umdenken und

planen, den Kohleabbau wieder deutlich hochzufahren – das Gros der Nachfrage kommt aus den stark wachsenden Nationen im asiatischen Bereich. Allein China steht für rund ein Drittel des weltweiten Primärenergieverbrauchs und für mehr als die Hälfte der globalen Kohlenachfrage. Gleichzeitig wächst der Energiebedarf in Indien (Wirtschaftswachstum +7,6 %) aufgrund der fortschreitenden Industrialisierung, Urbanisierung und einer Bevölkerung von mittlerweile über 1,4 Milliarden Menschen dynamisch weiter.

Auch die Volkswirtschaften Südasiens entwickeln sich zu wichtigen Wachstumsmärkten. So erzielte Vietnam 2025 ein Wirtschaftswachstum von 6,5 % und Indonesien von rund 4,9 %. Mit steigendem Wohlstand, wachsender Industrieproduktion und zunehmender Elektrifizierung steigt in diesen Ländern auch die Nachfrage nach zuverlässiger und jederzeit verfügbarer Energie. Auf diesen Strukturwandel reagieren auch die globalen Lieferketten. Rohstoffunternehmen konzentrieren sich verstärkt auf den asiatischen Raum, während die Nachfrage in westlichen Märkten zurückgeht. Der globale Kohlemarkt wird Schätzungen zufolge von aktuell rund 1 Billion USD auf rund 1,4 Billionen USD in 2035 wachsen. Mit einem Marktanteil von derzeit rund 70 % wird der Welt-Kohlemarkt stark von den asiatisch-pazifischen Ländern dominiert.

Kohle: Garant für Versorgungssicherheit und Wachstum

Viele Schwellen- und Entwicklungsländer stehen vor der Herausforderung, grundlegende Energiebedürfnisse für eine nachholende wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung effizient und schnell zu decken. Kohle ist dabei eine essenzielle Ressource, um kontinuierlich Energie auf industriellem Niveau bereitzustellen und das Stromnetz durch eine entsprechende flexible Verstromung der Kohle stabil zu halten. Die Vorteile der Kohle liegen auf der Hand: Sie ermöglicht die kostengünstige und schnelle Bereitstellung großer Energiemengen unabhängig von Wetterbedingungen, verfügt über etablierte Transport- und Lagerstrukturen und ist in zahlreichen Förderregionen weltweit verfügbar. Dadurch bietet Kohle hohe

Versorgungssicherheit und Zuverlässigkeit. Das macht den Kohlemarkt weit weniger anfällig für geopolitische Risiken, Preisschocks und Versorgungsausfälle als viele andere Rohstoffmärkte.

Neben ihrer Rolle in der Stromerzeugung bleibt Kohle auch für die Industrie von zentraler Bedeutung. Rund 70 % der weltweiten Rohstahlproduktion erfolgt weiterhin über Hochöfentechnologie, die metallurgische Kohle beziehungsweise Koks als unverzichtbaren Rohstoff benötigt. Der globale Infrastrukturaufbau, die Urbanisierung sowie der Ausbau von Energie-, Verkehrs- und Digitalinfrastruktur sorgen daher weiterhin für eine stabile Nachfrage nach metallurgischer Kohle.

Geopolitik verändert Handelsströme

Kohle zählt zu den geopolitisch besonders sensiblen Rohstoffen, da bedeutende Importländer wie China, Indien, Japan und auch Teile Europas auf internationale Lieferketten angewiesen sind. Aktuelle handels- und geopolitische Entwicklungen prägen den globalen Kohlemarkt vor allem über den Seehandel, Strategien zur Energiesicherung sowie exportbezogene Angebotsbeschränkungen. Die Preisentwicklung und die Verfügbarkeit am Markt können durch Exportkontrollen, Sanktionen, Unterbrechungen im Transport sowie Veränderungen bei bilateralen Handelsbeziehungen erheblich beeinflusst werden.

Hervorzuheben ist, dass bei der erheblichen Bedeutung des Produkts Kohle für die weltweite Energieversorgung, die Kohle im Gegensatz zu Öl und Gas auf einem komplett freien und global nicht reglementierten Markt basiert.

Diese Entwicklung führt zu einer zunehmenden Bedeutung verlässlicher Handelspartner und belastbarer Lieferketten. Neben Preis und Qualität rücken Faktoren wie Verfügbarkeit, politische Stabilität und Logistik-sicherheit immer stärker in den Mittelpunkt von Beschaffungsentscheidungen.

Der seegestützte Kohlehandel bleibt dabei ein unverzichtbarer Bestandteil der globalen Energieversorgung. Aktuell werden nur rund 16 % der weltweiten Kohleförderung über den Seeweg gehandelt. Gleichzeitig besteht hier dennoch weiteres enormes Wachstumspotenzial für die Gesellschaft in diesem Handelssegment. Angesichts steigender Energiebedarfe in Asien, wachsender Handelsströme und einer zunehmenden Bedeutung langfristiger Lieferbeziehungen und des noch recht kleinen Anteils der HMS Bergbau von 1 % am seegestützten Handelsvolumen, bietet der globale Kohlemarkt auch künftig attraktive Wachstumsperspektiven.



KI-Boom treibt die globale Energienachfrage

Künstliche Intelligenz wird aktuell zu einem der größten Stromverbraucher der Weltwirtschaft. Laut IEA entfielen im Jahr 2024 bereits rund 1,5 % des weltweiten Stromverbrauchs auf Rechenzentren. Bis 2030 dürfte sich deren Strombedarf auf mehr als 945 Terawattstunden (TWh) pro Jahr verdoppeln. Dies entspricht in etwa dem heutigen gesamten Stromverbrauch Japans.

Besonders energieintensiv sind Anwendungen der generativen Künstlichen Intelligenz. Für das Training und den Betrieb großer Sprachmodelle wird ein Vielfaches der Rechenleistung herkömmlicher IT-Infrastrukturen benötigt. Die IEA erwartet deshalb, dass Rechenzentren bis zum Ende des Jahrzehnts weltweit zu den am schnellsten wachsenden Stromverbrauchern zählen werden.

In den USA könnten Rechenzentren bis 2030 nahezu die Hälfte des zusätzlichen Strombedarfs verursachen. Deren Stromverbrauch dürfte sich von rund 200 TWh im Jahr 2024 auf etwa 450 TWh im Jahr 2030 mehr als verdoppeln. Damit würden Rechenzentren mehr Strom verbrauchen als die energieintensive Produktion von Aluminium, Stahl, Zement und Chemikalien zusammen.

Auch in Asien nimmt die Dynamik deutlich zu. China baut seine digitale Infrastruktur im Zuge seiner KI-Strategie massiv aus und wird nach Einschätzung der IEA bis 2030 zu den weltweit größten Stromverbrauchern im Rechenzentrumssektor zählen. Parallel treiben Digitalisierung, Cloud Computing und Künstliche Intelligenz den Ausbau neuer Stromerzeugungskapazitäten in zahlreichen Schwellenländern voran.

HMS Bergbau am Kapitalmarkt

Nationale und internationale Aktienmärkte

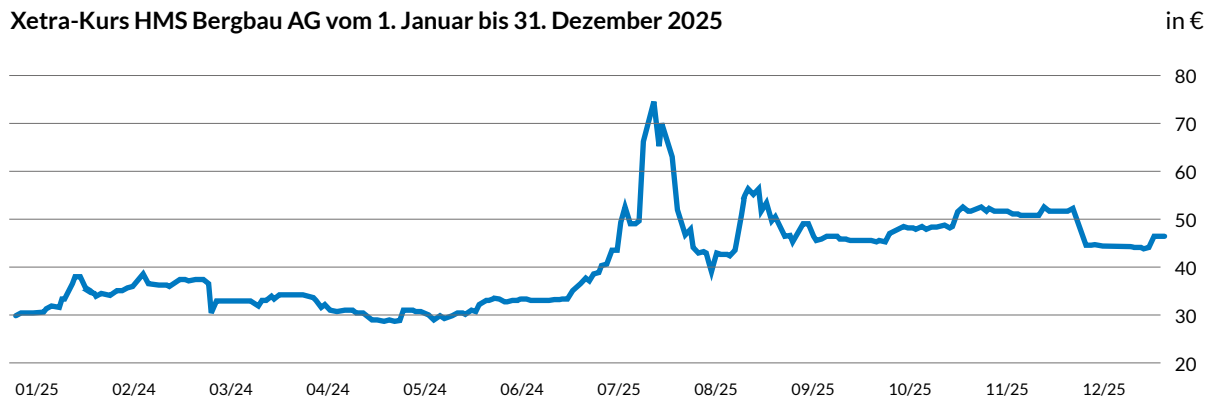
Trotz politischer Unsicherheiten, Kriege und Volatilitätsschocks war 2025 für Anleger in Deutschland ein sehr gutes Börsenjahr. Die wichtigsten Aktienindizes sind auf breiter Basis gestiegen. Ein stabiler Arbeitsmarkt, Zinssenkungen der Notenbanken, günstige Finanzierungsbedingungen, robuste Unternehmensgewinne und ein stabiler Konsum haben dabei das Wachstum gestützt. Der Deutsche Aktienindex (DAX) stieg 2025 um rund 23 %, der stärkste Anstieg seit 2019. M-, S- und TecDAX konnten 2025 ebenfalls deutliche Gewinne verzeichnen. Auch international haben sich die Aktienmärkte positiv entwickelt. Der Euro Stoxx 50 beendete das Jahr mit einem Plus von rund 18 %. Der Bloomberg Commodity Index erhöhte sich binnen Jahresfrist um rund 11 %, während der Dow Jones Industrial Average um rund 13 % zulegte. Noch stärker entwickelte sich der Nasdaq Composite. Er stieg 2025 um rund 20 %.

Entwicklung der HMS-Aktie

Die Aktie der HMS Bergbau AG hat sich 2025 äußerst positiv entwickelt und dabei gegenüber den genannten Indizes eine deutliche Outperformance erzielt. Ihren Höchstkurs erreichte die Aktie am 23. Juli mit 83,00 Euro (Intraday). Der Tiefstkurs lag bei 28,00 Euro am 28. April (Intraday). Zum Jahresende 2025 notierte die HMS-Aktie bei 46,60 Euro, nach einem Schlusskurs von 29,40 Euro 2024. Damit belief sich das Kursplus binnen Jahresfrist auf 58,50 %. Die Marktkapitalisierung lag am 31. Dezember 2025 bei 213,97 Mio. Euro, nach 134,96 Mio. Euro im Jahr zuvor. An allen deutschen Börsenplätzen wurden zwischen Januar und Dezember insgesamt 78.721 HMS-Aktien gehandelt, davon entfiel mit 67.916 Stück der Großteil auf Xetra. Pro Tag wurden durchschnittlich 382 Aktien an allen Börsenplätzen gehandelt (345 Aktien Xetra). Das durchschnittliche Handelsvolumen pro Börsentag lag bei 17.316 Euro (Xetra: 15.714 Euro).

Entwicklung der HMS-Anleihe

Xetra-Kurs HMS Bergbau AG vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

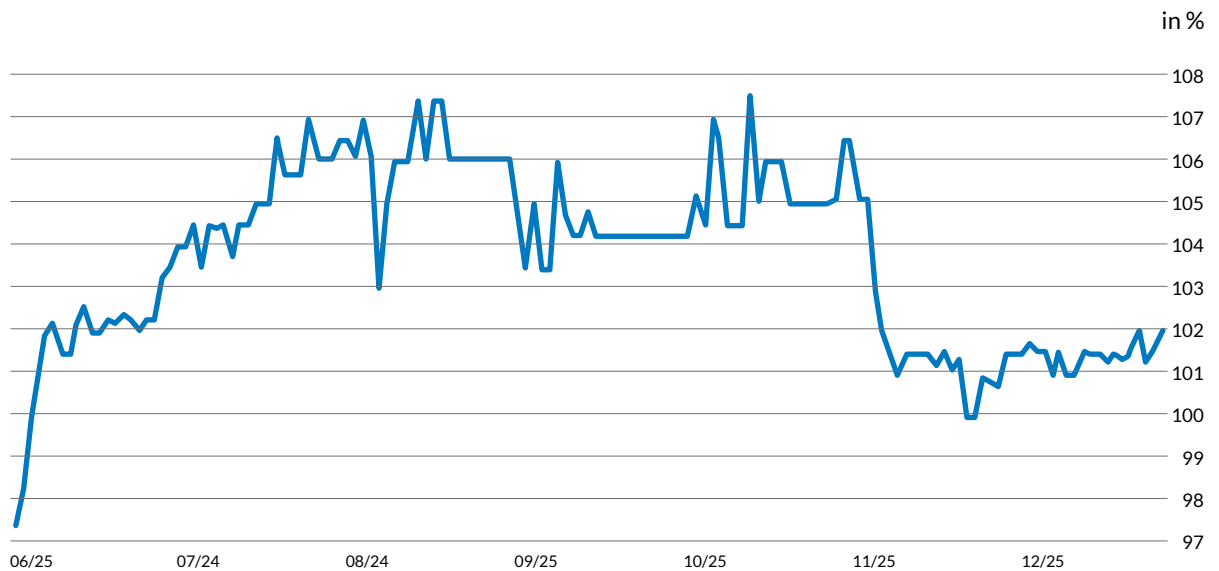


Quelle: <https://www.ariva.de/aktien/hms-bergbau-ag-aktie/chart/chartanalyse>

Im Mai 2025 hat HMS erfolgreich die Unternehmensanleihe 2025/2030 (ISIN DE000A4DFTU1/ WKN A4DFTU) mit einem Volumen von 50 Mio. Euro begeben. Der Bond hat eine Laufzeit von fünf Jahren und einen Zinskupon von 10,0 % p.a., bei halbjährlicher Zinszahlung. Erster Handelstag im Open Market (Quotation Board) der Frankfurter Wertpapierbörse war der 2. Juni 2025. Im Rahmen einer institutionellen Privatplatzierung im November 2025 wurde die Anleihe um 20 Mio. Euro aufgestockt, sodass das Gesamtvolumen der Anleihe nunmehr 70 Mio. Euro beträgt. Die Anleihe hat sich seit der Einbeziehung in den Börsenhandel sehr gut entwickelt. Nachdem die Anleihe mit einem Kurs von 96,75 % in den Handel gestartet war, lag der Kurs am 30. Dezember, dem letzten Handelstag am Börsenplatz Frankfurt, bei 102,00 %. Ihren Höchstkurs erreichte die Anleihe am 13. Oktober mit 107,50 %. Im Zeitraum vom 2. Juni bis 31. Dezember 2025 lag das durchschnittliche Handelsvolumen pro Börsentag bei 161.892 Euro (alle deutschen Börsenplätze). Die Mittel aus der Anleiheemission nutzt HMS primär zum weiteren Ausbau des Handelsgeschäfts im asiatischen

Raum sowie zur Stärkung des Geschäftsbereichs Flüssigbrennstoffe, den die Gesellschaft zuletzt deutlich ausgebaut hat.

Anleihekurs vom 2. Juni bis 31. Dezember 2025 (Börse Frankfurt)



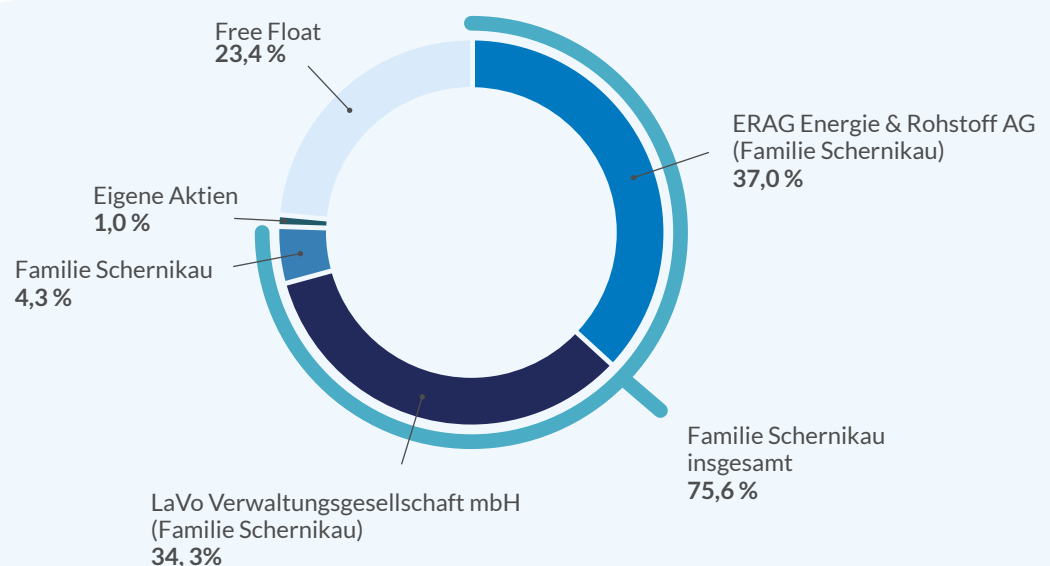
Analystencoverage

Die Aktie der HMS Bergbau AG wird aktuell von den Research-Häusern Montega AG und mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG gecovet. Beide Research-Häuser empfehlen die Aktie zum Kauf.

Bank	Empfehlung	Kursziel	Datum
Montega	Buy	85,00 Euro	09.06.2026
mwb	Buy	80,00 Euro	29.05.2026

Aktionärsstruktur

Hauptversammlung 2025



Die ordentliche Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2024 fand am 14. August 2025 in virtueller Form statt. Die Hauptversammlung stimmte allen Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit von mehr als 99 % zu. Unter anderem wurde eine Dividende von 1,05 Euro je Aktie beschlossen (Vj. 0,92 Euro) und Herr Henry Werkmeister, Geschäftsführer der HW-Beratungs GmbH, neu in den Aufsichtsrat von HMS gewählt. Detaillierte Informationen zur Hauptversammlung stehen auf der Unternehmenswebsite in der Rubrik Investor Relations zur Verfügung.

Investor Relations

Das Informationsbedürfnis des Kapitalmarktes hat für HMS einen hohen Stellenwert. HMS informiert transparent und regelmäßig mit Corporate News und ggfs. Ad-hoc-Meldungen über aktuelle Entwicklungen im Unternehmen und pflegt einen engen Austausch mit Investoren und der Finanzpresse. Darüber hinaus veröffentlicht HMS Halbjahres- und Jahresfinanzberichte. Im Berichtszeitraum hat der Vorstand der Gesellschaft an zwei Kapitalmarktkonferenzen teilgenommen, darunter dem Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt am Main. Dort hat der Vorstand bestehenden und potenziellen Investoren das Geschäftsmodell erläutert und über Ereignisse im Unternehmen und im Markt berichtet. Darüber hinaus trat HMS mit Investoren und Interessierten bei Roadshows in Deutschland, Österreich und der Schweiz und weiteren Investorenmeetings in den Dialog. Es ist Anspruch der HMS, seine Investor Relations-Aktivitäten fortlaufend weiter zu verstärken und im Rahmen von Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen verstärkt in den Dialog auch mit internationalen Investoren zu treten. Auf der Internetseite der Gesellschaft www.hms-ag.com stellt HMS ausführliche Informationen zur Gesellschaft, Aktie und aktuellen Entwicklungen in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Finanzkalender 2026

30. Juni	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2025
20. August	Hauptversammlung 2026
30. September	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2026
November	Eigenkapitalforum

Börseninformationen

ISIN	DE0006061104
WKN	606110
Börsenkürzel	HMU
Segment	Open Market / Basic Board
Grundkapital	4.590.588,00 Euro
Aktienanzahl	4.590.588
Streubesitz	23,36 %
Xetra-Jahreseröffnungskurs am 02.01.2025	30,00 Euro
Jahrestiefstkurs	28,00 Euro
Jahreshöchstkurs	83,00 Euro
Xetra-Jahresschlusskurs am 30.12.2025	46,60 Euro
Marktkapitalisierung am 31.12.2025	213,97 Mio. Euro
Designated Sponsor	mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG
Analysten Coverage	Montega AG, mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat der HMS Bergbau AG die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. In den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen und durch ergänzende mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands informierte sich der Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die aktuelle wirtschaftliche und finanzielle Lage des Konzerns, den Gang der Geschäfte, die Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft. Die Berichte umfassten auch die aktuelle Ertragslage, Chancen und Risiken sowie das Risikomanagement. Alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurden vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand ausführlich erörtert. Zustimmungspflichtige Geschäfte hat der Aufsichtsrat vor der Beschlussfassung eingehend geprüft. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen oder satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, ein entsprechendes Votum abgegeben.

Beratungsschwerpunkte in den Sitzungen

Im Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat der HMS Bergbau AG insgesamt 4 Sitzungen abgehalten. Zu den regelmäßigen Themen gehörten dabei die jeweils aktuelle Geschäftsentwicklung der HMS Bergbau AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie die Liquiditäts-, Vermögens- und Finanzlage. Die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse wurden gefasst. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung wurde der Aufsichtsrat auch außerhalb dieser Sitzungen seitens des Vorstands zeitnah informiert. Sofern erforderlich, wurden Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Zentrale Themen der Aufsichtsratssitzungen waren im Geschäftsjahr 2025 wie in den Jahren zuvor die strategische Ausrichtung des Konzerns, die Unternehmensplanung sowie die daran anzupassende Organisationsstruktur einschließlich personeller Veränderungen in der Gesellschaft und ihren Töchtern. Regelmäßig wurden Themen wie der Investitionsfortschritt der Maatla Resources (Pty.) Ltd, die Akquisition der Hoshozo-Mine, der Projektstatus der Silesian Coal International Group of Companies S.A., der Auf- und Ausbau eines neuen Geschäftsfeldes im Bereich Schiffstreibstoffe, die Explorationsprojekte in Kasachstan, die Finanzierung der operativen Aktivitäten, der Grad der Internationalisierung der HMS-Gruppe, die Entwicklungen des globalen Kohlemarktes und dessen volatile Preisentwicklung – vor allem vor den sich rasant verändernden geopolitischen Rahmenbedingungen – in den Aufsichtsratssitzungen thematisiert und erörtert. Auch wurde das schnelle Wachstum der HMS-Gruppe sowie die damit im Zusammenhang stehenden Herausforderungen erörtert. Zudem wurden Möglichkeiten der Finanzierung von Handelsgeschäften der lokalen Tochtergesellschaften einschließlich der Ausstellung benötigter Garantien der HMS Bergbau AG diskutiert. Fragestellungen zu aktuellen Krisen und Kriegen, den kurz-, mittel- und langfristigen geopolitischen Veränderungen, dem Umweltschutz, Risikomanagement sowie nachhaltigem Wirtschaften inklusive der Umsetzung in Handelsverträgen wurden ebenfalls in den Aufsichtsratssitzungen diskutiert.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklung an den Märkten, Preiserwartungen, Ertragsaussichten und beabsichtigte Maßnahmen. Des Weiteren wurden durch den Vorstand zusätzliche mögliche Zukunftsprojekte vorgestellt und beraten. Wesentliche Transaktionen, die durch den Aufsichtsrat genehmigt wurden, sind im zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns erläutert.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat, Vorstandsvertrag mit Jens Moir wurde bis 2028 verlängert

Im Rahmen der Hauptversammlung am 14.08.2025 erfolgten Änderungen im Aufsichtsrat der HMS Bergbau AG. Neben Heinz Schernikau (Aufsichtsratsvorsitzender), dem Gründer der HMS Bergbau AG, wurde Herr Henry Werkmeister als neuer stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender ernannt. Dr. h. c. Michael Bärlein ist weiterhin im Aufsichtsrat vertreten. Herr Patrick Brandl ist zum 14.08.2025 aus dem Aufsichtsrat der HMS Bergbau AG ausgeschieden.

Im Vorstand der HMS Bergbau AG gab es im Geschäftsjahr 2025 keine Veränderungen. Neben Dennis Schwindt, dem Vorstandsvorsitzenden (CEO), ist weiterhin Jens Moir als Finanzvorstand (CFO) im Vorstand aktiv.

Jahresabschluss 2025

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der HMS Bergbau AG für das Geschäftsjahr 2025 wurden nach den Bestimmungen des HGB sowie IFRS aufgestellt. Die PANARES GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, wurde als Abschlussprüferin der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 mit der Prüfung der Jahresabschlüsse der HMS Bergbau AG und des Konzerns sowie des zusammengefassten Lageberichts und des Berichts des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2025, wie von der Hauptversammlung beschlossen, beauftragt.

Der Jahresabschluss der HMS Bergbau AG sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern wurden von der Abschlussprüferin unter Einbeziehung der Buchführung und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer aufgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Auch das interne Kontrollsystem wurde als wirksam erachtet.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen der Jahres- und der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, sowie die entsprechenden Prüfungsberichte der Abschlussprüferin rechtzeitig vor. Die Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft und in der Aufsichtsratssitzung am 18. Juni 2026 ausführlich erörtert. Vorstand und Abschlussprüferin haben in dieser Sitzung zu sämtlichen Fragen des Aufsichtsrats ausführlich Stellung genommen. Die Abschlussprüferin berichtete auch über die wesentlichen Ergebnisse der Abschlussprüfung. Die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts für die Gesellschaft und den Konzern durch den Aufsichtsrat ergab keinen Anlass zu Beanstandungen, sodass den Ergebnissen der Abschlussprüferin zugestimmt wird. Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung der Vorlagen keine Einwendungen erhoben und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der HMS Bergbau AG zum 31. Dezember 2025 sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 in der Sitzung vom 18. Juni 2026 gebilligt. Der Jahresabschluss 2025 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands vom 18. Juni 2026, eine Dividende von EUR 1,10 je dividendenberechtigter Stammaktie auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn der HMS Bergbau AG von EUR 14.425.153,06 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen, wurde vom Aufsichtsrat ebenfalls geprüft und zugestimmt.

Interessenkonflikte seitens der Aufsichtsratsmitglieder bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2025.

Berlin, im Juni 2026

Heinz Schernikau
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum

Heinz Schernikau	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Henry Werkmeister	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab dem 14.08.2025)
Dr. h. c. Michael Bärlein	Mitglied des Aufsichtsrats
Patrick Brandl	Mitglied des Aufsichtsrats (bis zum 14.08.2025)

Lagebericht

1. Überblick Aktivitäten und Nachhaltigkeit

Die HMS Bergbau-Gruppe ist ein global agierender Konzern, der als Handels- und Vertriebspartner namhafte internationale Stromproduzenten, Zementhersteller und Industrier Verbraucher mit Kohle- und Energierohstoffen wie Kraftwerkskohle, Koks kohle und Koksprodukten beliefert. Im Rahmen eines strategisch eingeleiteten Transformationsprozesses rücken zunehmend auch andere Rohstoffe wie z. B. Flüssigbrennstoffe sowie andere Ölprodukte, aber auch Erze und Metalle in den Fokus der Lieferaktivitäten. In jüngster Vergangenheit wurden Aufsuchungslizenzen für Lithium, Tantal und seltene Erden in Kasachstan erworben.

Des Weiteren ist aber vor allem noch der Erwerb einer 51 %-igen Beteiligung an einem Minenprojekt in Botswana zu nennen, was die HMS Bergbau-Gruppe neben den Kohlehandelsaktivitäten nun auch zu einem Kohleproduzenten werden lässt. Der Produktionsbeginn der Mine ist im zweiten Quartal des Jahres 2026 erfolgt. Zusätzlich konnte im ersten Quartal 2026 eine weitere Beteiligung in Höhe 75 % an einer südafrikanischen Anthrazit-Mine erworben werden, was die weitere Entwicklung der HMS Bergbau-Gruppe auf dem Produktionssektor vorantreiben wird.

Die HMS Bergbau-Gruppe entwickelt sich zunehmend zu einem diversifizierten internationalen Rohstoffhandelskonzern. Im laufenden Geschäftsjahr hat der Konzern die Strategie der Ausweitung seiner Geschäftsaktivitäten auf weitere Rohstoffe wie Flüssigbrennstoffe und andere Ölprodukte, Lithium, Sand, Manganerz, Chromerz, Klinker, Beryllium und Phosphate fortgesetzt. Schwerpunkt der Tätigkeit bleibt weiterhin das Kohlegeschäft, in dem die HMS Bergbau-Gruppe über eine anerkannte und über Jahrzehnte aufgebaute Expertise bei der Darstellung der kompletten Wertschöpfungskette verfügt. Beginnend beim Abbau von Rohstoffen über die Transportlogistik bis hin zur Lieferung an die Kunden handelt die HMS Bergbau Kohlen, die mehrheitlich in der Industrie eingesetzt werden. Hauptabnehmer sind überwiegend Stahl- und Zementproduzenten. Auch gehören Glashütten, Papierfabriken und Abfallverarbeitungsanlagen zu den Kunden der HMS Bergbau-Gruppe. Der Kundenkreis setzt sich vornehmlich aus privatwirtschaftlichen, aber auch staatlichen Unternehmen aus Schwellenländern in Asien, dem Nahen Osten und Afrika zusammen sowie einigen europäischen Staaten.

Die HMS Bergbau-Gruppe exportiert über 90 % ihres Kohlehandelsvolumens in Entwicklungsländer, denen es an Alternativen zur Basisenergieversorgung neben Kohle fehlt. Hierzu gehören unter anderem schnell wachsende und bevölkerungsreiche Staaten wie Bangladesch, Pakistan, Vietnam, China oder Indien. Diese Länder wurden im Pariser Klimaabkommen explizit von den weltweiten Beschlüssen zur CO₂-Reduzierung im Interesse des Klimas ausgenommen. Hintergrund dieser Ausnahmen ist eben dieser Mangel an Alternativen zur Basisenergieversorgung mit Kohle. Oft fehlen in diesen Ländern die finanziellen Ressourcen sowie ausreichende Kapazitäten für den Ausbau von Wind- oder Solarenergie oder sie wachsen zu schnell, um mit nicht-regelbaren Energiequellen ihre Wirtschaft sicher, kostengünstig und konstant mit Energie zu versorgen. Aus diesem Grund unterstützen sämtliche UN-Resolutionen die Entwicklungsländer bei der Verwendung fossiler Brennstoffe, bis ihnen tragfähige Alternativen zur Verfügung stehen. Durch die Belieferung dieser Länder mit dem Rohstoff Kohle leisten wir einen signifikanten Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und damit zu mehr Wohlstand und zu einer höheren Lebenserwartung. Diese wirtschaftliche Entwicklung ist Grundvoraussetzung für den Zufluss finanzieller Mittel, die für den langfristigen und nachhaltigen Ausbau der Infrastruktur zur alternativen Energiegewinnung bereitgestellt werden können.

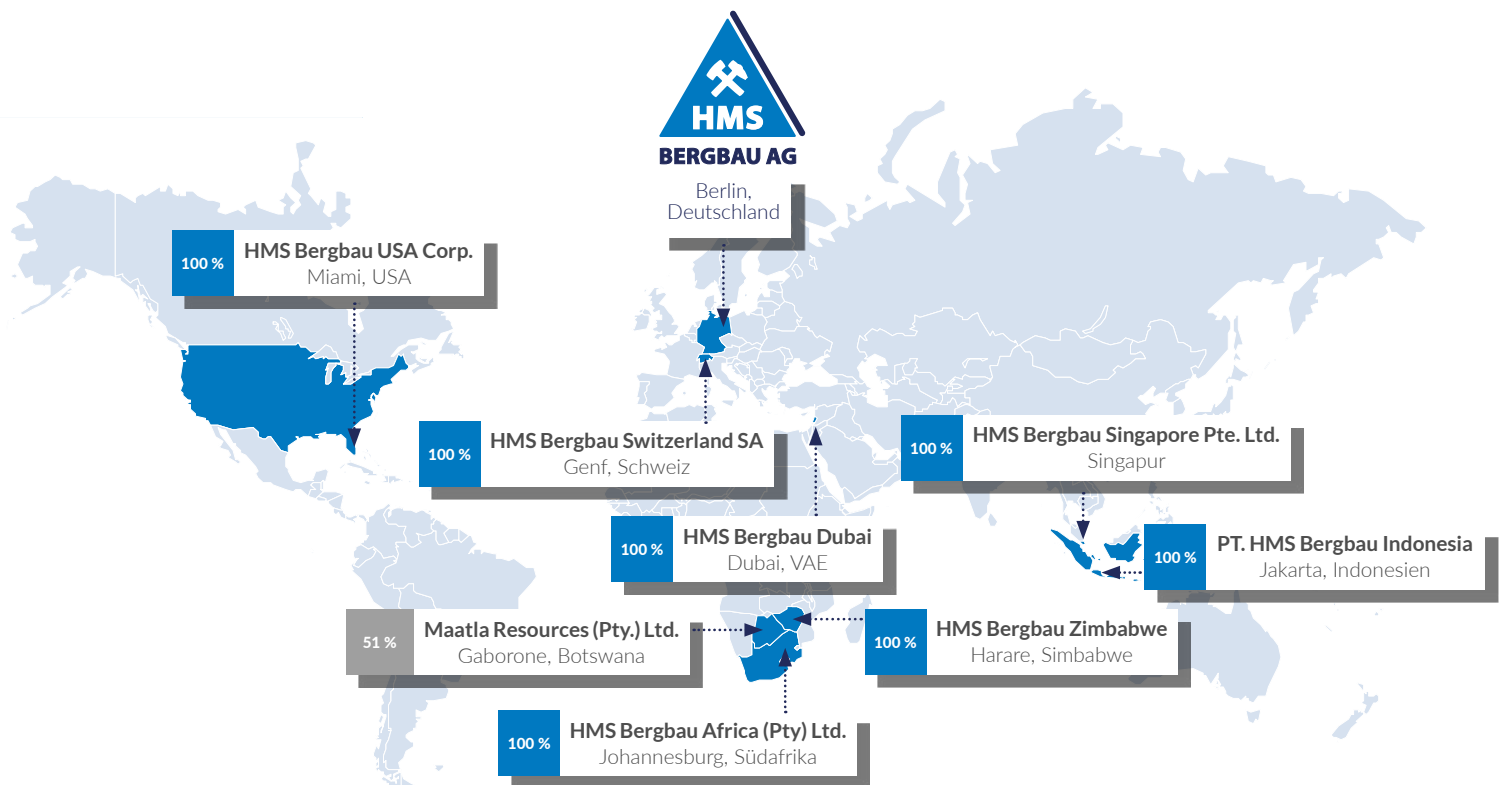
Die HMS Bergbau-Gruppe kooperiert mit renommierten und zuverlässigen Produzenten überwiegend in Indonesien, Südafrika, Australien sowie Nord- und Südamerika. Die HMS Bergbau-Gruppe hat sich über Jahrzehnte als verlässlicher Partner für die komplette Vermarktung der Kohle in vielen wichtigen Märkten etabliert und sukzessive ihre Handelsaktivitäten auf Basis dieser guten Reputation ausgebaut.

Konzernstruktur

Die HMS Bergbau-Gruppe hat ein internationales Netzwerk aus langjährigen Geschäftspartnern aufgebaut und verfolgt konsequent ihre Philosophie des Aufbaus langfristiger und profitabler Geschäftsbeziehungen mit internationalen Produzenten und Verbrauchern. Die Internationalität der HMS Bergbau-Gruppe ist auch durch die Tochtergesellschaften HMS Bergbau Africa (Pty) Ltd., HMS Bergbau Singapore Pte Ltd., PT., HMS Bergbau Indonesia, HMS Bergbau Dubai FZCO, HMS Bergbau USA Corp. sowie HMS Bergbau Switzerland SA geprägt. Im Jahr 2025 erfolgte auch die Erstkonsolidierung der Maatla Resources (Pty.) Ltd.

Die Konzernstruktur der HMS Bergbau und ihre wesentlichen Beteiligungen stellen sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt dar:

Konzernstruktur zum 31. Dezember 2025



Weiterhin hält die HMS Bergbau AG zwei Mehrheitsbeteiligungen an Gesellschaften mit Abbau- und Aufsuchungslizenzen für Lithium, Kobalt, Nickel, Tantal und seltene Erden in der Region Alatau in der Republik Kasachstan. Die gehaltenen Aufsuchungslizenzen haben für dokumentierte Lagerstätten für Lithium, Kobalt und Nickel Gültigkeit.

Zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Kasachstan besteht ein Abkommen zur Rohstoffpartnerschaft, welches die Vertiefung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen durch partnerschaftliche Zusammenarbeit im Rohstoff-, Industrie- und Technologiebereich vorsieht.

Verantwortung der HMS Bergbau

Nachhaltigkeit bei der HMS Bergbau

Entwicklungen wie Energieeffizienz, verstärktes Umweltbewusstsein und Globalisierung führen derzeit zu einem Umdenken und damit zu einem veränderten Handeln in fast allen Industrien und Dienstleistungen weltweit. Auch in der Energiebranche wird kontinuierlich an neuen, effizienteren Energiegewinnungssystemen gearbeitet, die gleichzeitig ein Minimum an Emissionen verursachen sollen. Dabei stehen vor allem die generelle Versorgung der global zunehmenden Bevölkerung, aber auch die Energiespeicherung, die eine stetige Versorgung ermöglichen soll, im Vordergrund. Diese beiden Zielsetzungen sind laut führenden Energieanalysehäusern nur über einen Mix aus erneuerbaren und fossilen Energieträgern erreichbar.

Gleichzeitig führt das stetig zunehmende Bewusstsein für nachhaltige Energieversorgung und -gewinnung zu veränderten Geschäftsprozessen und -praktiken. So führen die genannten globalen Entwicklungen letztlich zu nachhaltig veränderten Arbeits- und Handelsbedingungen innerhalb der Wertschöpfungsketten. Auch die HMS Bergbau hat in den letzten Jahren damit begonnen, ihren globalen Fußabdruck zu reduzieren.

Die HMS Bergbau AG ist davon überzeugt, dass sich das angestrebte Wachstum des Konzerns mit nachhaltigen und umweltgerechten Produktions- und Vertriebsprozessen vereinbaren lässt. Nachhaltiges Handeln, das mit dem Menschen, der Umwelt und dem wirtschaftlichen Erfolg im Gleichgewicht steht, ist für die HMS Bergbau ein wichtiger und langfristiger Erfolgsfaktor.

Hohe Mitarbeiterzufriedenheit

Für die HMS Bergbau als modernen Arbeitgeber hat die geistige und körperliche Gesundheit der Mitarbeitenden höchste Priorität. Die HMS Bergbau hat sich dazu verpflichtet, grundlegende ethische Prinzipien an allen weltweiten Standorten gleichermaßen einzuhalten, um so die universellen Rechte und Persönlichkeiten der Mitarbeitenden allgemeinverbindlich zu schützen. Die HMS Bergbau AG bietet Mitarbeitenden unter anderem die Teilnahme an vielfältigen Weiterbildungsmaßnahmen und interkulturellen Veranstaltungen an. Die gute Aufstellung der HMS Bergbau, auch im Bereich Nachhaltigkeit, verschafft dem Unternehmen einen klaren Wettbewerbsvorteil und überzeugende Argumente bei der Gewinnung von qualifiziertem Personal. Als ein Indikator für zufriedene Mitarbeitende dient die Fluktuationsrate. Sie lag bei der HMS Bergbau-Gruppe im Jahr 2025 bei 0 %. Bei anderen deutschen Unternehmen lag die Fluktuationsrate zuletzt bei über 30 %. Mitarbeiter der HMS Bergbau-Gruppe waren 2025 durchschnittlich 4,0 Tage krankgeschrieben. Deutschlandweit waren es laut Zahlen der Techniker Krankenkasse 18,6 Tage. Der Frauenanteil im Unternehmen lag bei ca. 43 %.

1.1 Internationaler Rohstoffmarkt

Die internationalen Rohstoffmärkte haben sich 2025 insgesamt stabil entwickelt. Dabei waren die Märkte durch eine starke Zweiteilung geprägt. Industrie- und Edelmetalle verzeichneten eine sehr gute Entwicklung und profitierten von globalen Unsicherheiten und ihrem Ruf als „sicherer Hafen“. Hingegen sanken oder stagnierten Energierohstoffe und Agrarprodukte weitestgehend. Der Bloomberg Commodity Index, der mehr als 20 der wichtigsten Rohstoffe abbildet, stieg 2025 um rd. 11 % und notierte zum Jahresende bei 109,69 Punkten (2024: 98,76 Punkte).

1.2 Internationalisierung der Märkte

Technologischer Fortschritt in Logistik und Kommunikation, Handelsliberalisierungen und die wachsende Integration von Schwellenländern in den Welthandel haben in den vergangenen Jahren zu einer zunehmenden grenzüberschreitenden Verflechtung im Handel von Rohstoffen geführt. Diese Vernetzung sowie darüber hinaus auch Handelsplattformen und indexbasierte Handelsaktivitäten sorgen für eine stärkere Preistransparenz und zugleich

eine größere Volatilität der Rohstoffpreise, da sie stärker von internationalen Ereignissen und Marktbewegungen beeinflusst werden. Charakteristisch für die fortschreitende Internationalisierung der Rohstoffmärkte ist die hohe Interdependenz zwischen Förder-, Transit- und Verbraucherländern. Produktionsschwerpunkte liegen häufig in politisch oder wirtschaftlich instabilen Regionen, während die Nachfrage vor allem von industriell geprägten Volkswirtschaften ausgeht. Daraus ergeben sich komplexe Abhängigkeiten, die sowohl ökonomische Effizienzgewinne ermöglichen als auch strukturelle Verwundbarkeiten erzeugen. Vor diesem Hintergrund gewinnen Fragen der Versorgungssicherheit zunehmend an Bedeutung. Für die HMS Bergbau AG ergeben sich hieraus zusätzliche Wachstumsopportunitäten. Die Gesellschaft hat in den vergangenen Jahren ihre Handelsaktivitäten in weiteren Geschäftsfeldern über den reinen Kohlehandel hinaus ausgeweitet und konnte bereits signifikante Synergien realisieren.

1.3 Vertikale Integration

Um die Abdeckung der Wertschöpfungskette vom Abbau der Rohstoffe über die gesamte Logistikkette hinweg bis hin zur pünktlichen und vertragskonformen Lieferung an den Abnehmer voranzutreiben und die zukünftige Versorgungssicherheit bei wachsendem Energiebedarf zu gewährleisten, sind Investitionen in eigene Ressourcen unabdingbar. Hierbei sind für die HMS Bergbau-Gruppe insbesondere Abschlüsse von Exklusivmarketingvereinbarungen, aber auch in die Erschließung eigener Rohstoffressourcen wirtschaftlich sinnvoll.

Unsere langfristige Strategie der vertikalen Integration basiert dabei auf folgenden Säulen:

Starkes Handelsgeschäft

Die Grundlage für das zukünftige Wachstum und die Sicherung der kontinuierlichen Geschäftserfolge der Gesellschaft bilden der weitere Ausbau der Handelsgeschäfte mit langfristigen soliden Lieferanten- und Kundenbeziehungen sowie die stabilen Wertbeiträge.

Geschäftsfeld Logistik

Die HMS Bergbau-Gruppe bietet ihren Kunden und Geschäftspartnern das vollständige Leistungsspektrum von der termingerechten Rohstoffversorgung bis hin zur Organisation der gesamten Transportlogistik. Das Dienstleistungsportfolio unseres hochprofessionellen und erfahrenen Teams reicht dabei vom Schiffscharter über die Organisation von Inlandstransporten, die Hafenabwicklung, das Lagermanagement und die Kohleaufbereitung bis hin zur technischen Überwachung. Beispielsweise organisiert die HMS-Gruppe für ihre Partner in Südafrika den gesamten Logistikbedarf vom LKW-Transport über Bahntransport bis zum Hafenumschlag und erreicht damit eine hohe Liefersicherheit für ihre Lieferanten und Kunden. Auch im Handel mit Flüssigbrennstoffen bietet die HMS Bergbau-Gruppe das vollständige Leistungsspektrum analog wie beim Handel mit Kohle.

Forschung und Entwicklung

Die HMS Bergbau AG betreibt keine Forschung und Entwicklung.

Mitarbeiter

Der internationale Wettbewerb um qualifiziertes Personal bleibt nach wie vor intensiv. Um seine Mitarbeiter langfristig an den HMS-Konzern zu binden, legt das Management auch weiterhin einen Schwerpunkt auf eine nachhaltige Mitarbeiterentwicklung. Zur Weiterverfolgung der strategischen Ziele setzt der HMS-Konzern daher besonders auf eine qualifizierte und kontinuierliche Aus- und Weiterbildung. Neueinstellungen wurden insbesondere auf dem asiatischen und südafrikanischen Markt durchgeführt und sind auch weiterhin geplant. Die mit der Fluktuation von Mitarbeitern verbundenen Risiken werden durch Nachfolgeregelungen und Stellvertretungen aufgefangen. Mitarbeiterschulungen wurden insbesondere für neue Mitarbeiter durchgeführt.

Wachstum

Das Ergebnis der HMS Bergbau-Gruppe soll durch die vertikale Integration und die daraus resultierenden Wettbewerbsvorteile nachhaltig gesteigert werden. Hierzu zählen insbesondere die Expansion der internationalen Kohlevermarktungsaktivitäten auf dem südafrikanischen und asiatischen Kohlemarkt. Weiterhin strebt die HMS Bergbau über ihre Tochterfirmen in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie in Dubai die Festigung bestehender und den Aufbau neuer Geschäftskontakte an. Darüber hinaus sollen kurzfristige und mittelfristige Chancen in Europa identifiziert und genutzt werden.

Weiterhin soll das im Jahr 2025 erfolgreich etablierte Handelssegment mit Flüssigbrennstoffen weiter ausgebaut werden.

Ein weiterer großer Baustein sollen die eigenen Abbau- und Produktionsbemühungen mit den Beteiligungen an einer Mine in Botswana in Höhe von 51 % sowie an einer Mine in Südafrika mit 75 % darstellen. Hier wird die Möglichkeit geschaffen, hochwertige metallurgische sowie Anthrazitkohle ab Beginn der Wertschöpfungskette selbst abzubauen und zu produzieren, um sich so einen nachhaltigen Zugriff auf hochwertige Produkte zu sichern.

Unternehmenskultur

Eine durch hohe professionelle und ethische Standards gekennzeichnete Unternehmenskultur im gesamten Konzern verschafft der HMS Bergbau-Gruppe überzeugende Argumente im Wettbewerb um qualifiziertes Personal rund um den Globus, mit welchem die eingeschlagene Strategie weiter vorangetrieben werden kann.

Nachhaltiges Handeln

Umweltschutz gehört für ein modernes Unternehmen wie die HMS Bergbau-Gruppe zu verantwortungsvollem und nachhaltigem Handeln. Das Unternehmen steigert kontinuierlich die Effizienz aller Aktivitäten nachhaltig, um so die Umweltverträglichkeit zu erhöhen. Die HMS Bergbau-Gruppe sieht in ihrem nachhaltigen Handeln einen eindeutigen Wettbewerbsvorteil, den die Kunden als zusätzlichen Mehrwert wahrnehmen.

1.4 Horizontale Integration

Die Ausweitung des weltweiten Handels auf weitere Rohstoffe soll mittelfristig eine weitere wichtige Säule der HMS Bergbau-Gruppe darstellen. Der stetig wachsende Bedarf an unterschiedlichsten Rohstoffen bestehender und potenzieller Kundschaft soll so über die HMS Bergbau-Strukturen angeboten und abgedeckt werden. Neue Märkte, vor allem in den USA, Asien, Afrika und dem Nahen Osten, stehen dabei mehr denn je im Fokus. Das bestehende Netzwerk, das über Jahre aufgebaute Know-how sowie die bewährten Transportmöglichkeiten werden nicht nur für die Kohleaktivitäten der Gesellschaft genutzt, sondern zunehmend auch für weitere Rohstoffe und Produkte wie Erze, Metalle, Zementprodukte, Petcoke, Seltene Erden und Lithium. Diese Strategie bietet nicht nur den Vorteil höherer Auslastung bestehender Kapazitäten, sondern mit Blick auf die Risikodiversifizierung und die Rohmargen auch attraktive Perspektiven.

Die Mehrheit der Lieferungen wurde an Industrien getätigt, in denen Kohle oder deren Asche auch stofflich verwertet werden und mithin nur bedingt substituiert werden können. Dabei nimmt die Stahl- und Zementindustrie im Kundenportfolio eine übergeordnete Rolle ein.

2. Geschäft und Rahmenbedingungen

2.1 Weltkonjunktur und Prognose

Die Weltwirtschaft entwickelte sich im Jahr 2025 insgesamt robuster als noch zu Beginn des Jahres erwartet. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) stieg die globale Wirtschaftsleistung um 3,4 %. Wesentliche Wachstumstreiber waren erneut die asiatischen Schwellen- und Entwicklungsländer. Die führenden fortgeschrittenen Volkswirtschaften entwickelten sich wesentlich verhaltener.

Die wirtschaftliche Entwicklung wurde im Jahresverlauf 2025 durch eine weiterhin robuste Konsumnachfrage, stabile Arbeitsmärkte in zahlreichen Volkswirtschaften sowie eine allmählich nachlassende Inflation unterstützt. Andererseits belasteten geopolitische Spannungen, zunehmende Handelsbarrieren und eine steigende Unsicherheit hinsichtlich der internationalen Wirtschafts- und Handelspolitik das globale Investitionsklima.

Die USA verzeichneten im Jahr 2025 ein Wirtschaftswachstum von 2,1 %. Die Entwicklung wurde insbesondere durch den privaten Konsum und einen weiterhin stabilen Arbeitsmarkt getragen. Gleichzeitig wirkten steigende handelspolitische Spannungen sowie eine zunehmende Unsicherheit hinsichtlich der weiteren wirtschaftspolitischen Entwicklung und steigende Preise belastend.

China war wiederholt mit einem Wachstum von 5,0 % einer der wichtigsten Wachstumsmotoren der Weltwirtschaft. Unterstützt wurde die wirtschaftliche Entwicklung durch staatliche Konjunkturmaßnahmen, eine robuste Industrieproduktion sowie eine weiterhin starke Exporttätigkeit. Gleichzeitig bestehen weiterhin strukturelle Herausforderungen, insbesondere im Immobiliensektor sowie aufgrund der demografischen Entwicklung einer immer älter werdenden Gesellschaft.

Indien verzeichnete mit einem Wachstum von 7,6 % erneut die höchste Wachstumsdynamik unter den großen Volkswirtschaften. Eine starke Binnenkonjunktur, umfangreiche Infrastrukturinvestitionen sowie die anhaltend positive demografische Entwicklung wirken positiv. Indien zählt damit weiterhin zu den bedeutendsten Wachstumsmärkten der Weltwirtschaft.

Auch in 2025 zeigte sich, dass sich wirtschaftliche Impulse für die Weltkonjunktur zunehmend in die asiatischen Wachstumsregionen verlagern. Neben China und Indien tragen weitere Volkswirtschaften Asiens, wie Indonesien (4,9 %) und Vietnam (6,5 %), in erheblichem Umfang zum globalen Wirtschaftswachstum bei. Insgesamt bestätigt die Entwicklung Südasiens die zunehmende wirtschaftliche Bedeutung der ASEAN-Staaten, die von steigenden Investitionen, einer wachsenden Mittelschicht und einer zunehmenden Bedeutung regionaler Absatzmärkte profitieren.

Die Wirtschaft des Euroraums wuchs im Jahr 2025 um 1,4 %. Die Entwicklung wurde durch sinkende Inflationsraten, steigende Reallöhne und eine schrittweise Erholung des privaten Konsums unterstützt. Gleichzeitig wirkten strukturelle Herausforderungen sowie die verhaltene Entwicklung der Industrieproduktion in mehreren Mitgliedstaaten belastend.

Deutschland verzeichnete im Jahr 2025 ein im Vergleich zum Euroraum unterdurchschnittliches Wirtschaftswachstum von 0,2 %. Die wirtschaftliche Entwicklung blieb damit hinter dem internationalen Durchschnitt zurück. Belastend wirkten insbesondere die schwache Industriekonjunktur, eine verhaltene Investitionstätigkeit, hohe Standortkosten sowie die weiterhin schwache Exportdynamik. Positive Impulse gingen dagegen von einer Stabilisierung des privaten Konsums und einer Verbesserung der Realeinkommen aus.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichts haben sich die globalen Konjunkturaussichten eingetrübt. Nach Einschätzung des IWF wird sich das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2026 auf 3,1 % abschwächen, bevor für 2027 wieder ein leichter Anstieg auf 3,2 % erwartet wird. Maßgeblich hierfür sind die Auswirkungen geopolitischer Konflikte, insbesondere im Nahen Osten, steigende Unsicherheiten im internationalen Handel sowie erhöhte Risiken auf den Energie- und Rohstoffmärkten, die sich bereits deutlich in den ersten Monaten des Jahres 2026 manifestierten.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) beurteilt die Risiken für die Weltwirtschaft vorsichtiger. In ihrem Interim Economic Outlook vom März 2026 geht die OECD von einem globalen Wachstum von 2,9 % im Jahr 2026 und 3,0 % im Jahr 2027 aus. Nach Einschätzung der OECD werden insbesondere die gestiegenen Energiepreise, Unterbrechungen wichtiger Lieferketten sowie die Unsicherheit an den Finanzmärkten die wirtschaftliche Entwicklung belasten.

Für die Vereinigten Staaten erwartet der IWF im Jahr 2026 ein Wachstum von 2,3 %, für die Eurozone von 1,1 % und für Deutschland von 0,8 % und 1,2 % im Jahr 2027. Für China wird ein Wachstum von 4,4 % prognostiziert, während Indien mit 6,5 % weiterhin die höchste Wachstumsdynamik unter den großen Volkswirtschaften aufweisen dürfte. Für die USA geht die OECD von einer etwas verhalteneren Entwicklung aus und prognostiziert für 2027 lediglich ein Wachstum von 1,7 %. Gleichzeitig weisen sowohl IWF als auch OECD darauf hin, dass die deutsche Wirtschaft aufgrund ihrer hohen Industrie- und Exportorientierung besonders sensibel auf steigende Energiepreise, geopolitische Spannungen und eine Abschwächung des Welthandels reagiert.

Die Eurozone dürfte nach Einschätzung der OECD aufgrund der gestiegenen Energiepreise vorübergehend lediglich 0,8 %, wachsen, bevor sich die Wachstumsrate im Jahr 2027 wieder auf 1,2 % erhöhen soll.

Insgesamt bleiben die globalen Wachstumsaussichten von geopolitischen Entwicklungen, handelspolitischen Risiken sowie der weiteren Entwicklung der Energie- und Rohstoffmärkte abhängig. Insbesondere die Auswirkungen regionaler Konflikte auf Energiepreise, Lieferketten und internationale Handelsströme stellen wesentliche Unsicherheitsfaktoren für die Weltwirtschaft dar.

Wirtschaftspolitische Risiken

Die Risiken für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft haben seit Beginn des Jahres 2026 deutlich zugenommen. Der IWF weist darauf hin, dass die Abwärtsrisiken derzeit klar überwiegen. Von besonderer Bedeutung sind die wirtschaftlichen Folgen des Krieges im Nahen Osten, der zu steigenden Energiepreisen, höheren Inflationsrisiken und einer erhöhten Unsicherheit auf den internationalen Finanzmärkten geführt hat.

Die Eskalationen im Konflikt haben erhebliche Auswirkungen auf die globalen Energie- und Rohstoffmärkte. Insbesondere die Beeinträchtigungen wichtiger Transportwege im Persischen Golf und in der Straße von Hormus belasten die Energieversorgung und erhöhen die Transportkosten. Bis Ende Mai 2026 sah man bereits deutlich, dass geopolitische Spannungen zu einer erhöhten Volatilität an den Rohstoff- und Finanzmärkten geführt haben.

Darüber hinaus bleibt die zunehmende Fragmentierung des Welthandels ein wesentliches Risiko. Handelskonflikte, protektionistische Maßnahmen und geopolitisch motivierte Beschränkungen internationaler Lieferketten könnten Investitionen und Produktivitätswachstum nachhaltig beeinträchtigen. Der IWF sieht in einer weiteren geopolitischen Fragmentierung eine der größten Gefahren für die mittelfristige Entwicklung der Weltwirtschaft.

Ein weiteres Risiko besteht in einer erneuten Beschleunigung der Inflation infolge steigender Energie- und Rohstoffpreise. In diesem Fall könnten Zentralbanken gezwungen sein, eine restriktivere Geldpolitik länger aufrechtzuerhalten oder geplante Zinssenkungen zu verschieben. Dies würde die Finanzierungskosten für Unternehmen erhöhen und die Investitionstätigkeit belasten.

Gleichzeitig bestehen Risiken im Zusammenhang mit den hohen öffentlichen Verschuldungsständen vieler Volkswirtschaften. Steigende Verteidigungsausgaben infolge zunehmender geopolitischer Spannungen können zwar positive Wachstumsimpulse erzeugen, mittelfristig jedoch zu höheren Staatsdefiziten, steigender Verschuldung und einer Verdrängung anderer öffentlicher Investitionen führen. Darauf weist der IWF ausdrücklich hin.

Positiv zu bewerten sind dagegen die Fortschritte bei Digitalisierung, künstlicher Intelligenz und Automatisierung. Sollten die erwarteten Produktivitätssteigerungen schneller eintreten als derzeit angenommen, könnte dies die Wachstumsraten in vielen Volkswirtschaften spürbar erhöhen und einen Teil der gegenwärtigen Belastungen kompensieren. Auch eine nachhaltige Entspannung geopolitischer Konflikte sowie der Abbau von Handelshemmnissen würden die weltwirtschaftlichen Perspektiven verbessern.

2.2 Globaler Primärenergieverbrauch

Der weltweite Energiebedarf ist im Jahr 2025 trotz einer zunehmenden geopolitischen Unsicherheit und einer Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums weiter gestiegen. Nach Angaben der Internationalen Energieagentur (IEA) erhöhte sich die globale Energienachfrage um 0,5 %. Ursächlich hierfür waren insbesondere die fortschreitende Elektrifizierung von Industrie, Verkehr und Gebäuden, die zunehmende Digitalisierung sowie die weltweit steigende Nachfrage nach Rechenzentrumskapazitäten.

Besonders dynamisch entwickelte sich erneut der Stromsektor. Die weltweite Stromnachfrage stieg im Jahr 2025 um rund 3,0 %. Wesentliche Treiber waren die zunehmende Elektrifizierung von Endverbrauchssektoren, die wachsende Nutzung von Klimatisierungssystemen, der Ausbau von Rechenzentren sowie die zunehmende Verbreitung von Elektrofahrzeugen. Die Schwellen- und Entwicklungsländer waren für rund 80 % des weltweiten Nachfragewachstums verantwortlich. Allein China trug rund 58 % zum globalen Anstieg des Stromverbrauchs bei.

In 2025 stellte Solarenergie erstmals den größten einzelnen Beitrag zum weltweiten Nachfragewachstum dar und deckte mehr als ein Viertel des zusätzlichen Energiebedarfs. Erdgas war mit einem Anteil von rund 17 % der zweitgrößte Wachstumstreiber. Auch die Nachfrage nach Öl, Kohle und weiteren Energieträgern nahm zu, wenngleich mit geringerer Dynamik als im Vorjahr. Insgesamt entfielen nahezu 60 % des weltweiten Nachfragewachstums auf emissionsärmere Energiequellen.

Gleichzeitig bleibt die globale Energieversorgung weiterhin maßgeblich von fossilen Energieträgern geprägt. Trotz des starken Ausbaus erneuerbarer Energien und der fortschreitenden Elektrifizierung zahlreicher Wirtschaftsbereiche stieg die Nachfrage nach Erdöl, Erdgas und Kohle auch im Jahr 2025 weiter an. Insbesondere in den Schwellen- und Entwicklungsländern wächst der Energiebedarf weiterhin deutlich schneller als in den Industriestaaten. Die wirtschaftliche Entwicklung Asiens, die fortschreitende Industrialisierung sowie der steigende Lebensstandard in zahlreichen Regionen führen zu einem anhaltenden Anstieg des Energieverbrauchs.

Die Nachfrage nach Erdöl, Erdgas und Kohle stieg auch im Jahr 2025 weiter an. Nach Angaben der IEA nahm die weltweite Kohleproduktion um rund 0,5 % zu, während die Nachfrage nach Erdöl und Erdgas ebenfalls wuchs. Die Entwicklung verdeutlicht, dass fossile Energieträger weiterhin eine zentrale Rolle für die weltweite Energieversorgung spielen.

Insbesondere Kohle bleibt in zahlreichen Schwellen- und Entwicklungsländern ein wesentlicher Bestandteil der Stromversorgung und trägt maßgeblich zur Sicherstellung der Grundlastfähigkeit der Energiesysteme bei. Die IEA geht davon aus, dass die weltweite Kohlenachfrage 2026 auf einem Niveau nahe ihrer historischen Höchststände verbleibt. Gleichzeitig bleibt Kohle ein unverzichtbarer Rohstoff für energieintensive Industrien, insbesondere für die Stahl-, Zement- und Chemieproduktion.

Auch Erdöl behält trotz zunehmender Elektrifizierung eine bedeutende Rolle für die Weltwirtschaft. Die Nachfrage wird weiterhin durch den internationalen Luft- und Schiffsverkehr sowie durch die petrochemische Industrie gestützt. Vor dem Hintergrund steigender globaler Energiebedarfe, wachsender Rechenzentrumskapazitäten und zunehmender Anforderungen an die Versorgungssicherheit ist daher davon auszugehen, dass fossile Energieträger auch in den kommenden Jahren einen wesentlichen Beitrag zur globalen Energieversorgung leisten werden.

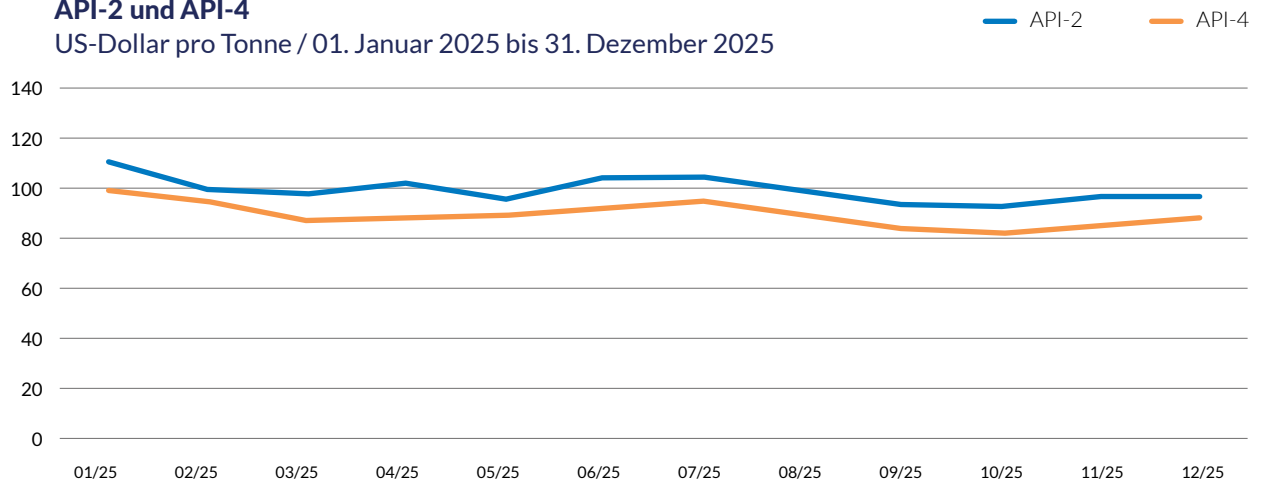
Die Entwicklungen im Jahr 2025 verdeutlichen, dass sich das globale Energiesystem weiterhin in einem tiefgreifenden Transformationsprozess befindet. Während erneuerbare Energien zunehmend an Bedeutung gewinnen und erstmals den größten Beitrag zum Wachstum der weltweiten Energieversorgung leisteten, bleibt die Versorgungssicherheit insbesondere vor dem Hintergrund geopolitischer Konflikte, volatiler Rohstoffmärkte und steigender Stromnachfrage eine zentrale Herausforderung der globalen Energiewirtschaft.

2.3 Kohle

Der Kohlepreis war 2025 stark rückläufig. Per Ende Dezember lag der Kohlepreis bei 96,90 USD/Tonne nach 113,95 USD/Tonne im Jahr zuvor. Damit ging der Kohlepreis binnen Jahresfrist um rund 15 % zurück. Zurückzuführen ist dieser Rückgang unter anderem auf stark steigende Kapazitäten im Bereich erneuerbarer Energien sowie ein teilweises Überangebot. Im bisherigen Jahresverlauf 2026 hat sich der Kohlepreis deutlich stabilisiert und notierte im Mai 2026 zu Preisen oberhalb von 110 USD/Tonne.

API-2 und API-4

US-Dollar pro Tonne / 01. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025

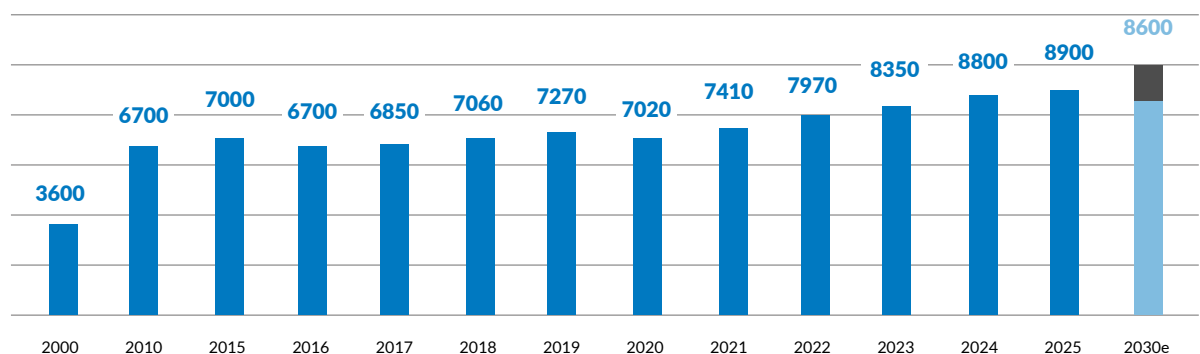


Quelle: Argus Overview 2024/2025 /HMS Bergbau

Kohleverbrauch und Prognose

Weltweit wurden nach Angaben der Internationalen Energieagentur (IEA) 2025 8,85 Mrd. Tonnen Kohle verbraucht, 0,5 % mehr als im Vorjahr. Damit erreichte der globale Kohleverbrauch einen neuen Rekordwert. Getrieben wird die Nachfrage primär durch die Entwicklungs- und Schwellenländer in Asien und Afrika, wobei China und Indien für einen Großteil des Kohlekonsums verantwortlich sind. Während China mehr als die Hälfte der Kohle weltweit verbraucht, hat Indien 2025 mehr Kohle verbraucht als die USA und die Europäische Union zusammen. Diese beiden Länder werden auch in Zukunft für den Großteil des globalen Kohleverbrauchs verantwortlich sein. Hingegen ist in den Industrieländern Europas und Nordamerikas eine kontinuierliche Abnahme des Kohleverbrauchs zu beobachten. Für 2026 wird ein Kohleverbrauch von 8,8 Mrd. Tonnen prognostiziert. Die IEA erwartet, dass der globale Kohlebedarf bis 2030 auf dem derzeitigen hohen Niveau verbleiben wird. Weltweit sollen dann rund 8,6 Mrd. Tonnen Kohle jährlich verbraucht werden.

Weltsteinkohlenförderung (in Mio. t)



Quelle: Verein der Kohlenimporteure e.V. GlobalData, US EIA

Kohleproduzenten und Kohlehandel

Die größten Kohleproduzenten weltweit sind unverändert China, Indien, die USA, Indonesien und Australien. Diese fünf Länder decken gemeinsam rund 80 % der globalen Kohleproduktion ab. China produzierte 2025 über 4,8 Mrd. Tonnen Kohle, mehr als die Hälfte der gesamten Produktion weltweit.

Der globale seewärtige Steinkohlehandel lag mit rund 1,5 Mrd. Tonnen in etwa auf Vorjahresniveau. Zu den größten Exporteuren gehören Indonesien (496 - 555 Mio. Tonnen), Australien (354 - 363 Mio. Tonnen) und Russland (172 - 198 Mio. Tonnen). Die größten Importeure waren wie zuvor auch China und Indien.

3. Ertragslage des Konzerns

Die **Ertragslage** des HMS-Konzerns stellt sich für das Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2025 wie folgt dar:

	2024		2025		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse = Gesamtleistung	1.363.715	100	1.224.451	100	(139.264)	(10)
Materialaufwand	(1.324.456)	(97,1)	(1.187.890)	(97)	136.566	10
Personalaufwand	(5.617)	(0,4)	(6.609)	(0,5)	(992)	(18)
Abschreibungen	(445)	0	(547)	0	(102)	(23)
Sonstiger Betriebsaufwand						
./. übrige betriebliche Erträge	(12.068)	(0,9)	30.109	2,5	42.176	> 100,0
Steuern (ohne Ertragsteuern)	(5)	0	(4)	0	2	29
Betrieblicher Aufwand	(1.342.592)	(98,4)	(1.164.941)	(95)	177.650	13
Betriebsergebnis	21.124	1,5	59.510	4,9	38.386	> 100
Finanzergebnis	(1.313)	(0,1)	(1.230)	(0,1)	83	6
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	21.574	1,6	60.061	4,9	38.487	> 100
Ergebnis vor Ertragsteuern	19.811	1,5	58.280	4,8	38.469	> 100
Ertragsteuern	(5.900)	(0,4)	(3.488)	(0,3)	2.412	41
Jahresergebnis	13.911	1	54.792	4,5	40.881	> 100

Die Umsatzerlöse des HMS-Konzerns waren im Jahr 2025 geringer als im Vorjahr. Für den Umsatzrückgang in Höhe von rund 10 % waren vor allem gefallene Rohstoffpreise verantwortlich.

Im Berichtszeitraum reduzierten sich die Umsätze des HMS-Bergbau-Konzerns von EUR 1.363,7 Mio. auf EUR 1.224,5 Mio. Der Materialaufwand des Jahres 2025 verringerte sich auf EUR 1.187,9 Mio. (Materialaufwandsquote: 97,0 %), nach EUR 1.324,5 Mio. (Quote: 97,1 %) im Jahr 2024. Personalaufwendungen von Januar bis Dezember 2025 in Höhe von TEUR 6.609 nach TEUR 5.617 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum führten zu einer erhöhten Personalaufwandsquote von rund 0,5 % im Jahr 2025 nach rund 0,4 % im Geschäftsjahr 2024. Der Grund für die Erhöhung der Personalkosten lag vor allem in Neueinstellungen im neu implementierten Handelssegment mit Flüssigbrennstoffen. Zum 31. Dezember 2025 erzielte der HMS-Konzern ein positives Jahresergebnis von TEUR 54.792, welches rund 394 % über dem Vorjahreswert in Höhe von TEUR 13.911 lag. Die starke Erhöhung des Jahresergebnisses ist vor allem auf die Aktivierung und Erstkonsolidierung der Mienenaktivität in Botswana mit der Maatla Resources (Pty.) Ltd. zurückzuführen, welcher im kumulierten Wert im Bereich Sonstiger Betriebsaufwand

abzüglich übriger betrieblicher Erträge sichtbar ist. Aus dem Erwerb resultierte ein Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem beizulegenden Zeitwert der erworbenen Nettovermögenswerte (Bargain Purchase) in Höhe von TEUR 36.440, der zum Erwerbszeitpunkt erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde. Der Gewinn ergibt sich daraus, dass HMS die neu ausgegebenen Anteile zum Nominalwert gezeichnet und zugleich die Finanzierung und Entwicklung des Projekts übernommen hat; die Altgesellschafter waren nicht in der Lage, die Erschließung des Vorkommens eigenständig zu finanzieren, und auf die Kapitalzuführung sowie das technische und finanzielle Know-how des Konzerns angewiesen. Der wirtschaftliche Wert der Kohleressource Mmamabula übersteigt daher die übertragene Gegenleistung deutlich.

4. Vermögenslage des Konzerns

Die **Vermögenslage** des HMS-Konzerns zum 31. Dezember 2025 lässt sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 wie folgt zusammenfassen:

	31.12.2024		31.12.2025		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	18.043	8	141.732	39,6	123.688	> 100,0
Vorräte	8.864	4	10.656	3	1.792	20
Forderungen	134.662	63	137.607	38,5	2.946	2
Flüssige Mittel	39.666	19	37.098	10,4	(2.568)	(7)
Übrige Aktiva	13.169	6	30.543	8,5	17.373	> 100,0
	214.404	100	357.635	100	143.232	67
Kapital						
Eigenkapital	46.422	22	133.048	37,2	86.626	> 100,0
Eigene Anteile	(408)	0	(408)	(0,1)	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten	18.645	9	100.226	28	81.581	> 100
Kurzfristige Verbindlichkeiten	149.744	70	124.769	34,9	(24.976)	(17)
	214.404	100	357.635	100	143.232	67

Die Bilanzsumme der HMS Bergbau-Gruppe belief sich zum Bilanzstichtag des 31. Dezember 2025 auf EUR 357,6 Mio. und lag damit rund EUR 143,2 Mio. über dem Wert von EUR 214,4 Mio. zum 31. Dezember 2024. Größtenteils ursächlich für die Bilanzverlängerung ist die Erhöhung des Anlagevermögens durch die Aktivierung und Erstkonsolidierung der Mine in Botswana.

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2025 betrugen EUR 37,1 Mio. nach EUR 39,7 Mio. zum 31. Dezember 2024.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital per 31. Dezember 2024 von EUR 46,0 Mio. auf EUR 132,6 Mio. zum 31. Dezember 2025, was ebenfalls auf die Aktivierung der Mine in Botswana zurückzuführen ist. Zum Bilanzstichtag des 31. Dezember 2025 belief sich die Eigenkapitalquote auf 37,1 % nach rund 21,5 % zum 31. Dezember 2024. Die starke Erhöhung im Bereich der Langfristigen Verbindlichkeiten von EUR 18,6 Mio. per 31. Dezember 2024 auf EUR 100,2 Mio. zum 31. Dezember 2025 ist vor allem auf die Platzierung und Ausgabe der neuen Anleihe in Höhe von EUR 70,0 Mio. sowie auf die Aktivierung von passiven latenten Steuern in Höhe von ca. EUR 12,8 Mio. im Rahmen der Aktivierung der Mine in Botswana zurückzuführen.

Sämtliche andere Bilanzpositionen erfuhren aufgrund stichtagsbezogener Buchungen, oft jährlich wiederkehrender Effekte, nur leichte Veränderungen.

5. Finanzlage des Konzerns

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr 2025 lässt sich wie folgt darstellen:

	2024	2025
	TEUR	TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.360	(32.479)
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(64)	(14.462)
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(7.048)	49.009
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.248	2.069
Währungskurseffekte auf Zahlungsmittel	389	(4.636)
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	36.029	39.666
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	39.666	37.098
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	39.666	37.098
Kurzfristige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	0	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	39.666	37.098

Im Geschäftsjahr 2025 weist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit einen deutlich negativen Betrag von TEUR -32.479 aus (2024: TEUR 10.360). Diese Entwicklung ist vor allem bedingt durch das Wachstum des Geschäfts mit flüssigen Kraftstoffen und einer einhergehenden geänderten Finanzierungsstruktur im Kraftstoffgeschäft (ca. EUR 28 Mio. an bereitgestellten Finanzierungsmitteln). Ein weiterer Grund war der saisonale Überhang der Forderungsposition zum Jahresende. So nahmen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 2.946 auf TEUR 137.607 zum Bilanzstichtag des 31. Dezember 2025 zu. Gleichzeitig nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 23.143 im Jahr 2025 auf TEUR 102.042 zum Bilanzstichtag des Jahres 2023 ab.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR -14.462 nach TEUR -64 zum 31. Dezember 2024. Der negative Saldo ist im Wesentlichen durch den Eigenkapitalanteil in Höhe von ca. TEUR 13.100 (TUSD 15.000) an der Maatla Resources (Pty.) Ltd. sowie in weitere Investitionen in die Bürorenovierung begründet.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit bezifferte sich zum Bilanzstichtag des 31. Dezember 2025 auf TEUR 49.009 nach TEUR -7.048 im Jahr 2024. Für diese positive Entwicklung zeichnete vor allem die Begebung einer neuen Anleihe in Höhe von TEUR 70.000 verantwortlich. Neben Zinszahlungen auf Darlehen in Höhe von TEUR 319 und Darlehenstilgungen von TEUR 63 wurden im Jahr 2025 Dividendenzahlungen in Höhe von TEUR 4.770 geleistet. Weiterhin beeinflussten Kapitalbeschaffungskosten für die Anleihe in Höhe von TEUR 4.747 sowie Handelsfinanzierungen durch Banken in Höhe von TEUR 10.787 den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit maßgeblich.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode verminderte sich um TEUR 2.568 von TEUR 39.666 zum 31. Dezember 2024 auf TEUR 37.098 zum Bilanzstichtag des Wirtschaftsjahres 2025.

6. Erläuterungen zum Jahresabschluss der HMS Bergbau AG

Die HMS Bergbau AG ist die Muttergesellschaft des HMS-Konzerns. In ihr sind neben den zentralen Steuerungsfunktionen – Strategie, Finanzen, Rechnungswesen/Controlling – unverändert auch die wesentlichen Handelsaktivitäten gebündelt. Ein wichtiger Teil der Handelsverträge wird über diese Gesellschaft abgewickelt. Die Lage des HMS-Konzerns wird somit wesentlich durch die Aktivitäten der HMS Bergbau AG bestimmt.

Der Jahresabschluss der HMS Bergbau AG wird nach den gesetzlichen Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellt und stellt sich im Überblick wie folgt dar:

6.1 Ertragslage der HMS Bergbau AG

	2024		2025		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse = Gesamtleistung	1.252.597	100	980.107	100	(272.490)	(22)
Materialaufwand	1.230.180	98	959.864	98	(270.316)	(22)
Personalaufwand	3.406	0	2.173	0	(1.233)	(36)
Abschreibungen	53	0	59	0	6	12
Sonstiger Betriebsaufwand						
./.. übrige betriebliche Erträge	9.006	1	9.887	1	881	10
Steuern (ohne Ertragsteuern)	5	0	4	0	(2)	(29)
Betrieblicher Aufwand	1.242.650	99	971.987	99	(270.663)	(22)
Betriebsergebnis	9.947	1	8.120	1	(1.827)	(18)
Finanzergebnis	218		10.150		9.933	> 100,0
Zuführung Pension (1/15 BilMoG-Aufholung)	(223)		0		223	100
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	9.782		8.183		(1.599)	(16)
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.942		18.270		8.106	82
Ertragsteuern	(3.856)		(2.668)		1.188	31
Jahresüberschuss	6.085		15.602		9.517	> 100,0

Die Ertragslage der HMS Bergbau AG wird wesentlich durch die originären Handelsaktivitäten der Gesellschaft beeinflusst. Der Umsatzrückgang in Höhe von rund 21,8 % beruht auf deutlich gefallen Rohstoffpreisen. Die sich zunehmend nachfragestark entwickelnden Märkte in Asien werden neben den lokalen Gesellschaften auch von der HMS Bergbau AG bedient. Dabei sind die Umsatzerlöse zu über 95 % mit Kunden- und Lieferbeziehungen aus Afrika und Asien generiert worden. Die Materialaufwandsquote der HMS Bergbau AG hat sich von 98,2 % im Geschäftsjahr 2024 auf 97,9 % im Berichtszeitraum 2025 erneut leicht verbessert. Der sonstige Betriebsaufwand abzüglich der sonstigen Erträge resultiert insbesondere aus den Kosten der Warenabgabe, Weiterberechnung von sonstigen Leistungen von Konzernunternehmen, Fahrzeug- und Reisekosten sowie Rechts- und Beratungskosten. In den sonstigen Erträgen ist ein positiver Einmaleffekt aus dem Verkauf der Anteile an der Silesian Coal S.A. in Höhe von TEUR 1.497 enthalten.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern liegt im Berichtszeitraum 2025 mit TEUR 18.270 über 83 % über dem des Vorjahres in Höhe von TEUR 9.942. Der Grund für das wesentlich verbesserte Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr liegt in der leicht verbesserten Materialaufwandsquote, aber vor allem in der Entwicklung des Finanzergebnis, in welchem eine Dividendenzahlung in Höhe von TEUR 10.000 von der Tochtergesellschaft HMS Bergbau Dubai FZCO enthalten ist.

6.2 Vermögenslage der HMS Bergbau AG

	31.12.2024		31.12.2025		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	17.521	9	66.671	30	49.150	> 100,0
Geleistete Anzahlungen	6.415	3	8.804	4	2.388	37
Forderungen	136.370	69	105.464	47	(30.906)	(23)
Flüssige Mittel	28.382	14	25.041	11	(3.341)	(12)
Übrige Aktiva	7.811	4	17.628	8	9.817	> 100,0
	196.499	100	223.607	100	27.108	14
Kapital						
Eigenkapital	23.107	12	33.939	15	10.832	47
Eigene Anteile	(408)	0	(408)	0	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten	19.915	10	89.557	40	69.642	> 100
Kurzfristige Verbindlichkeiten	153.885	78	100.519	45	(53.365)	(35)
	196.499	100	223.607	100	27.108	14

Im Zuge des Erwerbs der Beteiligung an der Maatla Resources (Pty.) Ltd. im Jahr 2025 veränderten sich auch die Bilanzkennzahlen. Das Anlagevermögen belief sich zum 31. Dezember 2025 auf TEUR 66.671 nach TEUR 17.521 zum Ende des Jahres 2024. Die Veränderung resultiert vor allem aus der Aktivierung der Beteiligung an der Maatla in Höhe von ca. TEUR 13.100 sowie aus der Erhöhung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen, die im Wesentlichen ebenfalls auf die Finanzierung des Aufbaus und der Ausstattung für den Produktionsstart der Maatla-Mine in Botswana zurückzuführen ist.

Aufgrund der Begebung einer neuen Anleihe über TEUR 70.000 im Jahr 2025 erhöhten sich die langfristigen Verbindlichkeiten deutlich auf TEUR 89.557, im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 19.915.

Andere Bilanzpositionen des Anlagevermögens verzeichneten lediglich kleinere Verschiebungen im Rahmen des wachsenden operativen Geschäfts.

Die geleisteten Anzahlungen bezifferten sich in der Bilanz per 31. Dezember 2025 auf TEUR 8.804 nach TEUR 6.415 zum vergleichbaren Vorjahresstichtag. Die Erhöhung der geleisteten Anzahlungen zum Bilanzstichtag ist stichtagsbezogen. Auch im Jahr 2025 hat die HMS Bergbau AG Geschäftsaktivitäten mit eigener Liquidität finanziert.

Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich die Forderungen von TEUR 136.370 per 31. Dezember 2024 auf TEUR 105.464 zum 31. Dezember 2025 deutlich, was jedoch ausschließlich stichtagsbezogen ist.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital – trotz der relativ hohen Dividendenzahlung – von TEUR 22.699 zum Geschäftsjahresende 2024 auf TEUR 33.531 zum 31. Dezember 2025, was hier auf die Dividendenzahlung von TEUR 10.000 von der Tochtergesellschaft HMS Bergbau Dubai FZCO zurückzuführen ist.

Die langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember 2025 auf TEUR 89.557 nach TEUR 19.915 zum vergleichbaren Vorjahresstichtag. Grund für die deutliche Erhöhung, war die Begebung einer neuen Anleihe in Höhe von TEUR 70.000. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten, die zum Großteil aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Lieferanten sowie Verbindlichkeiten aus Handelsfinanzierungen bestehen, verringerten sich zum 31. Dezember 2025 von TEUR 153.885 deutlich auf TEUR 100.519. Veränderungen sind hier im Wesentlichen stichtagsbedingt.

6.3 Finanzlage des HMS-Konzerns

Die Finanzlage des HMS-Konzerns wird wesentlich durch die HMS Bergbau AG beeinflusst; insoweit wird auf die entsprechenden Ausführungen verwiesen.

6.4 Gesamtaussage

Unsere finanziellen Leistungsindikatoren, nach denen der Vorstand steuert und laufend überwacht, sind Umsatz, Rohmarge und EBITDA. Die im Vorjahr getroffene EBITDA-Prognose konnten wir im HMS-Konzern aufgrund der Aktivierung und Konsolidierung der Mine in Botswana, aber auch durch sehr gute Handelsergebnisse im Bereich der Kohle und der Flüssigbrennstoffe erreichen. So belief sich das EBITDA im HMS-Konzern im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 59.379 nach TEUR 21.675 TEUR im Jahr 2024. In der HMS Bergbau AG ist das EBITDA im Geschäftsjahr 2025 leicht gesunken im Vergleich im Konzern und bezifferte sich auf TEUR 8.183 nach TEUR 9.782 im Jahr 2024.

Die Umsatzerlöse im Konzern beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 1.224.451, rund 10,2 % niedriger als im Vorjahreszeitraum 2024 (TEUR 1.363.175). Die Umsatzerlöse der HMS Bergbau AG haben sich von TEUR 1.252.597 im Geschäftsjahr 2024 auf TEUR 980.107 im Geschäftsjahr 2025 ebenfalls um rund 21,8 % reduziert. Die geringeren Umsatzerlöse sind ausschließlich auf die gesunkenen Rohstoffpreise im Jahr 2025 zurückzuführen, sodass die leichte Verfehlung der im Vorjahr getroffenen Prognose nur statistischer Natur ist.

Die Rohmarge im Konzern hat sich von 2,9 % im Jahr 2024 auf 3,0 % im Jahr 2025 leicht verbessert. Die Rohmarge der HMS Bergbau AG hat sich ebenfalls leicht verbessert und belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 2,1 % (Vj.: 1,8 %). Trotz aller herausfordernden Marktbedingungen hat die HMS Bergbau AG auf Konzernebene ihre Zielsetzungen erreichen können.

6.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Über den Bilanzstichtag hinaus kam es zu Ereignissen, die für die weitere Entwicklung der HMS Bergbau-Gruppe durchaus wesentlich sein können.

Das Tochterunternehmen HMS Bergbau Africa (Pty.) Ltd. hat das südafrikanische Bergbauunternehmen Hoshoya Resources Vryheid (HRV) mit einem Anteil von 75 % mehrheitlich übernommen. Mit dieser Akquisition weitet die HMS Bergbau AG ihre Geschäftsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette im Bereich der Kohleproduktion deutlich aus. HRV verfügt über eine Abbaulizenz für Anthrazitkohle auf einer Fläche von insgesamt über 18.600 Hektar. Bei dem Lizenzgebiet handelt es sich um eine vorübergehend stillgelegte Kohlemine, in welcher die Produktion aber bereits wieder begonnen hat. In einem ersten Schritt sollen rund 1,5 Mio. Tonnen im Tagebau sowie

weitere mehr als 4,5 Mio. Tonnen im Untertagebau pro Jahr gefördert werden. Mit der Transaktion wird die HMS Bergbau-Gruppe die vollständigen Abnahmrechte für die Kohleproduktion der Mine halten. Entsprechend wird die Gesellschaft ihr organisches Wachstum in den kommenden Jahren weiter vorantreiben.

7. Risiken und Chancen

Das Risikomanagement des Konzerns, dessen Gesamtverantwortung der Vorstand der HMS Bergbau AG trägt, ist als Prozess in die betrieblichen Abläufe der HMS integriert. Chancen und Risiken werden als Bestandteil der Geschäftstätigkeit vorausschauend identifiziert, klassifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht. Nach den unveränderten Grundsätzen der Gesellschaft sollen Risiken nur dann eingegangen werden, wenn mit ihnen gleichzeitig wesentliche Ertragschancen verbunden sind. Dabei sollen Risiken minimiert bzw. wenn sinnvoll, auf Dritte übertragen werden. Chancen werden auf das ihnen innewohnende Ertragspotenzial untersucht. Nachfolgend werden die Chancen und Risiken erläutert, die signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

7.1 Preisschwankungen

Im klassischen Geschäft des HMS-Konzerns, dem Handel mit Kohle unter Anwendung von „Back-to-Back“ Verträgen und index- oder festpreisbasierten Einkaufs- und Verkaufsverträgen, ergeben sich naturgemäß keine Auswirkungen auf die vertraglich vereinbarten Margen der einzelnen Geschäfte. Wird vom reinen „Back-to-Back“-Prinzip abgewichen, das z. B. auf der Einkaufs- und Verkaufsseite unterschiedliche Basiswerte für Heizwertabrechnungen vorsieht, können Preisrisiken auftreten, die unter Berücksichtigung aktueller Terminpreise und erwarteter Volatilitäten im Rahmen des Risikomanagementsystems täglich neu bewertet werden. Es bleibt ein Grundsatz des Unternehmens, keine signifikanten Risikopositionen im Ein- und Verkauf einzugehen und solche bereits bei Vertragsabschluss auszugrenzen. Das Management der HMS Bergbau AG strebt nach wie vor die Realisierung von „Back-to-Back“-Geschäften an. Im Bereich Produktion bzw. Abbau von Rohstoffen können sich Preisschwankungen direkt auf die Ertragslage der Gruppe auswirken.

7.2 Finanzwirtschaftliche Risiken

Schwankungen im Währungs- und Zinsbereich können das Ergebnis des HMS-Konzerns signifikant beeinflussen. Die Gesellschaft versucht, Währungsunterschiede bei Finanzierung, Einkauf und Verkauf zu eliminieren. Die Konzerngesellschaften sind verpflichtet, sämtliche Währungskursrisiken zu beurteilen und ggf. abzusichern. Änderungen im Zinsbereich, d. h. Risiken aus zinstragenden Verbindlichkeiten, werden als Finanzierungskosten unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags sowie währungsspezifischer Unterschiede in die Beurteilung der jeweiligen Handelsgeschäfte einbezogen. Sofern es unter Risikomanagementgesichtspunkten langfristig sinnvoll ist, werden variable Verzinsungen in Festverzinsungen – nach Bewertung aller möglichen Szenarien – getauscht.

7.3 Bonität von Geschäftspartnern und Kontrahentenrisiko

Aus entstehenden Geschäftsbeziehungen mit Kunden ergeben sich Kreditrisiken, die sich durch den gestiegenen Anteil der Geschäftspartner im asiatischen und afrikanischen Raum weiter erhöht haben. Hier zielt das implementierte Risikomanagement darauf ab, gefährdete Geschäfte mit entsprechenden Sicherheiten auszustatten bzw. sofern wirtschaftlich sinnvoll, die Forderungen zu versichern. Des Weiteren werden durch die Nutzung von Akkreditiven bereits im Vorfeld von Lieferungen Zahlungsversprechen gesichert. Zudem können sich Risiken aus der Nicht- bzw. Schlechterfüllung auf der Lieferantenseite ergeben, welche nicht vollumfänglich auf die Abnehmerseite weitergereicht werden können. Hier wird im Rahmen des Risikomanagements durch eigene Mitarbeiter vor Ort, der detaillierten Prüfung einzelner Konditionen und der spezifischen Gestaltung der Verträge versucht, diesen Risiken angemessen zu begegnen.

7.4 Politische Risiken

Mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf dem asiatischen und dem afrikanischen Markt ist der Konzern vermehrt gesetzlichen und ordnungspolitischen Risiken, wie zum Beispiel politischer Einflussnahme, Störungen der Lieferkette, Aufruhr oder nachteilig wirkenden wirtschaftspolitischen Strategien ausgesetzt. Auch Risiken aus Umwelt- und anderen geographischen Einflüssen werden in diese Überlegungen einbezogen. Des Weiteren bestehen Unsicherheiten aus den jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen, die laufend Änderungen unterworfen sind und sein werden. Sowohl in Asien als auch in Afrika gehen die überdurchschnittlichen Chancen mit höheren Risiken einher. Ebenfalls können sich sogenannte „Großwetterereignisse“, die die Gesellschaft nicht kontrollieren kann, wie z. B. Fluten, Stürme, Dürren usw., sowohl auf das Handelsgeschäft durch gestörte Logistikketten als auch auf den Abbau in den konzerneigenen Minen negativ auswirken. Als Antwort auf einzelne Risiken versucht das Management der Gesellschaft, im Rahmen des bestehenden Risikomanagements entsprechende vertragliche Regelungen zu treffen oder die Risiken durch die Einbeziehung erfahrener lokaler Partner zu beseitigen. Realistischerweise können solche Risiken nicht vollumfänglich ausgeschlossen werden.

7.5 Investitionsrisiko

Durch die stetige Überwachung der Vermarktungsstrategie sowie ihrer Umsetzungserfolge versucht das Management der Gesellschaft, im Rahmen des Risikomanagements mögliche negative wirtschaftliche Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und durch Strategieanpassungen entsprechend gegenzusteuern.

7.6 Risiken und Chancen aus der Unternehmensstrategie

Entscheidungen über Investitionen und Akquisitionen werden wegen der mit diesen verbundenen erheblichen Chancen und Risiken im Rahmen eines Beurteilungs- und Genehmigungsprozesses, der bei Bedarf auch die Einbeziehung entsprechender Experten vorsieht, untersucht und durch den Vorstand der HMS Bergbau AG getroffen. Hierzu wird, soweit von grundsätzlicher Bedeutung, die Zustimmung des Aufsichtsrats eingeholt. Insbesondere beim Abschluss von langfristigen Vereinbarungen sind Chancen und Risiken gründlich zu untersuchen und abzuwägen. Dabei sind insbesondere die Größe des Vorkommens, die logistische Infrastruktur, die finanzielle Situation, die rechtlichen Gegebenheiten, das Management und das politische Umfeld zu betrachten. Hierzu erfolgt auch die Einbeziehung von Experten und die Einholung von entsprechenden Expertenmeinungen zu den Maßnahmen unseres Risikomanagementsystems.

Im Geschäftsfeld Handel ermöglicht eine intensive Beobachtung und Analyse von Märkten und Wettbewerbern, Chancen und Risiken frühestmöglich zu erkennen. Insgesamt ist die HMS Bergbau AG mit Hilfe ihres Risikomanagements jederzeit in der Lage, die angeführten Risiken entsprechend zu reduzieren und sich ergebende Chancen zu nutzen.

Erhebliches Chancenpotenzial bietet sich der HMS Bergbau AG auch in der Erweiterung seiner Absatzaktivitäten in neuen Märkten in Asien, insbesondere in Malaysia, Taiwan, Vietnam und Thailand. Des Weiteren sieht der Vorstand erhebliches Potenzial in den Vereinigten Staaten von Amerika.

7.7 Risiko Geopolitische Konflikte

Derzeit sind die vollständigen Folgen und Entwicklungen in der Ukraine und der beschlossenen Sanktionen gegen Russland unklar. Gleiches gilt für den Konflikt zwischen dem Iran, den USA und Israel. Auch nehmen die politischen und wirtschaftlichen Spannungen zwischen der Volksrepublik China und den Vereinigten Staaten von Amerika weiter zu. Protektionismus sowie eine neue Weltmachtstellung werden von den USA angestrebt. Die Folgen dieser seit Beginn 2025 geführten Politik sind ebenfalls derzeit kaum einschätzbar. Wir gehen aber davon aus, dass derartige Konflikte weiterhin starke Auswirkungen sowohl auf die Beschaffungs- als auch auf die Einkaufspreise unserer Produkte haben werden. Die Preisvolatilität wird aufgrund geopolitischer Spannungen weiter zunehmen und Ein-

fluss auf Transport und Logistik unserer Produkte haben. Es ist kaum kalkulier- und abschätzbar, welche kurz- und mittelfristigen Auswirkungen weltpolitische Entwicklungen auf die Nachfrage- und Angebotsseite haben werden. Ein Frühwarnsystem ist implementiert, um auch hier schnellstmöglich auf Veränderungen im Markt reagieren zu können. Die vollständigen Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage lassen sich derzeit nicht abschätzen.

8. Prognosebericht

Für Kohle werden unverändert weltweit im Vergleich der Energierohstoffe die größten Reserven und Ressourcen ausgewiesen. Nach Berechnungen des Bundesamtes für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) reichen die Reserven noch für 120 bis 200 Jahre, abhängig vom Kohlentyp sowie der globalen wirtschaftlichen Entwicklung. Unbestritten ist jedoch, dass das verbleibende Potenzial an Kohle ausreichend ist, um den absehbaren Bedarf für viele Jahrzehnte zu decken. Darüber hinaus ergeben wissenschaftliche Analysen und Marktstudien, dass sich der Kohleanteil an der weltweiten Stromerzeugung weiterhin konstant entwickeln wird. Größte Triebkraft dieser Entwicklung ist neben der steigenden Weltbevölkerungszahl, die sich bis 2030 auf 8,2 Mrd. erhöhen wird, sicherlich auch der wachsende Energieverbrauch. Für die nächsten 50 Jahre ist deshalb eine Primärenergiematrix ohne Kohle nicht vorstellbar.

Das Management der HMS Bergbau AG geht davon aus, dass der pazifische Raum als wichtiger Absatzmarkt weiter an Bedeutung gewinnen wird. Asien rückt daher wie in den vergangenen Jahren immer stärker in den Fokus der strategischen Ausrichtung der HMS Bergbau AG. Neben Südafrika ist Indonesien aus Sicht des Managements wegen der vorhandenen Ressourcen, den günstigen Abbaubedingungen und der zentralen Lage im pazifischen Raum einer der wichtigsten Fördermärkte der nächsten Jahre. Elementar ist ein erhebliches Wachstumspotenzial insbesondere in der Sicherung großer Kohle-Ressourcen, um weiterhin als verlässlicher Handelspartner in volatilen Märkten auftreten zu können. Mit der Sicherung eigener Ressourcen will das Management auf lange Sicht sowohl die Versorgung von Endverbrauchern im asiatischen Markt als auch im südlichen Afrika garantieren.

Die Sicherung eigener Ressourcen und die damit verbundene Erweiterung der Wertschöpfungskette – von der Produktion bis zum Verkauf an den Endkunden – sind wesentliche Bestandteile der nachhaltigen Festigung der Marktposition der Gesellschaft. Insbesondere vor dem Hintergrund der bekannten Risiken bei der Atomenergie und der aktuellen Schwierigkeiten in der Umsetzung der „Energiewende“ erwartet das Management keine rückläufige Nachfrage nach fossilen Brennstoffen in Gesamteuropa. Die Kohleverstromung wird als flexibler Energielieferant ihre Bedeutung vor allem in Osteuropa behalten. Unsere Bemühungen in Europa konzentrieren sich weiter darauf, neue Kontrakte mit europäischen Nichtkraftwerkskunden und Kraftwerksbetreibern zu schließen sowie unsere Marktposition in Nischenprodukten wie Petcoke, Koks-kohle und Koksprodukten zu erweitern und zu festigen, um so noch eine stärkere Produktdiversifizierung zu erreichen. In Afrika und Asien konzentriert sich die Gesellschaft auf den Aufbau von langfristigen Lieferanten- und Kundenbeziehungen, um an der steigenden Bedeutung beider Regionen im Weltkohlehandel zu partizipieren. Auch zählt der kontinuierliche Aufbau von Handelsgeschäften in den USA zu den Hauptaufgaben der HMS Bergbau AG. Gleichzeitig muss die Strategie der Erweiterung der Wertschöpfungskette, insbesondere über den Abschluss als auch die erfolgreiche Umsetzung von Exklusivmarketingvereinbarungen und Kooperationen sowie dem Aufbau eigener Produktionsressourcen, konsequent weiterverfolgt werden.

Neben dem Ausbau der Geschäftsvolumina und der Abbauproduktionen in den konzerneigenen Minen konzentrieren sich die Aktivitäten der HMS Bergbau AG auf die Verbesserung der Marktstellung in den für den Konzern strategisch wichtigen Märkten und Geschäftsfeldern. Im Vordergrund steht dabei weiterhin die weltweite Positionierung, vor allem in Südafrika, Indien und Indonesien, aber auch in den USA. Zudem steht neben dem Kohlegeschäft auch die Ausweitung des Handels mit weiteren Rohstoffen wie z. B. Erze, Kupfer, Düngemittel oder Zementprodukten im Fokus. Mittelfristig soll dieser Handelsarm eine weitere Säule der HMS Bergbau AG abbilden.

Auch im Bereich des Handels mit Flüssigbrennstoffen werden die Geschäftsaktivitäten deutlich ausgebaut. Der Fokus liegt hier vor allem im asiatischen Raum und im Mittleren Osten.

Weiterhin wird die im Jahr 2025 erstmalig in der HMS-Gruppe konsolidierte Mine in Botswana ebenfalls mit einem signifikanten Ergebnisbeitrag das Gesamtergebnis der HMS-Gruppe im Jahr 2026 beeinflussen.

Aufgrund der flexiblen Strukturen der HMS Bergbau AG hat sich die Gesellschaft in den schwierigen Marktverhältnissen der vergangenen Jahre gut behaupten und weiterentwickeln können. Neben der weiteren Flexibilisierung der Strukturen wurden auch neue Märkte im Rahmen der vertikalen und horizontalen Integration erschlossen. Diese sollen in Zukunft zu verbesserten Ergebnissen beitragen und die HMS Bergbau AG langfristig am Markt und dem sich abzeichnenden nachhaltig positiven Aufwärtstrend der Rohstoffmärkte teilhaben lassen. Im Geschäftsjahr 2026 wird das Management diese Zielsetzungen unverändert verfolgen.

Die Gesellschaft plant 2026 einen Umsatz von ca. EUR 2,0 Milliarden, mit einer Rohmarge auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von ca. 3 % und einem positiven EBITDA von ca. EUR 55 Millionen. Unter dieser Prämisse und ohne Berücksichtigung möglicher, heute noch nicht quantifizierbarer Folgen aus dem Russland-Ukraine Krieg, dem Konflikt zwischen dem Iran, den USA und Israel sowie weiterer geopolitischer Verwerfungen sind bestandsgefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar.

9. Grundzüge des Vergütungssystems

Der Aufsichtsrat beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand der HMS Bergbau AG einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Die Höhe der Vorstandsvergütung im Einzelnen wird ebenfalls vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen erfolgsorientierten Bezügen. Die festen Bezüge werden als leistungsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausbezahlt; darüber hinaus erhält der Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen. Diese bestehen hauptsächlich aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der privaten Nutzung eines Dienstwagens. Die erfolgsorientierten Bezüge sind abhängig vom Ergebnis des Geschäftsjahres und von der persönlichen Leistung des Vorstands.

10. Absicherungsgeschäfte

Die HMS Gruppe tätigt Preis- und Absicherungsgeschäfte bei einzelnen physischen Transaktionen, wenn diese nötig sind.

11. Schlussklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Im Berichtszeitraum lagen keine Abhängigkeiten im Sinne des § 312 Abs. 3 AktG vor.

12. Zukunftsbezogene Aussagen

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die die gegenwärtigen Ansichten des Managements der HMS Bergbau AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Jede Aussage in diesem Bericht, die Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen sowie die zu Grunde liegenden Annahmen wiedergibt oder hierauf aufbaut, ist eine solche zukunftsbezogene Aussage. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die dem Management der HMS Bergbau AG derzeit zur Verfügung stehen. Sie beziehen sich deshalb nur auf den Zeitpunkt, an dem sie getroffen werden. Zukunftsbezogene Aussagen sind naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren unterworfen, die dazu führen können, dass die tatsächliche Entwicklung erheblich von den genannten zukunftsbezogenen Aussagen oder den darin implizit zum Ausdruck gebrachten Ereignissen abweicht. Die HMS Bergbau AG übernimmt keinerlei Gewähr und beabsichtigt nicht, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren.

Berlin, 30. März 2026



Dennis Schwindt
Vorstandsvorsitzender



Jens Moir
Vorstand Finanzen

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	44
Konzernbilanz	45
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	46
Konzern-Kapitalflussrechnung	47
Anhang zum Konzernabschluss	48



Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2025

in TEUR	Referenz	2024	2025
Umsatzerlöse	12	1.363.715	1.224.451
Sonstige betriebliche Erträge	14	1.678	45.471
Materialaufwand	13	(1.324.456)	(1.187.890)
Personalaufwand	15	(5.617)	(6.609)
Abschreibungen und Wertminderungen	16	(445)	(547)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	(13.746)	(15.363)
Betriebsergebnis		21.129	59.514
Finanzerträge	17	1.251	3.934
Finanzaufwendungen	17	(2.671)	(4.486)
Sonstiges Finanzergebnis	17	101	(682)
Finanzergebnis		(1.318)	(1.234)
Ergebnis vor Steuern		19.811	58.280
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18	(5.900)	(3.488)
Periodenergebnis		13.911	54.792
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		13.975	54.792
Nicht beherrschende Anteile		(64)	
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	33	(934)	(200)
Posten, die in zukünftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		1.973	(8.362)
Sonstiges Gesamtergebnis		1.040	(8.562)
Gesamtergebnis		14.951	46.230
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		14.951	46.230
Nicht beherrschende Anteile			

Konzernbilanz für das Geschäftsjahr 2025

BILANZ

(in TEUR)	Referenz	01.01.2024	31.12.2024	31.12.2025
Aktivseite		275.294	214.404	357.635
Langfristige Vermögenswerte		17.204	18.043	141.732
Immaterielle Vermögenswerte	20	5.092	5.223	449
Sachanlagen	21	908	946	127.347
Finanzanlagen	23	7.917	7.714	9.739
Aktive latente Steuern	35	2.983	3.370	2.924
Nutzungsrechte	22	304	791	1.272
Kurzfristige Vermögenswerte		258.090	196.361	215.904
Vorräte	24	9.547	8.864	10.656
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	25	209.218	134.662	137.607
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	23	793	8.336	7.056
Sonstige Vermögenswerte	26	2.503	4.833	23.487
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	27	36.029	39.666	37.098
Passivseite		275.294	214.404	357.635
Eigenkapital		35.270	46.014	132.640
Gezeichnetes Kapital	28	4.544	4.543	4.543
Kapitalrücklage	28	10.399	10.374	9.652
Sonstige Rücklagen	28	5.787	6.827	(1.735)
Satzungsmäßige Rücklagen	28	278	278	278
Bilanzgewinn/-verlust	28	11.654	21.449	72.305
Anteile anderer Gesellschafter	28	2.607	2.543	47.597
Langfristige Schulden		17.055	18.645	100.226
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	33	8.117	8.995	8.254
Anleihen	29	8.794	9.109	78.387
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	31	145	541	824
Passive latente Steuern	35	0	0	12.761
Kurzfristige Schulden		222.969	149.744	124.769
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30	7.791	17.361	13.012
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	31	159	255	500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	32	207.096	125.185	102.042
Verbindlichkeiten aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	35	1.722	5.285	4.150
Sonstige Verbindlichkeiten	34	6.201	1.658	5.065

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2025

(in TEUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen	Satzungsmäßige Rücklagen	Bilanzgewinn/-verlust	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital Gesamt
as of 01.01.2024	4.544	10.399	5.787	278	11.654	2.607	35.270
Jahresüberschuss	0	0	0	0	13.975	(64)	13.911
Sonstiges Ergebnis	0	0	(934)	0	0	0	(934)
Währungsumrechnung	0	0	1.973	0	(0)	0	1.973
Konsolidierungskreisänderung	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	4.544	10.399	6.827	278	25.630	2.543	50.221
Kauf eigener Anteile	(1)	(26)	0	0	0	0	(26)
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0	0
Transaktionskosten	0	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	0	0	(4.180)	0	(4.180)
zum 31.12.2024	4.543	10.374	6.827	278	21.449	2.543	46.014
							0
zum 01.01.2025	4.543	10.374	6.827	278	21.449	2.543	46.014
Jahresüberschuss	0	0	0	0	54.792	(2.543)	52.249
Sonstiges Ergebnis	0	0	(200)	0	0	0	(200)
Währungsumrechnung	0	(721)	(7.010)	0	534	0	(7.197)
Konsolidierungskreisänderung	0	0	(1.352)	0	300	47.597	46.545
Gesamtergebnis	4.543	9.652	(1.735)	278	77.075	47.597	137.410
Ausschüttungen	0	0	0	0	(4.770)	0	(4.770)
zum 31.12.2025	4.543	9.652	(1.735)	278	72.305	47.597	132.640

Dividende je Aktie: 2025: EUR 1,04 / 2024: EUR 0,91 (basierend auf gezahlten Dividenden von TEUR 4.770 / TEUR 4.180 dividiert durch 4.590.588 dividendenberechtigte Aktien). Die Gesellschaft hält per 31.12.2025 47.709 eigene Anteile (Vorjahr: 47.709), die von der Dividendenberechtigung ausgeschlossen sind.

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2025

(in TEUR)	2024	2025
Ergebnis vor Steuern	19.811	58.280
Anpassungen für:		
Abschreibungen und Amortisationen	445	547
Finanzerträge	(1.986)	(6.917)
Finanzaufwendungen	1.722	766
Ergebnisse aus Konsolidierungs- und Entkonsolidierungsvorgängen (nicht zahlungswirksam)	0	(39.523)
Sonstige Finanzerträge/ -aufwendungen	288	330
(Erhöhung)/Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen	78.807	(4.688)
(Erhöhung)/Verringerung der Vorräte	846	(2.064)
(Erhöhung)/Verringerung der derivativen Vermögenswerte	0	(2.867)
(Erhöhung)/Verringerung der sonstigen Vermögenswerte	(9.773)	(12.121)
Erhöhung/(Verringerung) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	(83.708)	(36.809)
Erhöhung/(Verringerung) der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	(4.679)	3.591
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	(1.089)	6.874
Erhöhung/(Verringerung) der Handelsfinanzierungen	11.658	6.500
Erhaltene Zinsen	51	38
Gezahlte/(erstattete) Ertragsteuern	(2.032)	(4.417)
Netto-Mittelabfluss/-zufluss aus betrieblicher Tätigkeit	10.360	(32.479)
Investitionstätigkeit:		
Auszahlungen für Sachanlagen	(519)	(17.062)
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	341	454
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	(135)	(274)
Zahlungen für Anteile an konsolidierten Tochterunternehmen	0	1.741
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Tochterunternehmen	0	(15)
Zahlungen für Finanzanlagevermögen	(42)	694
Einzahlungen aus dem Verkauf des Finanzanlagevermögens	291	0
Netto-Mittelabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit	(64)	(14.462)
Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	(26)	0
Dividendenzahlungen	(4.180)	(4.770)
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	35	70.000
Gezahlte Zinsen	(607)	(319)
Tilgung von Kreditaufnahmen	(2.087)	(10.849)
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(181)	(306)
Kapitalbeschaffungskosten	0	(4.747)
Netto-Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	(7.048)	49.009
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	389	(4.636)
Nettozunahme/(-abnahme) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.636	(2.568)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	36.029	39.666
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres	39.666	37.098

Anhang zum Konzernabschluss

Geschäftsjahr 2025

1. Unternehmensinformationen

Die HMS Bergbau Gruppe („HMS-Gruppe“ oder „Gruppe“) besteht aus der Muttergesellschaft HMS Bergbau AG, Berlin, Deutschland, (das „Unternehmen“) und ihren direkten und indirekten Tochtergesellschaften. Das Unternehmen ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 59190 B eingetragen. Die Anschrift des Unternehmens lautet An der Wuhlheide 232, 12459 Berlin, Deutschland.

Die HMS-Gruppe ist ein international tätiges, unabhängiges Rohstoffhandels- und Vermarktungsunternehmen. Ihr Kerngeschäft ist der internationale An- und Verkauf von Energierohstoffen, Flüssigbrennstoffen, Metallen, Erzen und anderen nachwachsenden Rohstoffen. Die Gruppe konzentriert sich auf die zuverlässige Just-in-Time-Lieferung von Rohstoffen wie Kraftwerkskohle, Kokskohle, Koks, Anthrazitkohle, PCI-Kohle, Flüssigbrennstoffen, Eisenerz, Zement und anderen Rohstoffen für Industriekunden weltweit. Die Gruppe unterhält langjährige Kundenbeziehungen zu führenden Rohstoffverbrauchern in Europa, Afrika, dem Nahen Osten und Asien.

Der Konzernabschluss der HMS-Gruppe wurde vom Vorstand am 18.06.2026 zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Vorbereitung

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie vom International Accounting Standards Board („IASB“) herausgegeben und in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie unter Berücksichtigung der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee („IFRIC“) erstellt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze wurden für alle im Konzernabschluss dargestellten Perioden einheitlich angewendet.

Das Geschäftsjahr der HMS-Gruppe endet am 31. Dezember. Alle wesentlichen konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden, Erträge und Aufwendungen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, mit Ausnahme der nachstehenden Posten mit abweichenden Bewertungsgrundlagen an den jeweiligen Abschlussstichtagen.

Posten	Bewertungsgrundlagen
Derivative Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert
Bedingte Gegenleistung in einem Unternehmenszusammenschluss	Beizulegender Zeitwert
Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens, begrenzt wie in Anhangangabe 33 beschrieben

Funktionale und Darstellungswährung

Dieser Konzernabschluss wird in EUR, der funktionalen Währung des Unternehmens, dargestellt. Alle in EUR dargestellten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, auf den nächsten Tausender gerundet.

Annahme der Unternehmensfortführung als Grundlage der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt.

3. Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses verlangt vom Vorstand Ermessensentscheidungen und Schätzungen mit Bezug auf die Zukunft, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft und stehen entsprechend im Einklang mit dem Risikomanagement des Konzerns. Überarbeitungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

Ermessensentscheidungen

Informationen über Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Abschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- **Anhangangabe 8. c.:** Umsatzrealisierung – Realisierung des Umsatzes bei Handelsgeschäften zu einem Zeitpunkt
- **Anhangangabe 6:** Konsolidierung – Bestimmung, ob De-facto-Beherrschung vorliegt
- **Anhangangabe 8. f.:** Laufzeit des Leasingvertrags – Bestimmung, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist

Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Informationen über Annahmen und Schätzungsunsicherheiten zum Abschlussstichtag, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- **Anhangangabe 33:** Bewertung leistungsorientierter Verpflichtungen – wesentliche versicherungsmathematische Annahmen
- **Anhangangabe 39:** Bewertung derivativer Vermögenswerte – Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte derivativer Vermögenswerte auf Basis wesentlicher nicht beobachtbarer Inputfaktoren
- **Anhangangabe 20:** Wertminderungstest der immateriellen Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte – wesentliche Annahmen, die der Ermittlung des erzielbaren Betrags zugrunde gelegen haben, inklusive der Erzielbarkeit von Entwicklungskosten
- **Anhangangabe 12:** Die vertraglich vereinbarte Gegenleistung kann nachträglichen Anpassungen unterliegen, insbesondere infolge von Verhandlungen über Qualitäts- und Mengenabweichungen. Diese Anpassungen werden im Rahmen der laufenden Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen berücksichtigt.
- **Anhangangabe 25:** Bewertung Wertberichtigung aufgrund der erwarteten Kreditverluste bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten – Schlüsselannahmen bei der Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Verlustrate
- **Anhangangaben 46:** Erwerb von Tochterunternehmen – Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der übertragenen Gegenleistung (einschließlich bedingter Gegenleistungen) sowie vorläufige Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden

4. Erstmalige Anwendung der IFRS

Der Konzernabschluss der HMS Bergbau AG für das Geschäftsjahr 2025 wurde erstmalig in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Die erstmalige Anwendung erfolgte gemäß IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“.

5. Auswirkungen von geopolitischen Spannungen und Handelskonflikten auf den Konzernabschluss

In den letzten Jahren haben zunehmende geopolitische Spannungen und Handelskonflikte zu erheblichen Verwerfungen auf den globalen Märkten und in den Lieferketten geführt. Maßnahmen wie Sanktionen, Zölle und andere Handelshemmnisse haben die internationalen Warenströme beeinflusst. Obwohl diese Entwicklungen die Weltwirtschaft belasten, hat die HMS-Gruppe dank ihres global diversifizierten Geschäftsmodells und ihrer flexiblen Logistiklösungen bislang keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage erfahren.

Die globale politische und wirtschaftliche Lage bleibt jedoch volatil. Anhaltende oder neue Handelskonflikte können sich auf die Geschäftspartner der HMS-Gruppe auswirken, die Zuverlässigkeit von Transportrouten beeinträchtigen und die Preisentwicklung von Rohstoffen beeinflussen. Diese Unsicherheiten können auch zu erhöhten Bewertungsrisiken bei Vorräten und Forderungen führen. Das Management beobachtet die geopolitischen Entwicklungen und deren mögliche Auswirkungen auf die Handelsströme und die Finanzmärkte kontinuierlich, um Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu steuern. Derzeit geht das Management nicht von wesentlichen langfristigen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus.

Die seit März 2026 eskalierende militärische Auseinandersetzung im Umfeld der Islamischen Republik Iran hat zu erhöhter Volatilität auf den globalen Energierohstoff- und Frachtmärkten geführt. Für die HMS-Gruppe sind insbesondere potenzielle Einschränkungen der Schifffahrtsrouten durch die Straße von Hormuz sowie mögliche Auswirkungen auf die Rohstoffpreise (Kohle, Koks, Eisenerz) und Frachtraten relevant. Der Konzern hält keine direkten Geschäftsbeziehungen zu sanktionierten Personen oder Unternehmen und ist nicht unmittelbar in der Region operativ tätig. Transaktionen mit Bezug zum Iran werden vollständig ausgeschlossen; das bestehende Sanktions-Compliance-Programm wurde im Berichtszeitraum auf die aktuellen regulatorischen Anforderungen überprüft und als ausreichend beurteilt. Zum Abschlussstichtag sowie zum Zeitpunkt der Freigabe des Abschlusses sind keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns eingetreten. Das Management beobachtet die Lage kontinuierlich; eine verlässliche Schätzung etwaiger künftiger Auswirkungen ist aufgrund der bestehenden Unsicherheiten zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich.

Der Konzern ist neben den Risiken aus dem Handelsgeschäft auch Risiken im Zusammenhang mit seinen Rohstoffvorkommen sowie Explorations- und Evaluierungsvermögenswerten ausgesetzt. Insbesondere können Veränderungen der Marktnachfrage nach Kohle, regulatorische Entwicklungen oder Einschränkungen beim Zugang zu Abbaugebieten die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte beeinträchtigen und zu Wertminderungen führen.

Darüber hinaus ist der Konzern geopolitischen Risiken ausgesetzt, insbesondere in den Regionen, in denen er tätig ist oder aus denen er Rohstoffe bezieht. Hierzu zählen unter anderem politische und wirtschaftliche Entwicklungen in Botswana sowie im Nahen Osten, die den Zugang zu Rohstoffvorkommen, die Logistik und die Absatzmärkte beeinflussen können. Solche Entwicklungen können sowohl negative Auswirkungen, beispielsweise durch Handelshemmnisse oder Lieferkettenunterbrechungen, als auch positive Effekte, etwa durch Preissteigerungen auf den Rohstoffmärkten, haben.

6. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss enthält die Abschlüsse und Ergebnisse der Gesellschaft und ihrer hundertprozentigen Tochtergesellschaften. Tochtergesellschaften sind Unternehmen, die von der Gesellschaft beherrscht werden. Ein Unternehmen wird beherrscht, wenn die Gesellschaft aufgrund ihrer Beteiligung variablen Renditen ausgesetzt ist

oder Rechte an diesen hat und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen durch ihre Macht über das Unternehmen zu beeinflussen. Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem sie endet.

Zum 31. Dezember 2025 sind neben der Gesellschaft folgende Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Wesentliche Tochterunternehmen Name des Unternehmens	Geschäftssitz / Land der Gründung	Vom Konzern gehaltene Anteile (in %)		Von NCI gehaltene Anteile	
		2024	2025	2024	2025
HMS Bergbau Africa (Pty) Ltd.	Südafrika	100%	100%		
HMS Bergbau Singapore (Pte) Ltd.	Singapur	100%	100%		
PT. HMS Bergbau Indonesia	Indonesien	100%	100%		
HMS Bergbau USA Corp.	Vereinigte Staaten von Amerika	100%	100%		
HMS Bergbau FZCO Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	100%	100%		
HMS BERGBAU ZIMBABWE PVT LTD	Simbabwe	100%	100%		
HMS Bergbau Switzerland SA	Schweiz	100%	100%		
Maatla Resources (Pty) Ltd.	Botswana		51%		49%

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 51 % der Anteile an der Maatla Energy (Pty) Ltd., Botswana, für einen Kaufpreis von TEUR 13.100 erworben. Die Silesian Coal International Group of Companies S.A wurde im Geschäftsjahr 2025 für einen Kaufpreis von TEUR 14.370 veräußert.

Darüber hinaus blieb der Konsolidierungskreis im Jahr 2025 unverändert.

7. Geschäftssegmente

Grundlagen der Segmentierung

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns konzentriert sich im Berichtszeitraum auf den Bereich Dry Bulk (Handel mit nichtflüssigen Brennstoffen sowie damit verbundene Logistikdienstleistungen). Dieser Bereich stellt das einzige wesentliche operative Segment dar und umfasst nahezu die gesamte Geschäftstätigkeit des Konzerns. Die nachstehende Zusammenfassung beschreibt die Geschäftsbereiche des Konzerns:

- Dry Bulk: Der Bereich umfasst den Handel und die Distribution von festen Brennstoffen sowie die damit verbundene Lieferkettenlogistik.
- Andere Geschäftsbereiche umfassen insbesondere den im Aufbau befindlichen Bereich Liquid Fuels (flüssige Brennstoffe). Keines dieser weiteren Segmente erfüllte die quantitativen Schwellenwerte gemäß IFRS 8 für die Bestimmung berichtspflichtiger Segmente in den Jahren 2025 oder 2024.

Für diese strategische Einheit überprüft der Vorstand des Konzerns interne Managementberichte mindestens vierteljährlich. Da die operative Tätigkeit des Konzerns im Wesentlichen in einem einzigen berichtspflichtigen Segment erfolgt, entsprechen die Segmentinformationen den im Konzernabschluss dargestellten Werten. Auf eine zusätzliche tabellarische Darstellung der Segmentdaten wird daher verzichtet.

Es gibt einen unterschiedlichen Integrationsgrad zwischen den Geschäftsbereichen. Diese Integration umfasst Transfers von Rohstoffen bzw. gemeinsame Vertriebsdienstleistungen. Die Verrechnungspreise zwischen den Bereichen werden zu marktüblichen Bedingungen festgelegt.

Informationen über die berichtspflichtigen Segmente

Informationen bezüglich der Ergebnisse des berichtspflichtigen Segments Dry Bulk sind nachstehend aufgeführt. Der Gewinn (Verlust) des Segments vor Steuern (EBT) wird zur Bewertung der Ertragskraft verwendet, da der Vorstand der Auffassung ist, dass dieser die relevanteste Information bei der Beurteilung der Ergebnisse des Segments im Verhältnis zu anderen Unternehmen darstellt, die in diesen Branchen tätig sind.

Da der Konzern im Berichtszeitraum nur ein berichtspflichtiges Segment identifiziert hat, welches die gesamte operative Tätigkeit umfasst, entsprechen die Segmentergebnisse unmittelbar den Werten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Eine gesonderte tabellarische Darstellung sowie eine Überleitungsrechnung sind daher nicht erforderlich, da keine Differenzen zwischen den Segmentdaten und den im Konzernabschluss berichteten Werten bestehen.

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte der Konzern Umsatzerlöse mit einem einzelnen Kunden, die bis zu 15 % der Gesamtumsatzerlöse des Konzerns entsprechen. Diese Umsatzerlöse sind dem Segment Dry Bulk zuzuordnen.

8. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

a. Klassifizierung als kurz- oder langfristig

Die HMS-Gruppe gliedert Vermögenswerte und Schulden nach ihrer Fälligkeit. Posten werden als kurzfristig klassifiziert, wenn ihre Realisierung oder Erfüllung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte und Schulden werden als langfristig ausgewiesen. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig eingestuft.

b. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR) aufgestellt, der zugleich die funktionale Währung der Muttergesellschaft und die Darstellungswährung des Konzerns ist.

Der Konzern verfügt über ausländische Geschäftsbetriebe, deren Abschlüsse in die Darstellungswährung umzurechnen sind. Transaktionen in Fremdwährungen werden von den Konzerngesellschaften zunächst zum Kassakurs ihrer jeweiligen funktionalen Währung am Tag erfasst, an dem der Geschäftsvorfall erstmalig anzusetzen ist.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die auf Fremdwährungen lauten, werden zum Stichtag zum Kassakurs der funktionalen Währung umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen aus monetären Posten werden grundsätzlich ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Lediglich Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, werden im sonstigen Gesamtergebnis (OCI) ausgewiesen.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit den Wechselkursen zum Zeitpunkt des ursprünglichen Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die zum beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit den Wechselkursen zu dem Zeitpunkt umgerechnet, zu dem der beizulegende Zeitwert bestimmt wurde.

Die Abschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen werden in die Konzernwährung (EUR) umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet, während Aufwendungen und Erträge zu den Kursen am Tag der Geschäftsvorfälle (bzw. zum Durchschnittskurs) umgerechnet werden. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Gesamtergebnis innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

c. Umsatzerlöse

Die HMS-Gruppe erzielt Umsatzerlöse im Wesentlichen aus dem internationalen Handel und der Vermarktung von Rohstoffen wie Kohle, Erzen, Metallen und anderen Energieträgern. Die Lieferungen erfolgen an Industriekunden, Kraftwerksbetreiber und andere Großabnehmer weltweit.

In Übereinstimmung mit IFRS 15 werden Umsatzerlöse zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem die Verfügungsmacht über die Ware auf den Kunden übergeht. Dieser Zeitpunkt bestimmt sich auf Grundlage der vertraglich vereinbarten Lieferbedingungen sowie vordefinierter Qualitäts- und Mengenmerkmale der gelieferten Rohstoffe. Die HMS-Gruppe beurteilt den Übergang der Verfügungsgewalt unter Berücksichtigung der vereinbarten Lieferbedingungen (Incoterms). Bei Verkäufen Cost and Freight (CFR) geht die Verfügungsgewalt in der Regel mit dem Verladen der Ware auf das Schiff über. Der Umsatz wird in Höhe der Gegenleistung erfasst, die der Konzern für die Übertragung der Güter an den Kunden zu erhalten erwartet.

Die Verträge mit Kunden enthalten in der Regel eine einzige Leistungsverpflichtung, die in der Lieferung der vereinbarten Rohstoffe in Übereinstimmung mit vordefinierten Qualitäts- und Mengenmerkmalen besteht. Kosten, die mit dem Transport und der Logistik bis zum Ort des Gefahrenübergangs verbunden sind, werden als Teil der Umsatzkosten behandelt.

Die Gruppe handelt im Rahmen ihrer Handels- und Vermarktungstätigkeiten als Prinzipal, da sie die Verfügungsgewalt über die Güter erlangt, bevor diese an den Kunden übertragen werden. Dementsprechend werden die Umsatzerlöse brutto ausgewiesen.

d. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit den Anschaffungskosten bewertet. In der Folgebewertung werden sie zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und etwaiger Wertminderungen angesetzt. Die Anschaffungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Ausgaben, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Selbst erstellte Marken, Drucktitel, Kundenlisten und andere ihrem Wesen nach ähnliche Sachverhalte werden nicht als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sondern im Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Nur erworbene Handelsmarken und Kundenstämme werden aktiviert.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer - insbesondere Lizenzen, Handelsmarken sowie selbst erstellte Software - werden linear über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsmethode und die Nutzungsdauer werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie jährlich sowie bei Vorliegen von entsprechenden Anhaltspunkten auf Wertminderung geprüft. Eine Überprüfung auf Wertminderung erfolgt, sobald Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts unter seinem Buchwert liegen könnte.

Die geschätzten Nutzungsdauern stellen sich wie folgt dar:

Immaterielle Vermögensgegenstände	Geschätzte Nutzungsdauer
Selbst erstellte Software	3 - 5 Jahre

Der Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill), der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entsteht, wird zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Er wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich sowie anlassbezogen auf Wertminderung geprüft. Eine Wertminderung wird

erfasst, wenn der erzielbare Betrag, der dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert unterschreitet. Wertminderungsaufwendungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert dürfen in Folgeperioden nicht rückgängig gemacht werden.

Ergibt sich im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses nach erneuter Überprüfung der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill), wird dieser erfolgswirksam erfasst.

Bei anderen immateriellen Vermögenswerten wird an jedem Abschlussstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung nicht mehr oder nur noch in verringertem Umfang besteht. In diesem Fall wird der Buchwert des Vermögenswerts auf den erzielbaren Betrag zugeschrieben.

Bei einem Unternehmenszusammenschluss ergab sich nach der Neubewertung der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill). Gemäß IFRS 3 wurde die Identifizierung und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden nochmals überprüft. Der verbleibende Unterschiedsbetrag resultiert aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem beizulegenden Zeitwert der erworbenen Nettovermögenswerte. Der daraus resultierende Gewinn wurde im Zeitpunkt des Erwerbs erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Der im Geschäftsjahr erfasste Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem beizulegenden Zeitwert beträgt TEUR 36.440 und steht im Zusammenhang mit dem Erwerb der Maatla Resources (Pty) Ltd.

Selbst entwickelte immaterielle Vermögenswerte in Form von interner Software werden aktiviert, sofern die Ansatzkriterien nach IAS 38 erfüllt sind (einschließlich technischer Realisierbarkeit, Absicht und Fähigkeit zur Nutzung sowie verlässlicher Bewertbarkeit der Ausgaben). Entsprechende Entwicklungskosten werden in diesen Fällen als immaterieller Vermögenswert erfasst und über die geschätzte Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Forschungsaufwendungen und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden weiterhin als Aufwand erfasst.

e. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zu den Anschaffungskosten gehören alle Ausgaben, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines Vermögenswerts zuzurechnen sind, um diesen in den beabsichtigten betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

Werden wesentliche Komponenten von Sachanlagen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern regelmäßig ersetzt, werden diese als eigenständige Vermögenswerte behandelt und über ihre jeweilige spezifische Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Barwert der geschätzten Kosten für die Stilllegung und den Rückbau eines Vermögenswerts wird den Anschaffungskosten hinzugerechnet, sofern die Kriterien für die Bildung einer entsprechenden Rückstellung erfüllt sind.

Die Abschreibung auf Sachanlagen erfolgt linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Vermögenswerte werden mindestens zu jedem Geschäftsjahresende überprüft und, falls die Erwartungen von den vorherigen Schätzungen abweichen, prospektiv als Änderung einer Schätzung angepasst.

Die HMS-Gruppe legt bei der planmäßigen Abschreibung von Sachanlagen üblicherweise die folgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde:

Sachanlagen	Geschätzte Nutzungsdauer
Technische Anlagen und Maschinen	5–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre
Mietereinbauten	Kürzere Dauer aus Nutzungsdauer und Mietvertragslaufzeit
Fahrzeuge	4–6 Jahre

Die HMS-Gruppe prüft Sachanlagen auf Wertminderung, sobald Anhaltspunkte für eine solche vorliegen. Das Vorgehen wird im Abschnitt „Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ näher erläutert.

f. Leasing

Bei Vertragsbeginn prüft die HMS-Gruppe, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder enthält. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag das Recht zur Beherrschung der Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum im Austausch für eine Gegenleistung überträgt. Die Leasingverhältnisse des Konzerns umfassen im Wesentlichen Büroflächen und Fahrzeuge (PKW). Die HMS-Gruppe macht von dem praktischen Behelfswahlrecht Gebrauch, Leasingkomponenten und damit verbundene Nicht-Leasingkomponenten (z. B. Service- oder Wartungsgebühren) nicht zu trennen, sondern diese als eine einzige Leasingkomponente zu bilanzieren.

Bilanzierung durch den Leasingnehmer

Zum Leasingbeginn erfasst der Konzern eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der über die Leasinglaufzeit zu leistenden Leasingzahlungen. Bei der Festlegung der Leasinglaufzeit berücksichtigt das Management alle Fakten und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen schaffen. Variable Leasingzahlungen, die von einem Index oder Zinssatz abhängen, sind bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit zu berücksichtigen. Andere variable Leasingzahlungen, wie beispielsweise nutzungs- oder leistungsabhängige Zahlungen, werden in der Periode, in der das auslösende Ereignis eintritt, als Aufwand erfasst.

Zur Diskontierung der Leasingzahlungen wird der Grenzfremdkapitalzinssatz (Incremental Borrowing Rate – IBR) herangezogen. Dieser Zinssatz entspricht dem Zins, den der Konzern für eine Finanzierung über eine vergleichbare Laufzeit und mit ähnlicher Sicherheit aufnehmen müsste, um einen Vermögenswert mit einem dem Nutzungsrecht entsprechenden Wert zu erwerben. Für die dargestellten Berichtsperioden kamen Grenzfremdkapitalzinssätze zwischen 2,2 % und 7,6 % zur Anwendung.

Gleichzeitig wird ein Nutzungsrecht (Right-of-Use Asset) in Höhe der Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten umfassen den Betrag der erstmalig bewerteten Leasingverbindlichkeit, direkt zurechenbare Kosten, voraussichtliche Kosten für den Rückbau sowie vorausgezahlte Leasingraten, abzüglich erhaltener Leasinganreize.

In der Folgebewertung wird das Nutzungsrecht planmäßig linear abgeschrieben und auf Wertminderung überprüft. Nutzungsrechte werden grundsätzlich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Geht das Eigentum am zugrunde liegenden Vermögenswert am Ende der Leasinglaufzeit auf die HMS-Gruppe über oder enthalten die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts die Ausübung einer Kaufoption, so wird das Nutzungsrecht über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswerts abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeit wird nach der Effektivzinsmethode fortgeschrieben, wobei der Zinsaufwand über die Laufzeit in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird.

Ausnahmeregelungen

Die HMS-Gruppe nimmt die im IFRS 16 vorgesehenen Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse (Laufzeit bis 12 Monate) und für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte in Anspruch. Die Leasingzahlungen für diese Verhältnisse werden linear über die Vertragslaufzeit als operativer Aufwand erfasst. Für diese Leasingverhältnisse werden entsprechend kein Nutzungsrecht und keine Leasingverbindlichkeit in der Bilanz angesetzt.

g. Explorations- und Evaluierungsvermögenswerte

Diese Anhangangaben kennzeichnen und erläutern die in den Konzernabschlüssen erfassten Beträge im Zusammenhang mit der Exploration und Evaluierung von Bodenschätzen (z. B. Kohle, Erze) sowie die damit verbundenen Erträge/Aufwendungen und Cashflows.

Gegenstand und Aktivierung

Der Konzern aktiviert Ausgaben für Exploration und Evaluierung gemäß IFRS 6. Hierzu zählen insbesondere:

- Explorations- und Förderrechte,
- geologische und geophysikalische Studien,
- Probebohrungen und Schürfungen,
- sonstige direkt zurechenbare Aufwendungen, um die Ressourcen technisch und wirtschaftlich zu evaluieren.

Explorations- und Evaluierungsvermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Diese umfassen Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen anfallen. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen.

Explorations- und Evaluierungsvermögenswerte werden aktiviert, soweit die technische Durchführbarkeit und der wirtschaftlichen Nutzbarkeit der jeweiligen Projekte so gut wie sicher beurteilt wird.

Klassifizierung

Explorations- und Evaluierungsvermögenswerte werden grundsätzlich als materielle Vermögenswerte ausgewiesen. Nicht aktivierungsfähige oder nicht aktivierte E&E-Aufwendungen werden in der Periode als Aufwand erfasst.

Übergang in die Förderphase

Sobald die technische Realisierbarkeit und die wirtschaftliche Vertretbarkeit der Extraktion einer mineralischen Ressource nachweisbar sind, werden die entsprechenden E&E-Vermögenswerte auf Wertminderung geprüft und etwaige Wertminderungsaufwendungen erfasst, bevor eine Umgliederung in das Sachanlagevermögen oder in andere immaterielle Vermögenswerte erfolgt. Nach der Umgliederung werden die Vermögenswerte fortan gemäß IAS 16 bzw. IAS 38 bewertet (einschließlich planmäßiger Abschreibung, ggf. Ansatz von Rückbauverpflichtungen nach IAS 37 sowie Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten nach IAS 23, sofern einschlägig).

Aktiviert E&E-Vermögenswerte werden auf Wertminderung überprüft, sobald Fakten und Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert möglicherweise nicht wieder einbringbar ist. Anzeichen sind u. a.:

- Ablauf oder bevorstehender Ablauf von Explorationsrechten ohne realistische Aussicht auf Erneuerung,
- keine wesentlichen weiteren E&E-Aktivitäten in einem Gebiet geplant,
- negative Explorationsergebnisse ohne Aussicht auf kommerziell abbaubare Mengen, Einstellung der Aktivitäten,
- hinreichende Hinweise, dass der Buchwert bei zukünftiger Erschließung/Förderung nicht vollständig wiedererlangt wird.

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung werden E&E-Vermögenswerte zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) oder Gruppen von CGUs zugeordnet. Diese Zuordnung erfolgt auf einer Ebene, die nicht größer ist als ein operatives Segment gemäß IFRS 8.

Liegt ein Anhaltspunkt vor, wird der erzielbare Betrag mittels Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF) geschätzt. Aufgrund fehlender aktiver Märkte in frühen Projektphasen erfolgt die Bewertung regelmäßig unter Verwendung nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Fair-Value-Hierarchie Stufe 3), insbesondere:

- Mengen- und Qualitätsannahmen zu nachgewiesenen und wahrscheinlichen Reserven,
- Preisannahmen für Rohstoffe,
- erwartete Erschließungs-, Förder- und Rückbaukosten,
- risikoadjustierter Diskontierungszinssatz.

Die Gesellschaft aktiviert Explorations- und Evaluierungsaufwendungen, sofern die anschließende Abbauphase so gut wie sicher ist.

Explorations- und Evaluierungsvermögenswerte werden als gesonderte Vermögensgruppe innerhalb der nicht-finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden ergänzende Angaben gemäß:

- IAS 38 (immaterielle Vermögenswerte) in Abschnitt 20,
- IAS 16 (materielle Vermögenswerte) in Abschnitt 21

bereitgestellt, einschließlich Angaben zu Bewertungsmethoden, Nutzungsdauern/Abschreibung, Überleitungsrechnungen und ggf. Wertminderungen.

Die Bilanzierung von E&E-Aktivitäten erfordert wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen, u. a. zur Aktivierungsfähigkeit, zur Identifikation von Wertminderungsindikatoren und zur Parameterwahl in DCF-Modellen (Preise, Reserven, Kosten, Diskontsatz). Änderungen dieser Annahmen können zu wesentlichen Abweichungen der Buchwerte und Aufwendungen führen. Soweit wesentlich, werden Sensitivitätsanalysen in Abschnitt 40 dargestellt.

Projekt-/Gebietsbezogene Angaben

Für die nachfolgenden wesentlichen Projekte/Gebiete werden Status, Rechte/Laufzeiten, Aktivitätsstand und geplante Maßnahmen zusammengefasst:

Projekt „Maatla Resources – Mmamabula“ (Botswana)

Rechte: Bergbaulizenz für metallurgische Kohle; Gebiet ca. 45 km²; Ressourcen > 94 Mio. t.

Aktivitätsstand: Technische Machbarkeit und kommerzielle Verwertbarkeit nachgewiesen; Produktion aufgenommen. Umklassifizierung der E&E-Vermögenswerte in Sachanlagen erfolgt. Ein zum Umklassifizierungszeitpunkt durchgeführter Wertminderungstest ergab keinen Abwertungsbedarf. Diese projektbezogenen Angaben unterstützen das Verständnis der Werthaltigkeit und Entwicklungsfortschritte der E&E-Vermögenswerte.

h. Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Allgemeine Grundsätze

Der HMS-Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag sowie zu Zwischenstichtagen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten auf Wertminderung getestet.

Liegen entsprechende Anhaltspunkte vor, ermittelt der HMS-Konzern den erzielbaren Betrag des jeweiligen Vermögenswerts. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE). Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, der Vermögenswert generiert keine weitgehend unabhängigen Zahlungsströme. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den erzielbaren Betrag, liegt eine Wertminderung vor. In diesem Fall wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag reduziert.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten zukünftigen Cashflows mit einem Abzinsungssatz auf ihren Barwert abgezinst, der die aktuellen Markteinschätzungen des Zeitwerts des Geldes sowie die spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt. Zur Bestimmung von Wertminderungen greift der HMS-Konzern auf

detaillierte Planungsrechnungen und prognostizierte Cashflows zurück, die in der Regel einen Zeitraum von fünf Jahren umfassen. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst, sofern der betreffende Vermögenswert nicht nach einem anderen Standard zu einem Neubewertungsbetrag bilanziert wird (z. B. Neubewertungsmodell nach IAS 16). In diesem Fall wird die Wertminderung als Neubewertungsminderung behandelt.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht werden könnte. Liegen entsprechende Anhaltspunkte vor, wird der erzielbare Betrag erneut ermittelt. Eine Wertminderung eines Geschäfts- oder Firmenwerts darf in späteren Perioden nicht rückgängig gemacht werden.

Immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert)

Ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener Geschäfts- oder Firmenwert wird ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) oder Gruppen von ZGEs zugeordnet, die von den Synergien des Zusammenschlusses profitieren. Immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderung überprüft, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar ist.

Sachanlagen

Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar ist, insbesondere bei nachteiligen Marktentwicklungen, operativer Unterauslastung oder Änderungen der beabsichtigten Nutzung der Vermögenswerte.

Explorations- und Evaluierungsvermögenswerte

Explorations- und Evaluierungsvermögenswerte werden auf Wertminderung überprüft, wenn Tatsachen und Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, insbesondere wenn Explorationsrechte ausgelaufen sind, keine weiteren wesentlichen Aufwendungen geplant sind oder die Ergebnisse der Exploration eine Fortführung der Entwicklung nicht rechtfertigen.

Nutzungsrechte

Nutzungsrechte werden auf Wertminderung überprüft, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die zugrunde liegenden Vermögenswerte nicht die erwarteten wirtschaftlichen Vorteile generieren, beispielsweise aufgrund geringerer Nutzung, strategischer Änderungen oder vorzeitiger Beendigung von Leasingverhältnissen.

i. Vorräte

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Beträge betreffen geleistete Anzahlungen für Waren und fertige Erzeugnisse, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang bestimmt sind. Die Anzahlungen werden zum Nennwert der geleisteten Zahlung angesetzt. Fertige Erzeugnisse und Waren werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

An jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert der geleisteten Anzahlungen den erwarteten Nutzen aus der künftigen Lieferung übersteigt - insbesondere, wenn der Marktwert der zu liefernden Waren unter den Betrag der geleisteten Anzahlung gesunken ist oder wenn Zweifel an der Lieferfähigkeit des Lieferanten bestehen. In solchen Fällen wird eine Wertminderung erfasst.

Bei Eingang der Ware wird die geleistete Anzahlung gegen den Wareneinsatz verrechnet.

j. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Sichteinlagen sowie kurzfristige, hochliquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in feststehende Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen und eine ursprüngliche Restlaufzeit von höchstens drei Monaten aufweisen. In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind Bankeinlagen enthalten.

k. Finanzinstrumente - Erstmaliger Ansatz und Folgebewertung

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der zu einem finanziellen Vermögenswert eines Unternehmens und einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument eines anderen Unternehmens führt.

a. Finanzielle Vermögenswerte

Erstmaliger Ansatz und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung im sonstigen Ergebnis (FVOCI) oder zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung (FVPL) bewertet. Die Klassifizierung erfolgt auf Basis der vertraglichen Cashflow-Merkmale und des Geschäftsmodells der HMS-Gruppe.

Mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden finanzielle Vermögenswerte zunächst zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zu-rechenbarer Transaktionskosten bewertet; entsprechende Forderungen werden zum Transaktionspreis angesetzt. Für finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVPL) bewertet werden, werden Transaktionskosten unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder FVOCI ist erforderlich, dass die Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen (SPPI-Test). Erfüllt ein finanzieller Vermögenswert dieses Kriterium nicht, wird er unabhängig vom Geschäftsmodell erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVPL) bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Ziel die Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme ist, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Folgebewertung

Für die Zwecke der Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in vier Kategorien unterteilt:

- Finanzielle Vermögenswerte (Schuldtitel), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- Finanzielle Vermögenswerte (Schuldtitel), die zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Gesamtergebnis mit Recycling der kumulierten Gewinne und Verluste bilanziert werden
- Finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente), die zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Gesamtergebnis bilanziert werden, ohne Recycling der kumulierten Gewinne und Verluste bei der Ausbuchung
- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldtitel)

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden nach der Effektivzinsmethode (EIR) fortgeführt und unterliegen einer Wertminderung. Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, umgegliedert oder wertgemindert wird.

Alle finanziellen Vermögenswerte der HMS-Gruppe werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hierzu zählen insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (oder, falls zutreffend, ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts bzw. eines Teils einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird grundsätzlich ausgebucht, d. h. aus der konsolidierten Bilanz der HMS-Gruppe entfernt, wenn die Rechte auf den Erhalt der mit dem Vermögenswert verbundenen Cashflows abgelaufen sind oder die HMS-Gruppe ihre Rechte auf den Erhalt der Zahlungsströme übertragen hat und entweder (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem

Eigentum übertragen hat oder (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen weder übertragen noch zurückbehalten hat und die Verfügungsmacht über den Vermögenswert nicht mehr ausübt.

Wertminderung

Die HMS-Gruppe erfasst Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste (ECLs) für alle Schuldtitel, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sofern das entsprechende Risiko wesentlich ist.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet die HMS-Gruppe den vereinfachten Ansatz an. Sie verfolgt daher keine Veränderungen im Kreditrisiko über die Zeit, sondern bildet zu jedem Bilanzstichtag Wertberichtigungen auf Basis der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit (Lifetime-ECLs), sofern das Exposure wesentlich ist.

Für gewährte Darlehen und sonstige finanzielle Vermögenswerte im Anwendungsbereich des allgemeinen Wertminderungsansatzes (General Approach) erfasst die HMS-Gruppe erwartete Kreditverluste gemäß dem dreistufigen Modell des IFRS 9. Bei erstmaligem Ansatz und solange keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, werden Wertberichtigungen in Höhe der erwarteten 12-Monats-Kreditverluste gebildet (Stufe 1). Bei signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos, jedoch ohne Eintritt eines Ausfalls, werden Wertberichtigungen in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit erfasst (Stufe 2). Liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vor bzw. ist der Vermögenswert ausgefallen, werden ebenfalls Lifetime-ECLs erfasst (Stufe 3).

Die HMS-Gruppe definiert einen finanziellen Vermögenswert als ausgefallen, wenn der Schuldner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht innerhalb von 120 Tagen nach Fälligkeit nachkommt oder wenn interne oder externe Informationen darauf hindeuten, dass der Schuldner seine Verpflichtungen ohne Rückgriff auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten voraussichtlich nicht vollständig erfüllen wird.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn keine vernünftige Erwartung mehr besteht, dass die vertraglichen Zahlungsströme noch realisiert werden. Ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte können jedoch weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen, die im Einklang mit den internen Richtlinien der HMS-Gruppe zur Beitreibung fälliger Beträge stehen.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine ausgebuchten finanziellen Vermögenswerte, die noch Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen.

b. Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmaliger Ansatz und Bewertung

Alle finanziellen Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Bei Krediten und sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt der Ansatz abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten.

Die Finanzverbindlichkeiten der HMS-Gruppe umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten, Anleihen sowie Kreditaufnahmen einschließlich Kontokorrentkrediten.

Folgebewertung

Für die Folgebewertung werden finanzielle Verbindlichkeiten in zwei Kategorien eingeteilt:

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
- Finanzverbindlichkeiten (insbesondere Kredite und sonstige Finanzverbindlichkeiten), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Zu dieser Kategorie gehören:

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert werden

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie mit der Absicht eingegangen werden, sie kurzfristig zurückzukaufen. Gewinne oder Verluste aus der Bewertung dieser Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine Klassifizierung als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ erfolgt nur beim erstmaligen Ansatz und nur, wenn die Voraussetzungen nach IFRS 9 erfüllt sind. Der Konzern hat keine finanzielle Verbindlichkeit in diese Kategorie zugeordnet.

Derivative Finanzinstrumente werden nach IFRS 9 ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivate werden am Handelstag erfasst. Die HMS-Gruppe wendet kein Hedge Accounting an.

Die HMS-Gruppe hat im Zusammenhang mit einer Kreditfazilität eine Anleihe an den Kreditgeber begeben. Das Volumen und die Konditionen der Anleihe stehen im Zusammenhang mit den von der HMS-Gruppe in Anspruch genommenen Darlehensbeträgen und den gewählten Parametern der Darlehensvereinbarung. Die Anleihe wird als finanzielle Verbindlichkeit erfasst und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die im Zusammenhang mit der Begebung der Anleihe anfallenden Aufwendungen werden als Transaktionskosten der in Anspruch genommenen Kredittranchen behandelt. Der Anteil der anfänglichen Transaktionskosten, der auf den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Darlehenszusage entfällt, wird bis zur Auszahlung der jeweiligen Tranche als Vermögenswert abgegrenzt, sofern zum Zeitpunkt der Zusage erwartet wird, dass die Darlehenszusage in Anspruch genommen wird.

Die Anleihebedingungen enthalten finanzielle Auflagen in Form von Mindestanforderungen an das Eigenkapital und die Eigenkapitalquote des Konzerns (§ 7 der Anleihebedingungen) sowie nicht-finanzielle Auflagen, insbesondere eine Negativverpflichtung und eine Dividendenbeschränkung. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 wurden sämtliche Auflagen eingehalten.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzverbindlichkeiten

Verzinsliche Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode (EIR) bewertet. Gewinne und Verluste werden bei Ausbuchung der Verbindlichkeit sowie im Rahmen des EIR-Abschreibungsprozesses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die fortgeführten Anschaffungskosten berücksichtigen etwaige Disagien oder Agien sowie Gebühren und Kosten, die integraler Bestandteil der Effektivverzinsung sind. Die im Rahmen der EIR-Methode ermittelten Zinsaufwendungen werden als Finanzierungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine neue Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit wesentlich abweichenden Bedingungen ersetzt oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird dies als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei einer Änderung der Vertragsbedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit, die nicht zu einer Ausbuchung führt, wird der Buchwert der Verbindlichkeit neu berechnet, indem die modifizierten vertraglichen Zahlungsströme mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz abgezinst werden. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag wird unmittelbar als Modifikationsgewinn oder -verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (IFRS 9.5.4.3).

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden saldiert und in der Konzernbilanz netto ausgewiesen, wenn ein derzeit durchsetzbarer rechtlicher Anspruch auf Verrechnung der jeweiligen Beträge besteht und gleichzeitig die Absicht besteht, entweder auf Nettobasis zu erfüllen oder den Vermögenswert zu realisieren und die Verbindlichkeit gleichzeitig zu begleichen.

I. Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der beim Verkauf eines Vermögenswerts bzw. bei der Übertragung einer Schuld am Bewertungsstichtag zwischen Marktteilnehmern auf dem Hauptmarkt oder - sofern ein solcher nicht besteht - auf dem für die HMS-Gruppe vorteilhaftesten Markt erzielt bzw. gezahlt würde, zu dem die HMS-Gruppe an diesem Stichtag Zugang hat. Der beizulegende Zeitwert einer Schuld umfasst auch das Nichterfüllungsrisiko des Schuldners.

Mehrere Bilanzierungs- und Angabevorschriften der HMS-Gruppe erfordern die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sowohl für finanzielle als auch für nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Soweit verfügbar, ermittelt die HMS-Gruppe den beizulegenden Zeitwert anhand notierter Preise auf aktiven Märkten für identische Instrumente. Ein Markt gilt als aktiv, wenn für den betreffenden Vermögenswert oder die entsprechende Schuld regelmäßig und in ausreichendem Umfang Transaktionen stattfinden, sodass fortlaufend verlässliche Preisinformationen vorliegen.

Stehen keine notierten Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung, verwendet die HMS-Gruppe anerkannte Bewertungstechniken, die die Nutzung beobachtbarer Inputfaktoren maximieren und den Einsatz nicht beobachtbarer Inputfaktoren minimieren. Die jeweils gewählte Methode berücksichtigt alle Faktoren, die Marktteilnehmer bei der Preisfindung in einer ordnungsgemäßen Transaktion einbeziehen würden.

Abhängig von der Art der verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte der folgenden Fair-Value-Hierarchie zugeordnet:

- **Stufe 1:** Notierte (unveränderte) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- **Stufe 2:** Andere beobachtbare Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Schuld, entweder direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. aus Preisen abgeleitet), die nicht unter Stufe 1 fallen
- **Stufe 3:** Nicht beobachtbare Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Schuld, die nicht auf verfügbaren Marktdaten basieren

Umgliederungen zwischen den Stufen der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts werden zum Ende der Berichtsperiode als erfolgt betrachtet, in der die Änderung eingetreten ist.

m. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung hat, deren Erfüllung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Der als Rückstellung angesetzte Betrag entspricht der besten Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind

Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und angepasst, um die aktuelle beste Schätzung widerzuspiegeln. Wenn ein Ressourcenabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung nicht mehr wahrscheinlich ist, wird die Rückstellung aufgelöst.

Erwartet der Konzern eine Erstattung, wird diese als gesonderter Vermögenswert erfasst, jedoch nur, wenn der Zufluss so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung oder Anpassung von Rückstellungen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Verrechnung mit etwaigen Erstattungen ausgewiesen.

Hat der Zeitwert des Geldes einen wesentlichen Einfluss, werden Rückstellungen mit einem aktuellen Vorsteuersatz abgezinst, der - soweit relevant - die spezifischen Risiken der Verpflichtung widerspiegelt. Der Effekt der Abzinsung (Zinsaufwand aus der Auflösung des Diskonts) wird im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für künftige operative Verluste werden keine Rückstellungen gebildet.

Die Rückstellungen umfassen auch Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen. Planvermögen besteht nicht. Die Verpflichtung betrifft eine einzelne Versorgungszusage, deren Begünstigter sich bereits in der Ruhephase befindet. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Verwendung geeigneter Annahmen, insbesondere hinsichtlich der Lebenserwartung des Begünstigten.

n. Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuern umfassen die erwartete Steuerbelastung bzw. -entlastung auf Basis des zu versteuernden Einkommens oder Verlusts der Periode sowie der zum Bilanzstichtag erlassenen oder im Wesentlichen beschlossenen Steuergesetze. Das Management überprüft regelmäßig die in den Steuererklärungen gewählten Ansatz- und Bewertungsspielräume, insbesondere in Fällen mit auslegungsbedürftigen steuerlichen Vorschriften, und bildet, soweit erforderlich, Rückstellungen in Höhe der voraussichtlich an die Steuerbehörden zu zahlende Beträge. Steuerliche Ungewissheiten im Zusammenhang mit Ertragsteuern werden gemäß IFRIC 23 und IAS 12 auf Basis der jeweils bestmöglichen Schätzung erfasst.

Die HMS-Gruppe ermittelt Ertragsteuern sowie die damit verbundenen Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aus den erwarteten Steuererstattungen und -zahlungen. Die laufenden Ertragsteuern (insbesondere Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und vergleichbare Steuern auf Einkommen und Ertrag) werden auf Basis des zu versteuernden Einkommens der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen abzüglich bereits geleisteter Vorauszahlungen berechnet. Dabei kommen die Steuersätze zur Anwendung, die in den jeweiligen Steuerjurisdiktionen der Unternehmen der HMS-Gruppe zum Ende der Berichtsperiode erlassen oder im Wesentlichen beschlossen sind.

Im Geschäftsjahr 2024 unterlag der Konzern ergänzenden Steuerbelastungen im Zusammenhang mit den globalen Mindestbesteuerungsregeln (Pillar 2). Der hieraus resultierende Betrag war von untergeordneter Bedeutung und ist in den Ertragsteuern enthalten. Ab dem Geschäftsjahr 2025 unterliegt der Konzern keiner ergänzenden Besteuerung nach Pillar 2 (GloBE-Regelungen), da sämtliche relevanten Jurisdiktionen einen effektiven Steuersatz oberhalb des Mindeststeuersatzes von 15 % aufweisen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der Bilanz-Passiv-Methode auf temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen (Steuerbemessungsgrundlagen) erfasst. Latente Steuerschulden werden grundsätzlich für alle zu versteuernden temporären Differenzen gebildet. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang angesetzt, in dem wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen, gegen die abzugsfähige temporäre Differenzen verrechnet werden können.

Keine aktiven latenten Steuern und latenten Steuerschulden werden erfasst, wenn die temporären Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Schulden (außer im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses) resultieren und die zugrunde liegende Transaktion weder das zu versteuernde Ergebnis noch das Periodenergebnis beeinflusst. Die Ausnahme vom erstmaligen Ansatz gilt nicht für Geschäftsvorfälle, bei denen zum

Zeitpunkt des Erstansatzes gleichermaßen steuerpflichtige und abzugsfähige temporäre Differenzen entstehen (z. B. bei Leasingverhältnissen und Rückbauverpflichtungen). Für diese Differenzen werden aktive und passive latente Steuern angesetzt (IAS 12.15(b)(iii), IAS 12.22A).

Passive latente Steuern für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen werden erfasst, es sei denn, der Konzern kann den Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen steuern und es ist wahrscheinlich, dass die temporären Differenzen in absehbarer Zukunft nicht umkehren werden (IAS 12.39).

Laufende und latente Steuern werden grundsätzlich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Betreffen sie jedoch unmittelbar im Eigenkapital erfasste Vorgänge, werden die entsprechenden Steuerbeträge ebenfalls direkt im Eigenkapital verbucht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Anwendung der Steuersätze berechnet, die voraussichtlich in dem Zeitraum gelten, in dem der zugrunde liegende Vermögenswert realisiert oder die entsprechende Schuld beglichen wird. Maßgeblich sind die zum Ende der Berichtsperiode in der jeweiligen Jurisdiktion erlassenen oder im Wesentlichen beschlossenen Steuergesetze und Steuersätze. Der Buchwert aktiver latenter Steuern wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und insoweit reduziert, als es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen oder zu versteuernde temporäre Differenzen zur Verfügung stehen, um die Nutzung dieser latenten Steueransprüche vollständig oder teilweise zu ermöglichen.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden nicht abgezinst (IAS 12.53).

Aktive und passive latente Steuern werden miteinander verrechnet, wenn ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden (IAS 12.71, 12.74).

o. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß IFRS 8 nach dem Management-Ansatz. Dies bedeutet, dass die Berichterstattung auf der internen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen finanziellen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker – CODM) basiert.

Ein operatives Segment ist eine Komponente der HMS-Gruppe, die Geschäftstätigkeiten ausübt, aus denen Erträge erzielt und Aufwendungen anfallen, für die separate Finanzinformationen vorliegen und die vom CODM zur Ressourcenallokation und zur Beurteilung der operativen Performance der HMS-Gruppe herangezogen werden.

Die HMS-Gruppe hat ihren Vorstand als CODM bestimmt und ist ausschließlich in einem operativen Segment tätig, das zugleich das einzige berichtspflichtige Segment darstellt. Der CODM beurteilt die Leistung des Segments und trifft Entscheidungen über die Ressourcenallokation auf Basis des EBITDA / bereinigten EBITDA / Periodenergebnisses.

9. Änderungen der Rechnungslegungsmethoden und Angaben

Erstmals angewendete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Die HMS-Gruppe hat alle zum 31. Dezember 2025 verpflichtend anzuwendenden IFRS, einschließlich IFRS 1, rückwirkend und einheitlich für alle dargestellten Berichtszeiträume angewendet, soweit diese Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Neue und überarbeitete Standards, die erlassen, aber noch nicht in Kraft getreten sind

Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025 hat die HMS-Gruppe die folgenden neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen, die bereits veröffentlicht wurden, aber für das Geschäftsjahr 2025 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, noch nicht vorzeitig angewendet:

Standard / Änderung	Inhalt (stark verkürzt)	Datum des Inkrafttretens	Frühzeitige Anwendung
IAS 21 - Mangelnde Austauschbarkeit (Änderungen)	Regelungen, wie Wechselkurse zu bestimmen sind, wenn eine Währung nicht frei in eine andere getauscht werden kann.	01/01/2025	Erlaubt
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 - Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	Zielgerichtete Änderungen an Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (u. a. Klarstellungen zu SPPI, elektronischer Derecognition, Eigenkapital-FVOCI-Angaben, naturabhängige Stromverträge).	01/01/2026	Erlaubt, vorbehaltlich lokaler Zulassungviewpoint
Jährliche Verbesserungen der IFRS Rechnungslegungsstandards - Band 11	Kleine Klarstellungen und redaktionelle Anpassungen an mehreren Standards (u. a. IFRS 1, IFRS 7).	01/01/2026	Erlaubt
Verträge mit Bezug auf naturabhängige Stromlieferungen (Änderungen im Rahmen der IFRS 9/IFRS 7 Anpassungen)	Spezifische Regeln für Verträge über naturabhängige Strommengen (z. B. erneuerbare Energien) und deren Klassifizierung/Disclosure.	01/01/2026	Erlaubt
IFRS 18 - Darstellung und Angaben im Abschluss	Neuer Standard, der IAS 1 weitgehend ersetzt; neue Struktur und Pflicht-Zwischensummen in der GuV, Regeln für „management defined performance measures“ etc.	01/01/2027	Erlaubt
IFRS 19 - Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	Erlaubt bestimmten Tochterunternehmen reduzierte Anhangangaben bei Anwendung der vollen IFRS-Bilanzierungsregeln.	01/01/2027	Erlaubt
IFRS 10 / IAS 28 - Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture (Änderungen)	Klarstellung der Behandlung von Gewinnen und Verlusten bei der Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture.	Noch nicht bestimmt	Erlaubt

Es wird nicht erwartet, dass die oben aufgeführten neuen Standards und Änderungen von Standards wesentliche Auswirkungen auf die ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden und Ergebnisse der HMS-Gruppe haben werden. Die Auswirkungen der Änderungen an IAS 1 auf die Darstellung im Konzernabschluss werden ebenfalls als nicht wesentlich eingeschätzt.

10. Kritische Ermessensentscheidungen sowie wesentliche Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses der HMS-Gruppe nach IFRS erfordert vom Management Ermessensentscheidungen sowie die Verwendung von Schätzungen und Annahmen. Diese beeinflussen die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen, die in der Konzernbilanz dargestellten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die dazugehörigen Anhangangaben sowie Angaben zu Eventualverbindlichkeiten. Unsicherheiten im Hinblick auf diese Annahmen und Schätzungen können dazu führen, dass künftig wesentliche Anpassungen der Buchwerte betroffener Vermögenswerte oder Schulden erforderlich werden. Die Schätzungen und zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft.

Änderungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst, im Einklang mit IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“.

Im Folgenden sind die wesentlichen Bewertungsbereiche und kritischen Annahmen dargestellt, die das Management bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden mit Blick auf die Zukunft verwendet und die entweder wesentliche Auswirkungen auf die im Konzernabschluss ausgewiesenen Buchwerte haben oder bei denen ein erhebliches Risiko besteht, dass sich diese Buchwerte in den kommenden Geschäftsjahren wesentlich ändern.

Pensionsverpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen basiert auf versicherungsmathematischen Annahmen. Da sich der Begünstigte bereits in der Ruhephase befindet, betrifft die wesentliche versicherungsmathematische Annahme die Lebenserwartung des Begünstigten. Änderungen dieser Annahme können zu Anpassungen der bilanzierten Verpflichtungen führen.

Erwartete Kreditverluste (Expected Credit Losses, ECL)

Die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste auf finanzielle Vermögenswerte erfordert Annahmen über die Ausfallwahrscheinlichkeiten von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die HMS-Gruppe berücksichtigt hierbei verfügbare Rating-Informationen, historische Ausfallraten sowie zukunftsgerichtete Informationen. Die Berechnung der erwarteten Kreditverluste erfolgt gemäß IFRS 9 unter Berücksichtigung der individuellen Bonität der Schuldner sowie makroökonomischer Entwicklungen.

Latente Steuern

Für Zwecke der Bilanzierung latenter Steuern beurteilt die HMS-Gruppe die künftige steuerliche Ergebnissituation, insbesondere im Hinblick auf die Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge. Die Aktivierung latenter Steueransprüche erfolgt nur, soweit es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen, gegen die die abzugsfähigen temporären Differenzen oder steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können. Die Beurteilung basiert auf Annahmen zur zukünftigen Ergebnisentwicklung und steuerlichen Planung gemäß IAS 12.

Werthaltigkeit von Vermögenswerten (Impairment)

Für Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten schätzt die HMS-Gruppe die künftig erwarteten Cashflows aus der Nutzung der jeweiligen Vermögenswerte sowie gegebenenfalls aus deren Veräußerung. Die Bestimmung der erzielbaren Beträge basiert auf Annahmen hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung, der zugrunde gelegten Planungszeiträume sowie der anzuwendenden Abzinsungssätze gemäß IAS 36. Änderungen dieser Annahmen können zu wesentlichen Anpassungen der ermittelten erzielbaren Beträge führen.

Leasingverhältnisse – Bestimmung der Laufzeiten von Optionen und Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes (IFRS 16)

Bei der Bilanzierung von Leasingverhältnissen beurteilt die HMS-Gruppe, ob Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen bei der Bestimmung der Leasinglaufzeit zu berücksichtigen sind. Dabei werden alle relevanten wirtschaftlichen Faktoren berücksichtigt, die einen Anreiz zur Ausübung oder Nichtausübung der jeweiligen Option begründen.

Darüber hinaus ermittelt die HMS-Gruppe den inkrementellen Grenzfremdkapitalzinssatz auf Basis von laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen aus externen Finanzmarktdaten, die an die spezifischen Vertragsbedingungen, das unternehmensspezifische Kreditrisiko (Credit Spread) sowie die Art des Leasingobjekts angepasst werden. Zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (1. Januar 2024) wurde der Grenzfremdkapitalzinssatz für bestehende Leasingverhältnisse unter Berücksichtigung der jeweiligen Restlaufzeiten am Übergangsstichtag einheitlich bestimmt.

Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen sind in Anmerkung 22 dargestellt.

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Eingebettete Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Zur Bestimmung dieses Werts unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle (z. B. Optionspreismodelle) trifft die HMS-Gruppe Annahmen und Schätzungen in Bezug auf verschiedene Inputparameter, darunter insbesondere:

- verwendete Abzinsungssätze,
- Eintrittswahrscheinlichkeit qualifizierender Ereignisse,
- beizulegender Zeitwert der (hypothetischen) Unternehmensaktien unter Berücksichtigung von Unternehmenswertgutachten,
- erwartete zukünftige Cashflows,
- erwartete Volatilität sowie risikofreier Zinssatz.

Die Annahmen zu zukünftigen Entwicklungen und sonstigen Quellen von Schätzungsunsicherheiten bei der Festlegung dieser wesentlichen Inputparameter basieren auf der bestmöglichen Einschätzung des Managements unter Verwendung des verfügbaren Wissens, historischer Erfahrungswerte und weiterer als relevant erachteter Faktoren. Da wesentliche Inputparameter nicht am Markt beobachtbar sind, erfolgt die Bewertung auf Basis von Schätzgrößen, die der Hierarchieebene 3 gemäß IFRS 13 zuzuordnen sind. Die zugrunde liegenden Schätzungen und Annahmen werden laufend überprüft. Weitere Informationen hierzu finden sich in Textziffer 39.

11. Segment- und geografische Informationen

Für die Aufgliederung der Umsatzerlöse mit externen Kunden nach geografischen Regionen wird auf Anmerkung 12 verwiesen.

Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

Die Umsatzerlöse des Konzerns konzentrieren sich auf Asien und betragen im Geschäftsjahr 2025 insgesamt TEUR 1.224.451 (2024: TEUR 1.363.715). Der größte Anteil entfällt auf Vietnam mit TEUR 734.671 (2024: TEUR 818.229), gefolgt von China mit TEUR 183.668 (2024: TEUR 204.557) und Indien mit TEUR 110.201 (2024: TEUR 122.734). Weitere Beiträge stammen u. a. aus Bangladesch, der Türkei und Korea.

Die geografische Zuordnung der Umsatzerlöse erfolgt nach dem Lieferort, d.h. dem Land, in dem der Kunde die Ware abnimmt.

Umsatzerlöse (in TEUR)	2024	2025
Südostasien	913.689	820.383
China/Korea	231.831	208.157
Indien	122.734	110.201
Sonstige	95.461	85.710
Gesamt	1.363.715	1.224.451

Langfristige Vermögenswerte nach geografischen Regionen

Die langfristigen Vermögenswerte ohne Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Vermögenswerte aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Rechte aus Versicherungsverträgen betragen zum 31. Dezember 2025 TEUR 44.111 (31. Dezember 2024: TEUR 9.384; 1. Januar 2024: TEUR 8.281). Sie entfallen überwiegend auf Botswana (TEUR 41.689) sowie auf Deutschland (TEUR 1.766) und Indonesien (TEUR 137).

Langfristige Vermögenswerte (in TEUR)	1. Januar 2024	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Deutschland	579	1.087	1.766
Alle anderen Länder	0	0	0
Polen	7.017	7.465	0
Indonesien	20	208	137
Südafrika	660	589	51
Botswana	0	0	41.689
Sonstige	4	36	468
Gesamt	8.281	9.384	44.111

12. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die Umsatzerlöse auf TEUR 1.363.715 (2024: TEUR 1.224.451).

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen erfolgt in Anmerkung 11 „Segment- und geografische Informationen“.

In TEUR	2024	2025
Umsatzerlöse gesamt	1.363.715	1.224.451

13. Materialaufwand

Der Materialaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 1.187.890 (2024: TEUR 1.324.456).

Materialaufwand (in TEUR)	2024	2025
Materialaufwand	1.324.456	1.187.890
Gesamt	1.324.456	1.187.890

14. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 45.471 (2024: TEUR 1.678) und wurden maßgeblich durch einen Ertrag aus einem günstigen Erwerb (Bargain Purchase) in Höhe von TEUR 36.440 beeinflusst.

Sonstige Erträge (in TEUR)	2024	2025
Ertrag aus einem günstigen Erwerb	0	36.440
Veräußerung von Tochterunternehmen (Verlust der Beherrschung)	0	3.083
Währungsgewinne	1.543	5.403
Erstattungen und Umlagen	62	53
Übrige sonstige betriebliche Erträge	74	492
Gesamt	1.678	45.471

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 2025 TEUR 15.363 (2024: TEUR 13.746).

Übrige Aufwendungen (in TEUR)	2024	2025
Vertriebsprovisionen	4.153	4.606
Raum- und Infrastrukturkosten	133	277
Versicherungen und Beiträge	232	191
Fahrzeugkosten	228	216
Werbe- und Reisekosten	880	1.482
Bewirtung und Repräsentation	240	160
Beratungs- und Prüfungskosten	2.938	5.224
Übrige Verwaltungskosten	307	574
Sonstige Steuern und behördliche Abgaben	6	4
Währungsverluste	0	96
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	4.630	2.533
Gesamt	13.746	15.363

15. Personalaufwand

Der Personalaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 6.609 (2024: TEUR 5.617).

Personalaufwand (in TEUR)	2024	2025
Löhne und Gehälter	5.381	6.115
Aufwendungen für Altersversorgung	(176)	47
Gesetzliche Sozialabgaben	289	357
Sonstige Personalaufwendungen	123	90
Gesamt	5.617	6.609

16. Abschreibungen und Amortisationen

Die Abschreibungen und Amortisationen beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 547 (2024: TEUR 445).

Abschreibungen (in TEUR)	2024	2025
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	128	124
Abschreibungen auf Sachanlagen	67	83
Abschreibungen auf Nutzungsrechte (IFRS 16)	250	340
Gesamt	445	547

17. Finanzergebnis

Die Finanzerträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 3.934 (2024: TEUR 1.251), die Finanzaufwendungen auf TEUR -4.486 (2024: TEUR -2.671), sodass sich insgesamt ein Finanzergebnis von TEUR -1.234 (2024: TEUR -1.318) ergab.

Finanzergebnis (in TEUR)	2024	2025
Finanzerträge	1.251	3.934
Finanzaufwendungen	(2.671)	(4.486)
Sonstiges Finanzergebnis	101	(682)
Gesamt	(1.318)	(1.234)

18. Ertragssteuern

Die laufenden Ertragsteuern beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 3.926 (2024: TEUR 5.954), während sich die latenten Steuern auf TEUR 437 (2024: TEUR 54) beliefen, sodass sich insgesamt ein Steueraufwand von TEUR 3.488 (2024: TEUR 5.900) ergab.

Ertragssteuern (in TEUR)	2024	2025
Körperschaftsteuer	5.220	1.502
Gewerbesteuer	552	1.387
Anpassungen für Vorjahre (KSt und GewSt)	181	1.037
Summe laufende Ertragsteuern	5.954	3.926
Erträge aus der Auflösung/Zuführung latenter Steuern	54	437
Summe latente Steuern	54	437
Gesamt	5.900	3.488

Die Überleitung zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

Ertragssteuern (in TEUR)	2024	2025
Ergebnis vor Steuern (EBT)	19.811	58.280
Erwarteter Steueraufwand zum Gruppensteuersatz (30,175 %)	5.978	17.586
Steuereffekte aus:		
Abweichung vom Gruppensteuersatz	1.595	1.448
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	0	(2)
Nicht-Ansatz DTA auf lfd. Verluste	55	43
Nicht-Ansatz DTA auf temporäre Differenzen	286	0
Steuersatzänderungen (IAS 12.47)	0	(12.508)
Sonstige Steuereffekte	277	(182)
Steueraufwand/-ertrag lt. GuV	5.900	3.488
Effektiver Steuersatz (%)	29,78 %	5,98 %

19. Ergebnis je Aktie

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Stammaktionären zurechenbaren Gewinn und einem gewichteten Durchschnitt der im Umlauf gewesenen Stammaktien, wie im Folgenden dargestellt:

Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in TEUR)	2024	2025
Den Stammaktionären zustehendes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	13.847	54.792
Summe des den Stammaktionären zustehenden unverwässerten Ergebnisses je Aktie	13.847	54.792

Überleitung der zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie verwendeten Ergebnisse (in TEUR)	2024	2025
Unverwässertes Ergebnis je Aktie		
Periodenergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen wie in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen	13.847	54.792
Abzüglich: Gewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, der auf die nicht-beherrschenden Anteilseigner entfällt	(64)	0
Den Stammaktionären zustehendes Periodenergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	13.782	54.792
Den Stammaktionären zustehendes Periodenergebnis – verwendet zur Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	13.782	54.792

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Stammaktionären zurechenbaren Gewinn und einem gewichteten Durchschnitt der im Umlauf gewesenen Stammaktien nach Bereinigung um alle Verwässerungseffekte potenzieller Stammaktien, wie im Folgenden dargestellt:

Verwässertes Ergebnis je Aktie (in TEUR)	2024	2025
Den Stammaktionären des Unternehmens zustehendes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3,05	12,06
Summe des den Stammaktionären des Unternehmens zustehenden verwässerten Ergebnisses je Aktie	3,05	12,06
Verwässertes Ergebnis je Aktie		
Den Stammaktionären zustehendes Periodenergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen:	13.847	54.792
Zur Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie verwendet	13.847	54.792
Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie verwendet	13.847	54.792
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
Den Stammaktionären zustehendes Periodenergebnis – verwendet zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	13.847	54.792

Zum Bilanzstichtag bestehen keine potenziellen Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht daher dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Von den 4.590.588 ausgegebenen Stammaktien hält die Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 unverändert 47.709 eigene Anteile (Vorjahr: 47.709). Eigene Anteile sind nicht dividendenberechtigt und werden nicht in den gewichteten Durchschnitt der ausstehenden Stammaktien einbezogen. Der zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie verwendete gewichtete Durchschnitt der ausstehenden Stammaktien beträgt daher in beiden Berichtsperioden 4.542.879 Stück. Bei einer Wiederausgabe eigener Anteile werden diese ab dem Zeitpunkt der Ausgabe zeitanteilig in den gewichteten Durchschnitt einbezogen.

20. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte setzen sich aus Geschäfts- oder Firmenwert und Software zusammen. Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich ihr Nettobuchwert auf TEUR 449, TEUR 5.223 bzw. TEUR 5.143. Die kumulierten Abschreibungen auf diese Vermögenswerte betrugen zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 TEUR 62, TEUR 56 bzw. TEUR 52.

Immaterielle Vermögenswerte (in TEUR)	Software, Patente und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
Bruttobuchwert zum 1. Januar 2024	104	5.040	5.143
Zugänge	135	-	135
Bruttobuchwert zum 31. Dezember 2024	239	5.040	5.278
Kummulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2024	(52)	-	(52)
Zugänge	(4)	-	(4)
Kummulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2024	(56)	-	(56)
Nettobuchwert zum 31. Dezember 2024	183	5.040	5.223

Immaterielle Vermögenswerte (in TEUR)	Software, Patente und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
Bruttobuchwert zum 1. Januar 2025	239	5.040	5.278
Zugänge	274	-	274
Konsolidierungskreisänderung	(5)	(5.040)	(5.045)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(2)	-	(2)
Bruttobuchwert zum 31. Dezember 2025	506	-	506
Kummulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2025	(56)	-	(56)
Zugänge	(6)	-	(6)
Konsolidierungskreisänderung	5	-	5
Währungsumrechnungsdifferenzen	(0)	-	(0)
Kummulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2025	(57)	-	(57)
Nettobuchwert zum 31. Dezember 2025	449	-	449

21. Sachanlagen

Die Sachanlagen setzen sich aus technischen Anlagen und Maschinen, anderen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau zusammen. Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich ihr Nettobuchwert auf TEUR 127.445, TEUR 946 bzw. TEUR 908. Die kumulierten Abschreibungen auf diese Vermögenswerte betrugen zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 TEUR 1.241, TEUR 1.081 bzw. TEUR 870.

Sachanlagen (in TEUR)	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Mineralische Ressourcen	Gesamt
Bruttobuchwert zum 1. Januar 2024	1.021	757	-	-	1.778
Zugänge	31	176	312	-	519
Abgänge	-	-	(341)	-	(341)
Währungsumrechnungsdifferenzen	36	6	29	-	71
Bruttobuchwert zum 31. Dezember 2024	1.088	939	0	0	2.027
Kummulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2024	(316)	(554)			(870)
Zugänge	(129)	(62)			(191)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(16)	(4)			(20)
Kummulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2024	(461)	(620)	0	0	(1.081)
Nettobuchwert zum 31. Dezember 2024	627	318	0	0	946

Sachanlagen (in TEUR)	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Mineralische Ressourcen	Gesamt
Bruttobuchwert zum 1. Januar 2025	1.088	939	0	0	2.027
Zugänge	12	127	3.824	0	3.962
Konsolidierungskreisänderung	-	(10)	26.861	93.783	120.634
Abgänge	(418)	(60)	(93)	-	(571)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(10)	(41)	2.686	-	2.635
Bruttobuchwert zum 31. Dezember 2025	672	955	33.277	93.783	128.687
Kummulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2025	(461)	(620)	-	-	(1.081)
Zugänge	(136)	(65)	-	-	(201)
Abgänge	-	24	-	-	24
Währungsumrechnungsdifferenzen	(7)	24	0	-	17
Kummulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2025	(604)	(638)	0	0	(1.241)
Nettobuchwert zum 31. Dezember 2025	68	318	33.277	93.783	127.445

22. Leasing

Die Nutzungsrechte betreffen im Wesentlichen Bürogebäude und Kraftfahrzeuge. Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich ihr Nettobuchwert auf TEUR 1.272, TEUR 791 bzw. TEUR 54. Die kumulierten Abschreibungen auf diese Vermögenswerte betrugen zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 TEUR 586, TEUR 250 bzw. TEUR 0.

Nutzungsrechte (in TEUR)	Nutzungsrechte Gebäude	Nutzungsrechte KFZ	Gesamt
Bruttobuchwert zum 1. Januar 2024	107	197	304
Zugänge	585	148	733
Währungsumrechnungsdifferenzen	2	1	3
Bruttobuchwert zum 31. Dezember 2024	694	347	1.041
Kummulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2024	-	-	-
Zugänge	(156)	(94)	(250)
Kummulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2024	(156)	(94)	(250)
Nettobuchwert zum 31. Dezember 2024	539	252	791

Nutzungsrechte (in TEUR)	Nutzungsrechte Gebäude	Nutzungsrechte KFZ	Gesamt
Bruttobuchwert zum 1. Januar 2025	694	347	1.041
Zugänge	851	-	851
Währungsumrechnungsdifferenzen	(30)	(4)	(34)
Bruttobuchwert zum 31. Dezember 2025	1.515	343	1.858
Kummulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2025	(156)	(94)	(250)
Zugänge	(226)	(114)	(340)
Währungsumrechnungsdifferenzen	4	0	4
Kummulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2025	(378)	(208)	(586)
Nettobuchwert zum 31. Dezember 2025	1.137	135	1.272

Der gesamte Mittelabfluss aus Leasingverhältnissen belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 271 (2024: TEUR 246).

Die Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 27 (2024: TEUR 22).

Die Zugänge zu Nutzungsrechten in den dargestellten Berichtszeiträumen betreffen im Wesentlichen Bürogebäude sowie Pkw.

23. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte der HMS-Gruppe setzen sich aus kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten sowie langfristigen Finanzanlagen zusammen.

Die langfristigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen.

Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich ihr Buchwert auf TEUR 9.739, TEUR 7.714 bzw. TEUR 7.917.

Langfristige Finanzanlagen (in TEUR)	1. Januar 2024	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Beteiligungen	425	467	866
Sonstige Ausleihungen	7.492	7.247	6.006
Derivative Finanzinstrumente	0	0	2.867
Gesamt	7.917	7.714	9.739

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen.

Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich ihr Buchwert auf TEUR 7.056, TEUR 8.336 bzw. TEUR 793.

Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (in TEUR)	1. Januar 2024	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Kurzfristige Darlehen	666	2.929	6.894
Forderung gegen Gesellschafter	-	5.277	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	128	129	162
Gesamt	793	8.336	7.056

24. Vorräte

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Beträge betreffen geleistete Anzahlungen für Waren, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang bestimmt sind. Die Anzahlungen werden zum Nennwert der geleisteten Zahlung angesetzt.

Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich der Buchwert der geleisteten Anzahlungen auf TEUR 10.656, TEUR 8.864 bzw. TEUR 6.909.

Bei Eingang der Ware werden die geleisteten Anzahlungen in die Vorräte umgegliedert

Vorräte (in TEUR)	1. Januar 2024	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.909	8.864	10.656
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.637	0	0
Gesamt	9.547	8.864	10.656

25. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen setzen sich wie folgt zusammen.

Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich ihr Buchwert auf TEUR 137.607, TEUR 134.662 bzw. TEUR 209.218.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus laufenden Geschäftsbeziehungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (in TEUR)	1. Januar 2024	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	198.099	117.269	137.598
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.119	17.392	9
Gesamt	209.218	134.662	137.607

26. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen.

Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich ihr Buchwert auf TEUR 23.487, TEUR 4.833 bzw. TEUR 2.503.

Die sonstigen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen aktive Rechnungsabgrenzungen, Steuerforderungen sowie sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände aus dem operativen Geschäft.

Sonstige Vermögenswerte (in TEUR)	1. Januar 2024	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Forderungen gegenüber Gesellschaftern	0	0	14.374
Forderungen aus sonstigen Steuern	107	149	272
Aktive Rechnungsabgrenzung	703	954	2.009
Übrige Vermögenswerte	1.693	3.730	6.883
Gesamt	2.503	4.833	23.487

27. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen.

Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich ihr Buchwert auf TEUR 37.098, TEUR 39.666 bzw. TEUR 36.029.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind kurzfristig verfügbar.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten (in TEUR)	1. Januar 2024	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Kasse	56	37	22
Guthaben bei Kreditinstituten	35.973	39.628	37.076
Gesamt	36.029	39.666	37.098

28. Eigenkapital

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Anzahl der ausgegebenen Aktien des Konzerns während des Berichtszeitraums sowie zu den jeweiligen Stichtagen. Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich die Anzahl der ausgegebenen Aktien jeweils auf 4.590.588 Stück. Die Tabelle zeigt zudem etwaige Veränderungen infolge von Kapitalerhöhungen oder Aktienumwandlungen während der Berichtszeiträume.

Entwicklung der Aktienanzahl	Stammaktien (Stück)
zum 1. Januar 2024	4.590.588
zum 31. Dezember 2024	4.590.588
zum 31. Dezember 2025	4.590.588

Es bestehen eigene Anteile in Höhe von 47.709 Stück (2024: 47.709 Stück). Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 bestehen keine unterschiedlichen Anteilsklassen. Alle Anteile sind stimmberechtigt und dividendenberechtigt, mit Ausnahme der eigenen Anteile.

29. Anleihe

Die langfristigen Anleihen betreffen von der HMS-Gruppe begebene Schuldverschreibungen, die als finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Die langfristigen Anleihen betreffen von der HMS-Gruppe begebene Schuldverschreibungen. Die Anleihe weist einen festen Zinssatz auf und hat eine vertraglich vereinbarte Laufzeit bis zum Fälligkeitsdatum. Die Anleihe ist unbesichert.

Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich ihr Buchwert auf TEUR 78.387, TEUR 9.109 bzw. TEUR 8.794.

Langfristige Anleihen (in TEUR)	1. Januar 2024	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Anleihen			
Nominalwert	8.000	8.000	78.000
Buchwert	8.794	9.109	78.387
Beizulegender Zeitwert	8.010	8.528	81.994

30. Darlehen

Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich der Buchwert der Darlehen auf TEUR 13.012, TEUR 17.361 bzw. TEUR 7.791.

Die Darlehen bestehen aus kurzfristigen Darlehen sowie Kontokorrentverbindlichkeiten im Rahmen bestehender Kreditlinien. Die Buchwerte der Darlehen setzen sich wie folgt zusammen.

Darlehen (in TEUR)	1. Januar 2024	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Kurzfristige Darlehen	406	344	281
Handelsfinanzierungen	7.384	17.018	12.731
Gesamt	7.791	17.361	13.012

31. Sonstige Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)

Die Leasingverbindlichkeiten der HMS-Gruppe werden entsprechend ihrer Restlaufzeit als kurzfristige bzw. langfristige Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich der Buchwert der langfristigen Leasingverbindlichkeiten auf TEUR 824, TEUR 541 bzw. TEUR 145.

Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten (in TEUR)	1. Januar 2024	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Leasingverbindlichkeiten > 1 Jahr und < 5 Jahre	145	541	824
Gesamt	145	541	824

Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich der Buchwert der kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten auf TEUR 500, TEUR 255 bzw. TEUR 159.

Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (in TEUR)	1. Januar 2024	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Leasingverbindlichkeiten bis 1 Jahr	159	255	500
Gesamt	159	255	500

32. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen.

Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich ihr Buchwert auf TEUR 102.042, TEUR 125.185 bzw. TEUR 207.096.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (in TEUR)	1. Januar 2024	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	207.096	125.185	102.042
Gesamt	207.096	125.185	102.042

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen kurzfristige Verpflichtungen aus dem Bezug von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Lieferantenfinanzierungsvereinbarung

Der Konzern nimmt an einer Lieferantenfinanzierungsvereinbarung teil, innerhalb derer die Lieferanten wählen können, eine frühere Bezahlung ihrer Rechnungen von einer Bank zu erhalten. In dieser Vereinbarung bietet die Bank an, vom Konzern geschuldete, fällige Rechnungsbeträge an teilnehmende Lieferanten zu bezahlen, und der Konzern bezahlt die Bank zu einem späteren Zeitpunkt. Der Zweck dieser Vereinbarung ist es, effiziente Zahlungsprozesse zu ermöglichen und teilnehmenden Lieferanten vorzeitige Zahlungszeitpunkte anzubieten, verglichen mit dem Fälligkeitsdatum der betroffenen Rechnung.

Der Konzern hat die ursprünglichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die dieser Vereinbarung unterliegen, nicht ausgebucht, da er weder von der Verpflichtung rechtlich entbunden wurde, noch die Verbindlichkeit wesentlich durch den Eintritt in die Vereinbarung verändert wurde.

Aus Konzernsicht verlängert die Vereinbarung die Zahlungsfrist nicht wesentlich gegenüber normalen Fristen mit anderen nicht teilnehmenden Lieferanten, die Vereinbarung bietet jedoch den teilnehmenden Lieferanten den Vorteil einer frühzeitigen Zahlung. Für den Konzern fallen zudem keine zusätzlichen Zinsen für die Zahlung der Lieferantenverbindlichkeiten an die Bank an.

Die unter die Vereinbarung fallenden Beträge werden daher unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, da Wesen und Funktion dieser Verbindlichkeiten die gleichen bleiben wie bei den anderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Alle der Vereinbarung unterliegende Verbindlichkeiten werden zum 31. Dezember 2025 bzw. 2024 als kurzfristig ausgewiesen.

Für weitere Informationen über die Auswirkung dieser Vereinbarungen auf das Liquiditätsrisiko des Konzerns siehe Anhangangabe 40.

33. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

Urlaubsverpflichtungen

Die Urlaubsverpflichtungen resultieren aus Jahresurlaub und werden entweder als andere langfristig fällige Leistungen oder als kurzfristig fällige Leistungen klassifiziert, wie in Anhangangabe 15 erläutert.

Der kurzfristige Teil dieser Verbindlichkeit umfasst den angesammelten, noch ausstehenden Jahresurlaub und die Ansprüche auf Sonderurlaub nach langer Dienstzeit, wenn die Arbeitnehmer die erforderliche Dienstzeit erbracht haben (bzw. wenn die Arbeitnehmer den Anspruch auf Sonderurlaub voraussichtlich innerhalb der nächsten 12 Monate erwerben werden) oder wenn Arbeitnehmer unter bestimmten Umständen Anspruch auf anteilige Auszahlungen des Sonderurlaubs haben. Der gesamte Rückstellungsbetrag von TEUR 56 (2024: TEUR 51) wird als kurzfristig dargestellt, da der Konzern am Ende der Berichtsperiode kein Recht hat, die Erfüllung einer dieser Verpflichtungen über einen Zeitraum von mehr als 12 Monaten aufzuschieben. Aufgrund von Erfahrungen in der Vergangenheit erwartet der Konzern jedoch nicht, dass die Arbeitnehmer in den nächsten 12 Monaten alle zurückgestellten Urlaubstage in Anspruch nehmen oder eine Auszahlung dieser Urlaubstage fordern werden. Die folgenden Beträge bilden Urlaub ab, der voraussichtlich innerhalb der nächsten 12 Monate nicht genommen bzw. ausgezahlt wird.

Leistungsorientierte Pensionszusagen

Die HMS Bergbau AG („HMS“) unterhält eine leistungsorientierte Einzelzusage für einen anspruchsberechtigten ehemaligen Geschäftsführer. Die leistungsorientierte Zusage wird nicht durch einen eigenständigen Fonds finanziert; es besteht kein Planvermögen. Die Verwaltung der Pensionszusage erfolgt unmittelbar durch die Gesellschaft.

Nach dieser Zusage hat der Berechtigte Anspruch auf eine lebenslange monatliche Altersrente in Höhe von EUR 40.000 ab Vollendung des 65. Lebensjahres. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer vorgezogenen Altersrente ab Vollendung des 60. Lebensjahres; in diesem Fall reduziert sich die zugesagte Altersrente auf den verdienten unverfallbaren Anspruch und wird zusätzlich um 0,5 % für jeden Monat des früheren Rentenbezugs gekürzt. Wird der Berechtigte vor Erreichen der Altersrente berufsunfähig, erhält er für die Dauer der Berufsunfähigkeit, längstens bis zum Einsetzen der Altersrente, eine Invalidenrente in Höhe der zugesagten Altersrente. Bei Tod des Berechtigten erhält seine überlebende Ehefrau eine lebenslange Witwenrente in Höhe von 60 % der Altersrente, auf die der Berechtigte im Zeitpunkt seines Ablebens Anspruch oder Anwartschaft hatte. Die laufenden Renten unterliegen der gesetzlichen Anpassungsprüfung gemäß § 16 BetrAVG.

Die leistungsorientierte Zusage erfordert keine Beiträge des Arbeitnehmers; Arbeitnehmerbeiträge werden nicht erhoben. Es besteht kein Planvermögen, die Zusage ist vollständig unfinanziert. Die Bewertung und Bilanzierung der Verpflichtung erfolgt gemäß IAS 19 als leistungsorientierter Plan (Defined Benefit Plan) nach der Projected Unit Credit Method auf Basis der aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, sind:

Annahme	Bewertung am 31.12.2024	Bewertung am 31.12.2025
Abzinsungssatz	3,45 %	3,95 %
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	n. a.	n. a.
Erwartete prozentuale Rentensteigerungen (Rententrend)	2,00 %	2,00 %
Durchschnittliche Lebenserwartung der derzeitigen Pensionäre beim Renteneintritt – Männer	gemäß Heubeck 2018 G	gemäß Heubeck 2018 G
Durchschnittliche Lebenserwartung der derzeitigen Pensionäre beim Renteneintritt – Frauen	gemäß Heubeck 2018 G	gemäß Heubeck 2018 G
Durchschnittliche Lebenserwartung der derzeitigen Arbeitnehmer beim Renteneintritt (zukünftige Pensionäre) – Männer	n. a.	n. a.
Durchschnittliche Lebenserwartung der derzeitigen Arbeitnehmer beim Renteneintritt (zukünftige Pensionäre) – Frauen	n. a.	n. a.
Sonstige	Sterbetafeln: Heubeck-Richttafeln 2018 G (mit Trend)	Sterbetafeln: Heubeck-Richttafeln 2018 G (mit Trend)

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge und Entwicklung der leistungsorientierten Nettoverpflichtung:

Aufwendungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (GuV) (in TEUR)	2024	2025
Laufender Dienstzeitaufwand *	-	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Gewinne/Verluste aus Planänderungen		
Nettozinsaufwand	267	300
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	267	300

* Der laufende Dienstzeitaufwand entfällt, da der Berechtigte bereits Rentenbezieher ist. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst; Planänderungen, Kürzungen oder Abgeltungen lagen nicht vor.

Die in den sonstigen Erträgen erfasste Beträge und Entwicklung der leistungsorientierten Nettoverpflichtung:

Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (OCI) (in TEUR)	2024	2025
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderung demografischer Annahmen *	1.169	(437)
Neubewertung der leistungsorientierten Nettoverpflichtung (Summe)	1.169	(437)

* Demografische Annahmen änderten sich nicht. Da kein Planvermögen besteht, fallen keine Erträge aus Planvermögen an.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag der Verpflichtungen des Konzerns aus seinen leistungsorientierten Pensionsplänen stellt sich wie folgt dar:

Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (in TEUR)	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Barwert der gedeckten leistungsorientierten Verpflichtung	8.996	8.254
Plandefizit *	8.996	8.254
Nettoschuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung	8.996	8.254

* Es besteht kein Planvermögen; die Zusage ist vollständig unfinanziert.

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen des laufenden Geschäftsjahres stellen sich wie folgt dar:

Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation) (in TEUR)	2024	2025
Anfangsbestand der leistungsorientierten Verpflichtung	8.117	8.996
Zinsaufwand	267	300
– Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	(42)	(376)
– Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	1.211	(60)
Gezahlte Leistungen	(556)	(605)
Endbestand der leistungsorientierten Verpflichtung	8.995	8.254

Die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen, die zur Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung genutzt werden, sind der Abzinsungssatz, erwartete Rentensteigerungen und die Sterblichkeitsentwicklung. Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigen Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Annahmen jeweils isoliert durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind.

- Wenn der Abzinsungssatz um 25 Basispunkte höher wäre, würde sich die leistungsorientierte Verpflichtung um TEUR 178 (2024: TEUR 207) verringern.
- Wenn der Abzinsungssatz um 25 Basispunkte niedriger wäre, würde sich die leistungsorientierte Verpflichtung um TEUR 185 (2024: TEUR 215) erhöhen.
- Wenn die erwartete Rentensteigerung um 25 Basispunkte höher ausfällt, würde sich die leistungsorientierte Verpflichtung um TEUR 178 (2024: TEUR 208) erhöhen.
- Wenn die erwartete Rentensteigerung um 25 Basispunkte niedriger ausfällt, würde sich die leistungsorientierte Verpflichtung um TEUR 173 (2024: TEUR 201) verringern.
- Wenn die Lebenserwartung sowohl für Männer als auch für Frauen um ein Jahr steigt, würde sich die leistungsorientierte Verpflichtung um TEUR 439 (2024: TEUR 468) erhöhen.
- Wenn die Lebenserwartung sowohl für Männer als auch für Frauen um ein Jahr sinkt, würde sich die leistungsorientierte Verpflichtung um TEUR 448 (2024: TEUR 484) verringern.

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtungen sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Außerdem wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien zum Bilanzstichtag ermittelt, d. h. nach derselben Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste, leistungsorientierte Verbindlichkeit berechnet wurde.

Die Methoden und Annahmen zur Erstellung der Sensitivitätsanalyse haben sich gegenüber den Vorjahren nicht geändert.

34. Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Sonstige Verbindlichkeiten (in TEUR)	1. Januar 2024	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Abgegrenzte Schulden	2.949	1.496	969
Erhaltene Anzahlungen	2.999	0	1.220
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	199	108	98
Übrige Verbindlichkeiten	55	54	2.778
Gesamt	6.201	1.658	5.065

Zum 31. Dezember 2025, 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2024 belief sich ihr Buchwert auf TEUR 5.065, TEUR 1.658 bzw. TEUR 6.201.

Die abgegrenzten Schulden umfassen im Wesentlichen Aufwendungen, die wirtschaftlich der Berichtsperiode zuzurechnen sind, zum Abschlussstichtag jedoch noch nicht abgerechnet wurden.

Die erhaltenen Anzahlungen betreffen von Kunden vereinnahmte Entgelte für Leistungen, die zum Bilanzstichtag noch nicht oder noch nicht vollständig erbracht wurden. Die entsprechenden Umsatzerlöse werden erfasst, sobald die zugrunde liegenden Leistungsverpflichtungen erfüllt sind.

35. Latente Steuern

Die nachfolgende Tabelle zeigt die steuerlichen Verlustvorträge sowie die darauf entfallenden nicht angesetzten aktiven latenten Steuern:

in TEUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
nicht bilanzierte latente Steueransprüche	636	663
Verlustvortrag	9.176	45.476
davon auf unbestimmte Zeit vortragsfähig	5.828	41.818
davon 5-7 Jahre vortragsfähig	3.348	3.658

Latente Steueransprüche und -schulden werden für folgende Arten von temporären Differenzen angesetzt:

in TEUR	1. Januar 2024		31. Dezember 2024		31. Dezember 2025	
	DTA	DTL	DTA	DTL	DTA	DTL
IFRS 9 (ECL, Derivate, FVTPL, Amortized Cost)	5	2.578	15	2.601		22.557
IFRS 16 (Leasingverhältnisse)			4		19	
IAS 19 (Pensionen/Leistungen n. Beendigung)	1.562		1.851		1.651	
Sonstige temporäre Differenzen						
IFRS 3 – Erstkonsolidierung (Platzhalter)						20.632
Gesamt (brutto)	1.567	2.578	1.870	2.601	1.670	43.189
Saldierung gem. IAS 12.74	(1.567)	(1.567)	(1.870)	(1.870)	(1.670)	(1.670)
Gesamt (netto, Bilanzausweis)		1.011		731		41.519

Die Entwicklung der latenten Steuern im Berichtszeitraum stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2024	2025
DTA 01.01.	1.567	1.870
DTL 01.01.	2.578	2.601
Netto 01.01.	(1.011)	(731)
DTA 31.12.	1.870	1.670
DTL 31.12.	2.601	43.189
Netto 31.12.	(731)	(41.519)
Veränderung (netto)	280	(40.788)

36. Honorare des Abschlussprüfers

Die für das Geschäftsjahr erfassten Aufwendungen für den Abschlussprüfer des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

Honorare des Abschlussprüfers (in TEUR)	2024	2025
Abschlussprüfungsleistungen	66	195
Andere Bestätigungsleistungen	47	0
Sonstige Leistungen	1	0
Gesamt	114	195

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassen die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

37. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Personen und Unternehmen der HMS-Gruppe gehören im Sinne von IAS 24 insbesondere die maßgeblichen Anteilseigner, die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HMS AG, die nahen Familienangehörigen dieser Personen sowie die von diesen Personen oder Anteilseignern beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen.

Beherrschende Gesellschafter

Zum Bilanzstichtag wird die HMS AG von keinem einzelnen Anteilseigner beherrscht. Die wesentlichen Anteilseigner der HMS AG sind die ERAG-Energie und Rohstoff AG (36,98 %) sowie die LaVo Verwaltungsgesellschaft mbH (34,28 %). Darüber hinaus hält die Familie Schernikau 4,36 % der Anteile, 1,02 % entfallen auf eigene Aktien und 23,36 % befinden sich im Streubesitz (Free Float).

Die ERAG-Energie und Rohstoff AG sowie die LaVo Verwaltungsgesellschaft mbH werden aufgrund ihres maßgeblichen Einflusses als nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24 eingestuft. Gleiches gilt für die von diesen Gesellschaften beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen.

Schlüsselpersonen des Managements des Konzerns

Schlüsselpersonen des Managements im Sinne von IAS 24 sind die Personen, die unmittelbar oder mittelbar die Befugnis und Verantwortung für die Planung, Steuerung und Überwachung der Aktivitäten des Konzerns tragen. Hierzu zählen die Mitglieder des Vorstands sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats der HMS AG.

Dem Vorstand der HMS AG gehörten im Geschäftsjahr folgende Personen an:

- Dennis Schwindt, Chief Executive Officer (CEO)
- Jens Moir, Chief Financial Officer (CFO)

Der Aufsichtsrat der HMS AG setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

- Heinz Schernikau, Vorsitzender
- Henry Werkmeister, stellvertretender Vorsitzender (seit 14. August 2025)
- Dr. h.c. Michael Bärlein, Mitglied
- Patrick Brandl (bis zum 14. August 2025)

Die Aufwendungen für die Vergütung der Schlüsselpersonen des Managements setzen sich gemäß den Kategorien des IAS 24.17 wie folgt zusammen:

Vergütungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (in TEUR)	2024	2025
Kurzfristig fällige Leistungen	1.273	1.206
Gesamt	1.273	1.206

Die Vergütung des Vorstands umfasst kurzfristig fällige Leistungen (Grundgehalt, variable Vergütungsbestandteile und Sachbezüge). Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats besteht ausschließlich aus kurzfristig fälligen festen Vergütungen. Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, andere langfristig fällige Leistungen sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestanden im Berichtsjahr nicht.

Die Pensionsverpflichtung (DBO) gegenüber Herrn Heinz Schernikau, ehemaliger Vorstandsvorsitzender und Gründer der HMS Bergbau AG sowie amtierender Aufsichtsratsvorsitzender, beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf TEUR 8.254 (2024: TEUR 8.995).

Veräußerung der Beteiligung an der Silesian Coal International Group of Companies S.A.

Die HMS Bergbau AG hat ihre Beteiligung in Höhe von 54,89 % an der Silesian Coal International Group of Companies S.A. an die LaVo Verwaltungsgesellschaft mbH im Q4 2025 veräußert.

Der vereinbarte Gesamtkaufpreis beträgt EUR 14.369.860,81. Er setzt sich zusammen aus einem Kaufpreis für die Anteile in Höhe von EUR 6.500.000,00 sowie der Übertragung der gegen die Silesian Coal International Group of Companies S.A. bestehenden Darlehen und Forderungen zum Buchwert in Höhe von insgesamt TEUR 7.870 (Darlehen TEUR 1.464, Zinsen TEUR 515, sonstige Forderungen EUR 5.891).

Gemäß den vertraglichen Zahlungsbedingungen war eine erste Rate in Höhe von EUR 500.000,00 unmittelbar nach Vertragsunterzeichnung fällig; die Restzahlung ist spätestens bis zum 31. Dezember 2026 zu leisten. Die Transaktion erfolgte zu marktüblichen Konditionen.

Zum 31. Dezember 2025 besteht aus dieser Transaktion eine Forderung der HMS Bergbau AG gegenüber der LaVo Verwaltungsgesellschaft mbH in Höhe von EUR 14.373.544,46.

38. Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter betrug 56 (Vorjahr: 38). Davon waren 24 (Vorjahr: 19) Frauen und 32 (Vorjahr: 19) Männer beschäftigt.

39. Finanzinstrumente

Die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns werden gemäß IFRS 9 nachfolgenden Bewertungskategorien klassifiziert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach den jeweiligen Bewertungskategorien zum Bilanzstichtag.

31. Dezember 2025

Zusammenfassung nach IFRS 9-
Bewertungskategorien (in TEUR)

Kategorie	Fin. Vermögenswerte	Fin. Verbindlichkeiten
AC (Amortised Cost)	191.500	193.440
FVTPL (Fair Value through P&L)	6.006	-
Gesamt	197.506	193.440

Die folgende Tabelle zeigt die Nettoerträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, gegliedert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9:

31. Dezember 2025

Nettogewinne und -verluste je Kategorie (in TEUR)	AC	FVTPL	Gesamt
Zinserträge (Effektivzinsmethode)	3.530		3.530
Zinsaufwendungen (Effektivzinsmethode)	(4.952)		(4.952)
Fair-Value-Änderungen	(96)		(96)
Wertminderungsaufwand (ECL)	(212)		(212)
Währungsgewinne/-verluste	4.292		4.292
Nettoergebnis	2.563	-	2.563

Die Nettoergebnisse umfassen Zinserträge, Zinsaufwendungen, Wertminderungen, Wertaufholungen, Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sowie realisierte Gewinne und Verluste aus der Veräußerung. Die Darstellung erfolgt getrennt nach den folgenden Bewertungskategorien:

- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)
- Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam (FVTPL)

Im Geschäftsjahr 2025 betrug die Summe der Zinsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen aus der Effektivzinsmethode auf finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, TEUR 4.952 (2024: TEUR 2.010).

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der HMS-Gruppe einschließlich ihrer Einstufung in die Fair-Value-Hierarchie. Angaben zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind nicht enthalten, sofern der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert angemessen nahekommt. Die Buchwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeiten im Wesentlichen deren beizulegenden Zeitwerten. Bei allen übrigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten haben sich seit dem erstmaligen Ansatz keine Änderungen ergeben, die den beizulegenden Zeitwert wesentlich beeinflusst hätten.

Finanzinstrumente zum 1. Januar 2025:

31. Dezember 2024	Buchwert	IFRS 9	Fair Value			
(in TEUR)	Gesamt	Kategorie	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte	7.714	AC				0
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	7.714					0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	182.663		-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	134.662		-	-	-	-
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	117.269	AC				-
davon sonstige Forderungen	17.392	AC				-
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	8.336		-	-	-	-
davon Kurzfristige Darlehen	2.929	AC				-
davon Forderung gegen Gesellschafter	5.277	AC				-
davon Sonstige finanzielle Forderungen	129	AC				-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	39.666	AC				-
Summe finanzielle Vermögenswerte	190.378		0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	9.109		0	0	0	
Wandelanleihe	9.109	AC				-
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	142.546		0	0	0	-
Darlehen	17.361		-	-	-	-
davon Kurzfristige Darlehen	344	AC				
davon Kontokorrent	17.018	AC				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	125.185	AC				-
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	151.655		0	0	0	0

Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2025:

31. Dezember 2025	Buchwert	IFRS 9	Fair Value			
(in TEUR)	Gesamt	Kategorie	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte	9.739	AC				
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	9.739					0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	184.628			-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	140.474		-	-	-	
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	137.598	AC				
davon sonstige Forderungen	9	AC				
davon Derivate	2.867	FVTPL			2.867	2.867
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	7.056		-	-	-	-
davon Kurzfristige Darlehen	6.894	AC				
davon Forderung gegen Gesellschafter		AC				
davon Sonstige finanzielle Forderungen	162	AC				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	37.098	AC				
Summe finanzielle Vermögenswerte	194.367		0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	78.387		-	-	-	
Wandelanleihe	78.387	AC				-
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	115.054		-	-	-	-
Darlehen	13.012		0	0	0	0
davon Kurzfristige Darlehen	281	AC				
davon Kontokorrent	12.731	AC				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	102.042	AC				0
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	193.440		0	0	0	0

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann in der Bilanz saldiert, wenn Netting-Rahmenverträge oder vergleichbare Vereinbarungen der HMS-Gruppe und der jeweiligen Gegenpartei eine Verrechnung der Beträge sowie eine Nettosettlement-Möglichkeit vorsehen. Zu den dargestellten Bilanzstichtagen wurde keine Saldierung vorgenommen.

Für wiederkehrende Fair-Value-Bewertungen gab es im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2025 keine Übertragungen zwischen den Hierarchiestufen (31. Dezember 2024: keine; 1. Januar 2024: keine).

Zum 31. Dezember 2025 und 31. Dezember 2024 sowie zum 1. Januar 2024 stellten sich die Buchwerte der oben genannten und zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Vergleich zu den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wie folgt dar:

In Fällen, in denen keine notierten Preise auf einem aktiven Markt vorliegen, verwendet die HMS-Gruppe Bewertungstechniken, die die Nutzung relevanter beobachtbarer Inputfaktoren maximieren und den Einsatz nicht beobachtbarer Inputfaktoren minimieren. Die angewandten Verfahren berücksichtigen alle Faktoren, die Marktteilnehmer bei der Preisfindung berücksichtigen würden. So werden beispielsweise die im Anhang für die Anleihen offengelegten beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung kreditrisikospezifischer Abzinsungssätze ermittelt

Im Folgenden werden die Bewertungsmethoden beschrieben, die bei der Bemessung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 zum 31. Dezember 2025 und zum 31. Dezember 2024 für Finanzinstrumente angewandt werden, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (insbesondere derivative finanzielle Verbindlichkeiten), sowie die wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren:

- **Bewertungstechniken:** Die Bewertung der derivativen finanziellen Vermögenswerte erfolgt unter Verwendung von Optionspreismodellen unter Verwendung eines diskreten trinomialen Zins-Lattice mit rückwärtiger Induktion.
- **Signifikante nicht beobachtbare Inputs:** Die Modelle werden auf Basis der beobachtbaren Zinskurve kalibriert; der emittentenspezifische Kreditspread stellt einen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktor dar.

Das Derivat wird der Stufe 3 der beizulegenden Zeitwert-Hierarchie zugeordnet.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen der Finanzinstrumente der Stufe 3 für die Zeiträume zum 1. Januar 2024, 31. Dezember 2024 und 31. Dezember 2025:

(in TEUR)	derivative Vermögenswerte	Gesamt
Schlussaldo 31. Dezember 2024	-	-
Erwerbe	3.271	3.271
In den sonstigen Erträgen erfasste Gewinne/(Verluste) *	(404)	(404)
Schlussaldo 31. Dezember 2025	2.867	2.867
* umfasst unrealisierte Gewinne oder (Verluste), die im Gewinn oder Verlust erfasst wurden und die auf Salden zum Ende der Berichtsperiode entfallen		
2025	(404)	(404)
2024	-	-

Die folgende Tabelle fasst die quantitativen Angaben zu den wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren zusammen, die bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts in Stufe 3 verwendet werden (zu den angewandten Bewertungstechniken siehe (ii) vorstehend) und zeigt auf, welche Auswirkungen sich aus für möglich gehaltenen Veränderungen von Inputfaktoren ergeben würden:

Beschreibung (in TEUR)	Beizulegender Zeitwert am		nicht beobachtbare Inputfaktoren*	Bandbreite der Inputfaktoren	
	31.12.2025	31.12.2024		2025	2024
Eingebettete Emittenten- Kündigungsoption Anleihe 2025/2030	2.867	n/a	Emittentenspezifischer Kreditspreadrate	7,16 %	n/a
			Kurzfristzinsvolatilität	0,68 %	n/a
			Mean-Reversion- Geschwindigkeit	8,54 %	n/a

* Es gab keine signifikanten Wechselbeziehungen zwischen nicht beobachtbaren Inputfaktoren, die sich wesentlich auf die beizulegenden Zeitwerte auswirken.

Die Folgebewertung der Option erfolgt zum jeweiligen Bilanzstichtag durch die Finanzabteilung der HMS Bergbau AG unter Verwendung eines beim Ansatz kalibrierten Modells mit aktuellen Marktdaten. Die Ergebnisse werden dem Finanzvorstand berichtet.

40. Finanzielles Risikomanagement

Die HMS-Gruppe ist den folgenden Risiken aus dem Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt:

- Marktrisiko (einschließlich Wechselkurs-, Zins- und sonstiger Preisrisiken)
- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Kapitalrisiko

Ziele des Finanzrisikomanagements

Der Bereich Treasury der HMS-Gruppe erbringt Dienstleistungen für die Geschäftsbereiche und koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Außerdem überwacht und steuert er die mit den Geschäftsbereichen verbundenen Finanzrisiken auf Basis einer internen Risikoberichterstattung, in der die Risiken nach Art, Grad und Ausmaß analysiert werden. Die wesentlichen Finanzrisiken umfassen das Marktrisiko (einschließlich Wechselkurs-, Zins- und Preisrisiken), das Kredit- bzw. Ausfallrisiko sowie das Liquiditätsrisiko.

Die HMS-Gruppe versucht, die Auswirkungen dieser Risiken durch geeignete Maßnahmen - einschließlich des selektiven Einsatzes derivativer Finanzinstrumente - zu begrenzen. Die HMS-Gruppe kontrahiert keine Finanzinstrumente - einschließlich derivativer Finanzinstrumente - zu spekulativen Zwecken.

Darüber hinaus begrenzt die HMS-Gruppe das Risiko aus Preisschwankungen bei den gehandelten Gütern im Wesentlichen durch die Struktur ihrer Geschäfte. Wesentliche Transaktionen werden grundsätzlich als unmittelbare Back-to-back-Geschäfte abgeschlossen, bei denen ein- und ausgehende Positionen zeitlich eng aufeinander abgestimmt sind und sich inhaltlich weitgehend entsprechen. Hierdurch werden offene Positionen vermieden bzw. auf ein Minimum reduziert. Soweit erforderlich, setzt die HMS-Gruppe zusätzlich Sicherungsinstrumente (Hedging-Geschäfte) ein, um verbleibende Risiken weiter zu reduzieren.

Änderungen im Ausmaß der Risikopositionen sowie in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung waren im Berichtsjahr nicht wesentlich.

Marktrisiko

Die HMS-Gruppe ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Marktrisiken ausgesetzt, die sich insbesondere aus Änderungen von Wechselkursen, Zinssätzen und sonstigen Marktpreisen ergeben.

- Wechselkursrisiken aus Transaktionen in Fremdwährungen,
- Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten sowie
- sonstige Preisrisiken (insbesondere Rohstoff- bzw. Warenpreisrisiken).

Die HMS-Gruppe steuert diese Risiken zentral über den Treasury-Bereich. Zur Begrenzung bzw. Steuerung des Marktrisikos nutzt die HMS-Gruppe - soweit erforderlich - derivative Finanzinstrumente sowie eine auf unmittelbare Back-to-back-Geschäfte ausgelegte Struktur der Handelsaktivitäten. Wesentliche Transaktionen werden so gestaltet, dass Ein- und Verkauf zeitlich eng aufeinander folgen und sich in Art und Volumen weitgehend entsprechen, wodurch offene Positionen und damit Preisrisiken weitgehend vermieden werden. Verbleibende Risiken können durch Sicherungsgeschäfte (Hedging) zusätzlich reduziert werden.

Die HMS-Gruppe kontrahiert Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, nicht zu spekulativen Zwecken. Marktrisikopositionen werden regelmäßig überwacht und (soweit relevant) mithilfe von Sensitivitätsanalysen beurteilt. Änderungen im Ausmaß der Marktrisikopositionen sowie in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung waren im Berichtsjahr nicht wesentlich.

Währungsrisiko

Die HMS-Gruppe ist einem transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, soweit Transaktionen - insbesondere Umsatzerlöse, Wareneinkäufe, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel - auf eine andere Währung als die funktionale Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft lauten.

Die wesentlichen Fremdwährungen, denen die HMS-Gruppe ausgesetzt ist, sind der US-Dollar (USD). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nettowährungspositionen der HMS-Gruppe in den wesentlichen Fremdwährungen zum Bilanzstichtag:

Monetäre Fremdwährungsposi- tionen des Konzerns zum Bilanz- stichtag	31. Dezember 2024							31. Dezember 2025							
	(in TEUR)	USD	SGD	AED	PLN	ZAR	JPY	GBP	USD	SGD	AED	PLN	ZAR	JPY	GBP
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.276	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kasse	4	0	-	-	-	-	0	0	0	0	-	-	-	0	0
Kurzfristige Darlehen	1.453	-	-	-	-	-	-	-	2.119	-	-	-	-	-	-
Guthaben bei Kreditinstituten	27.344	23	6	2	4	-	-	-	12.695	63	4	2	3	-	-
Summe der finanziellen Vermögenswerte	31.077	23	6	2	4	0	0	0	14.814	63	4	2	3	0	0
Kontokorrent	(17.018)	-	-	-	-	-	-	-	(12.030)						
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten	(17.018)	-	-	-	-	-	-	-	(12.030)	-	-	-	-	-	-
Netto-Risikoposition	14.059	23	6	2	4	0	0	0	2.785	63	4	2	3	0	0

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen einer hypothetischen Auf- bzw. Abwertung der wesentlichen Fremdwährungen gegenüber dem Euro um jeweils 10 % auf das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital der HMS-Gruppe:

Währungsrisiko				
Währung (in TEUR)	zum 31. Dezember 2024		zum 31. Dezember 2025	
	10 % Erhöhung Fremdwährung	10 % Verringerung Fremdwährung	10 % Erhöhung Fremdwährung	10 % Verringerung Fremdwährung
USD	1.407	(1.407)	279	(279)
SGD	2	(2)	6	(6)
AED	1	(1)	-	-
PLN	0	(0)	0	(0)
ZAR	0	(0)	0	(0)
JPY	0	(0)	0	(0)
GBP	0	(0)	(0)	(0)

Die Sensitivitätsanalyse umfasst ausschließlich ausstehende, auf Fremdwährung lautende monetäre Posten zum Bilanzstichtag. Sie berücksichtigt keine Translationsrisiken aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernberichtswährung.

Zinsrisiko

Die HMS-Gruppe ist Zinsänderungsrisiken ausgesetzt, da sie Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen aufnimmt und anlegt. Das Zinsrisiko ergibt sich im Wesentlichen aus Schwankungen der Marktzinssätze, die sich auf Zinsaufwendungen für verzinsliche Verbindlichkeiten sowie auf Zinserträge aus liquiden Mitteln auswirken können.

Die HMS-Gruppe steuert dieses Risiko, indem sie ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinssätzen bei ihren Finanzierungen anstrebt und die Fälligkeiten ihrer Finanzverbindlichkeiten überwacht. Soweit erforderlich, können Zinssicherungsinstrumente (z. B. Zinsswaps) eingesetzt werden, um das Risiko steigender Zinsen zu begrenzen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Volumen der variabel verzinsten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der HMS-Gruppe zum Bilanzstichtag:

(in TEUR)	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Handelsfinanzierungen	17.018	12.731

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkung einer hypothetischen Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte auf das Ergebnis vor Steuern der HMS-Gruppe. Die Analyse berücksichtigt ausschließlich variabel verzinsten Finanzinstrumente, da Änderungen des Marktzinsniveaus bei festverzinslichen Instrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, keinen Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben:

Zinsänderungsrisiko

Szenario (in TEUR)	zum 31.12.2024			zum 31.12.2025		
	Auswirkung Ergebnis vor Steuern	Auswirkung Eigenkapital	Basis- volumen	Auswirkung Ergebnis vor Steuern	Auswirkung Eigenkapital	Basis- volumen
Zinsniveau +100 Basispunkte	(170)		17.018	(127)		12.731
Zinsniveau -100 Basispunkte	170		17.018	127		12.731

Preisrisiko

Das Preisrisiko bezeichnet das Risiko potenzieller Verluste infolge von Änderungen der Marktpreise der gehandelten Güter bzw. der relevanten Referenzpreise und wird durch die Back-to-back-Geschäfte entgegnet.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlusts für die HMS-Gruppe, wenn ein Kunde oder Kontrahent eines Finanzinstruments seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch die Gefahr einer Verschlechterung der Kreditwürdigkeit.

Die HMS-Gruppe ist einem Kreditrisiko in Bezug auf folgende Klassen finanzieller Vermögenswerte ausgesetzt:

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente,
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,
- sonstige finanzielle Forderungen.

Das maximale Kreditrisiko entspricht jeweils dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag. Die folgende Tabelle zeigt das maximale Kreditrisiko je Klasse:

Maximales Kreditrisiko (in TEUR)	zum 31. Dezember 2024		zum 31. Dezember 2025	
	Buchwert	Maximales Ausfallrisiko	Buchwert	Maximales Ausfallrisiko
Langfristige Finanzanlagen	7.714	7.714	6.872	6.872
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	8.336	8.336	7.056	7.056
Forderungen aus LuL (kurzfristig)	134.662	134.662	137.607	137.607
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	39.666	39.666	37.098	37.098
Gesamt	174.327	174.327	174.705	174.705

Zum Bilanzstichtag wurden keine Vermögenswerte der HMS-Gruppe als Sicherheiten für finanzielle Verbindlichkeiten verpfändet.

Das in der Tabelle ausgewiesene maximale Kreditrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird größtenteils durch Akkreditive (Letters of Credit) gemindert, die von renommierten Banken zugunsten der HMS-Gruppe ausgestellt werden und im Rahmen wesentlicher Handelsgeschäfte als Sicherungsinstrument eingesetzt werden.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die HMS-Gruppe hält ihre Bareinlagen grundsätzlich bei Finanzinstituten mit angemessener Bonität. Die Kreditwürdigkeit dieser Institute wird regelmäßig anhand externer Ratings und weiterer Informationen überwacht. Auf Basis der externen Kreditratings der jeweiligen Finanzinstitute geht die HMS-Gruppe davon aus, dass die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einem geringen Kreditrisiko unterliegen und die erwarteten Kreditverluste unwesentlich sind.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet die HMS-Gruppe den vereinfachten Ansatz gemäß IFRS 9.5.5.15 an und ermittelt die Wertberichtigung in Höhe der über die gesamte Laufzeit erwarteten Kreditverluste (Lifetime ECL). Die erwarteten Kreditverluste werden auf Basis einer Wertberichtigungsmatrix geschätzt, die historische Ausfallquoten - angepasst um zukunftsgerichtete makroökonomische Faktoren - berücksichtigt.

Vor der Eingehung wesentlicher Geschäftsbeziehungen führt die HMS-Gruppe eine angemessene Due-Diligence-Prüfung der beteiligten Parteien durch. Soweit angemessen, werden zur Absicherung von Forderungen Sicherungsinstrumente wie Akkreditive (Letters of Credit), die von renommierten Banken ausgestellt werden, eingesetzt.

Die folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die zugehörigen kumulierten Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag:

Bruttobuchwerte je Stufe (in TEUR)	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Forderungen aus LuL (kurzfristig)	137.598			137.598
Sonstige Forderungen	9			9
Sonstige Ausleihungen	6.006			6.006
Zahlungsmittel	37.098			37.098
Gesamt	180.711	-	-	180.711

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Wertberichtigungen - Überleitungsrechnung (in TEUR)	Stufe 1 12-Monats-ECL	Stufe 2 Lifetime ECL	Stufe 3 Lifetime ECL (wertgemindert)	Gesamt
Stand 01.01.2025	(418)			(418)
Transfers nach Stufe 1				0
Transfers nach Stufe 2				0
Transfers nach Stufe 3				0
Nettoveränderung der Wertberichtigungen	(212)			(212)
Stand 31.12.2025	(630)	-	-	(630)

Konzentrationsrisiko

Die HMS-Gruppe ist keinem wesentlichen Konzentrationsrisiko in Bezug auf einzelne Geschäftspartner ausgesetzt. Die HMS-Gruppe überwacht die Konzentrationsrisiken laufend und begrenzt diese durch Diversifikation der Kundenbasis sowie den Einsatz der oben genannten Sicherungsinstrumente.

Sonstige finanzielle Forderungen

Das Ausfallrisiko aus sonstigen finanziellen Forderungen wird aufgrund der Art der Gegenparteien und der geringen Außenstände als unwesentlich eingeschätzt. Die erwarteten Kreditverluste sind daher unwesentlich.

Liquiditätsrisiko

In letzter Instanz liegt die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement bei der Geschäftsführung der HMS-Gruppe. Diese hat ein angemessenes Konzept zur Steuerung der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen eingerichtet.

Die HMS-Gruppe steuert Liquiditätsrisiken insbesondere durch:

- das Halten angemessener Liquiditätsreserven,
- zugesagte Kreditlinien bei Banken und weitere Finanzierungsmöglichkeiten sowie
- die laufende Überwachung der prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme und die Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zahlungsströme der finanziellen Verbindlichkeiten der HMS-Gruppe – einschließlich geschätzter Zinszahlungen – gegliedert nach Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2025 (Vorjahr: 31. Dezember 2024; Eröffnungsbilanz: 1. Januar 2024):

Vertragliche Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten (in TEUR)	Bis zu einem Jahr	Zwischen einem und fünf Jahren	Über fünf Jahren	Summe vertragliche Cashflows	Buchwert (Vermögenswerte) / Verbindlichkeiten
31. Dezember 2025					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	102.042			102.042	102.042
Anleihe	6.662	104.211		110.872	78.387
Kurzfristige Darlehen	70	231	-	301	281
Handelsfinanzierungen	12.731			12.731	12.731
Leasingverbindlichkeiten	489	860		1.350	1.324
Summe Nicht-Derivate	121.993	105.302	(0)	227.295	194.765

Vertragliche Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten (in TEUR)	Bis zu 6 Monaten	Zwischen einem und zwei Jahren	Über fünf Jahren	Summe vertragliche Cashflows	Buchwert (Vermögenswerte) / Verbindlichkeiten
31. Dezember 2024					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	125.185			125.185	125.185
Anleihe	200	9.853		10.053	9.109
Darlehen	72	269	32	373	344
Handelsfinanzierungen	17.018			17.018	17.018
Leasingverbindlichkeiten	255	543	0	798	796
Summe Nicht-Derivate	142.730	10.665	32	153.427	152.451

Die Fälligkeitsanalyse umfasst die folgenden Laufzeitbänder:

- bis 3 Monate
- 3 bis 12 Monate
- 1 bis 5 Jahre
- über 5 Jahre

Die in der Tabelle dargestellten Beträge umfassen die vertraglichen, undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen und können daher von den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerten abweichen.

Kapitalmanagement

Die HMS-Gruppe steuert ihr Kapital mit dem Ziel, sicherzustellen, dass alle Konzerngesellschaften unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prinzip) operieren können und zugleich die Erträge der Anteilseigner durch eine Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital maximiert werden. Die Gesamtstrategie der HMS-Gruppe ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die HMS-Gruppe definiert „Kapitalressourcen“ als Eigenkapital und Finanzschulden und „Liquidität“ als die Höhe der verfügbaren Kapitalressourcen einschließlich nicht in Anspruch genommener Kreditlinien. Kapitalausstattung und Liquidität bilden zusammen die Basis des Kapitalmanagements des Konzerns. Die Ziele der HMS-Gruppe bei der Kapitalverwaltung bestehen darin, die Hauptaktivitäten der Gruppe zu unterstützen - namentlich die Entwicklung ihrer Technologie und den Ausbau ihres Netzwerks - um Shareholder Value zu schaffen und sicherzustellen, dass die Gruppe in der Lage ist, ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Mit Ausnahme der in den Anleihebedingungen der Unternehmensanleihe enthaltenen Dividendenbeschränkung unterliegt die HMS-Gruppe keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen. Zum 31. Dezember 2025 und 31. Dezember 2024 wurden sämtliche Anleihebedingungen, einschließlich der Dividendenklausel, eingehalten.

Die HMS-Gruppe überwacht das Kapital anhand des Verschuldungsgrads, definiert als Verhältnis der Nettoschulden zum Eigenkapital. Die Nettoschulden errechnen sich aus den verzinslichen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Das Eigenkapital umfasst alle Bestandteile des den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbaren Eigenkapitals sowie die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter.

Die folgende Übersicht zeigt die Kapitalstruktur der HMS-Gruppe:

Kapitalmanagement (in TEUR)	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Nettoverbindlichkeiten	(12.400)	55.625
Davon:		
Langfristige Anleihen	9.109	78.387
Darlehen	17.361	13.012
Leasingverbindlichkeiten > 1 Jahr und < 5 Jahre	541	824
Leasingverbindlichkeiten bis 1 Jahr	255	500
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(39.666)	(37.098)
Summe Eigenkapital	46.014	132.640
Netto-Verschuldungsgrad	N.A	41 %

Da die HMS-Gruppe zu den jeweiligen Stichtagen über eine Netto-Cash-Position verfügte, ist der Netto-Verschuldungsgrad nicht aussagekräftig und wird daher nicht angegeben.

Darüber hinaus überwacht die HMS-Gruppe eine Liquiditätskennzahl, definiert als verfügbare Liquidität (einschließlich nicht in Anspruch genommener Kreditlinien) im Verhältnis zum erwarteten Netto-Mittelabfluss im Steady-State-Szenario (Mindestmittelabfluss zur Aufrechterhaltung des laufenden Geschäftsbetriebs). Diese Kennzahl gibt an, über wie viele Monate der Geschäftsbetrieb ohne zusätzliche Kapitalzufuhr aufrechterhalten werden kann. Der Risikoausschuss bzw. das zuständige Gremium der HMS-Gruppe überprüft die Kapitalstruktur in regelmäßigen Abständen. Im Rahmen dieser Überprüfung werden die Kapitalkosten und das mit jeder Kapitalart verbundene Risiko berücksichtigt.

41. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode gemäß IAS 7 aufgestellt und gliedert die Zahlungsströme in betriebliche Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände, Bankguthaben sowie kurzfristige hochliquide Anlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten. Verfügungsbeschränkungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Gezahlte und erhaltene Zinsen werden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen (IAS 7.33). Gezahlte Dividenden werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erfasst.

Die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit stellen sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten (in TEUR)	Anleihe	Handelsfinanzierung	Kurzfristige Darlehen	Leasingverbindlichkeiten	Gesamt
Stand am 1. Januar 2024	8.794	7.384	401	304	16.883
Zahlungsströme (Tilgung)	-		(63)	(246)	(309)
Zahlungsströme (Zinsen)	(200)		(9)	(22)	(231)
Neue Verbindlichkeiten	515	9.633	14	760	10.922
Stand am 31. Dezember 2024	9.109	17.018	344	796	27.266
Zahlungsströme (Tilgung)	-		(63)	(271)	(333)
Zahlungsströme (Zinsen)	(200)		(10)	(27)	(237)
Neue Verbindlichkeiten	69.478	(4.287)	9	827	66.027
Stand am 31. Dezember 2025	78.387	12.731	281	1.324	92.723

Spanne der Zahlungsfristen	2023	2024	2025
Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	N/A	N/A	0-30 Tage nach Rechnungsdatum
Vergleichbare Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die nicht Teil von Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen sind (gleicher Geschäftsbereich)	N/A	N/A	0-30 Tage nach Rechnungsdatum

Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (in TEUR)	2023	2024	2025
Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	0	0	17.400
davon: Lieferant hat eine Zahlung vom Finanzdienstleister erhalten	0	0	0

Die nicht zahlungswirksamen Veränderungen umfassen insbesondere Zugänge aus Leasingverhältnissen (IFRS 16), Effektivzinsabgrenzungen sowie Währungseffekte.

Im Geschäftsjahr 2025 hat der Konzern die Beherrschung über die Maatla Resources (Pty) Ltd. erlangt sowie die Beteiligung an der Silesian Coal International Group of Companies S.A. veräußert. Die damit verbundenen Auswirkungen auf den Zahlungsmittelbestand des Konzerns sind hinsichtlich der Entkonsolidierung Silesian Coal International Group of Companies S.A. der Kapitalflussrechnung direkt zu entnehmen. Da der Kaufpreis der Maatla Resources (Pty) Ltd. bereits im Vorjahr geflossen ist, beläuft sich der Nettozahlungsmittelzufluss des Geschäftsjahres aufgrund der Kontrollerlangung auf TEUR 1.741 und ist direkt der Kapitalflussrechnung zu entnehmen. Es stellt den erworbenen Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum Erwerbszeitpunkt dar. Der mit der Silesian Coal International Group of Companies S.A. abgegangene Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten betrug TEUR 15.

42. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2025 bestanden keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten, Bürgschaften, Garantien oder sonstigen Haftungsverhältnissen, die nicht bereits in der Konzernbilanz erfasst sind (31. Dezember 2024: keine; 1. Januar 2024: keine).

Ebenso bestanden zum 31. Dezember 2025 keine wesentlichen Eventualforderungen (31. Dezember 2024: keine; 1. Januar 2024: keine).

43. Künftige Zahlungsverpflichtungen

Zum 31. Dezember 2025 bestanden TEUR 97.253 künftigen Zahlungsverpflichtungen aus Bestellobligo und bezieht sich auf das Jahr 2026 (31. Dezember 2024: TEUR 100.427; 1. Januar 2024: TEUR 168).

44. Umstellung auf IFRS

Bilanz zum 31. Dezember 2024 (in TEUR)	HGB	Effekte aus dem Übergang zu IFRS	IFRS
Aktivseite	220.051	(5.647)	214.404
Langfristige Vermögenswerte	23.243	(5.200)	18.043
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.549	1.674	5.223
Sachanlagen	9.678	(8.732)	946
Finanzanlagen	7.666	48	7.714
Aktive latente Steuern	2.350	1.020	3.370
Nutzungsrechte	-	791	791
Kurzfristige Vermögenswerte	196.809	(448)	196.361
Vorräte	8.864	-	8.864
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	134.798	(137)	134.662
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	8.647	(311)	8.336
Sonstige Vermögensgegenstände	4.834	-	4.834
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	39.666	-	39.666
Passivseite	220.051	(5.647)	214.404
Eigenkapital	51.052	(5.038)	46.014
Gezeichnetes Kapital	4.543	-	4.543
Kapitalrücklage	10.374	-	10.374
Sonstige Rücklagen	148	6.679	6.827
Satzungsmäßige Rücklagen	278	-	278
Bilanzgewinn/-verlust	33.167	(11.717)	21.449
Anteile anderer Gesellschafter	2.543	-	2.543
Langfristige Schulden	19.509	(864)	18.645
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.477	(1.482)	8.995
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.033	76	9.109
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	-	541	541
Kurzfristige Schulden	149.490	255	149.745
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.496	(1.496)	-
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.361	(0)	17.361
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-	255	255
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	125.185	-	125.185
Verbindlichkeiten aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.285	-	5.285
Sonstige Verbindlichkeiten	162	1.496	1.658

Gewinn- und Verlust zum 31. Dezember 2024 (in TEUR)	HGB	Effekte aus dem Übergang zu IFRS	IFRS
Umsatzerlöse	1.363.715	-	1.363.715
Sonstige betriebliche Erträge	1.590	-	1.590
Materialaufwand	(1.324.456)	-	(1.324.456)
Personalaufwand	(7.247)	1.629	(5.617)
Abschreibungen und Wertminderungen	(679)	234	(445)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13.540)	(119)	(13.658)
Betriebsergebnis	19.385	1.744	21.129
Finanzerträge	1.119	133	1.251
Finanzaufwendungen	(1.611)	(1.060)	(2.671)
Sonstiges Finanzergebnis	-	101	101
Finanzergebnis	(492)	(826)	(1.318)
Ergebnis vor Steuern	18.893	918	19.811
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(5.645)	(255)	(5.900)
Periodenergebnis	13.248	663	13.911
Sonstiges Gesamtergebnis	1.297	-257	1.040
Gesamtergebnis	14.545	406	14.951

Eigenkapitalveränderung 2024 (in TEUR)	HGB	Effekte aus dem Übergang zu IFRS	IFRS
Gezeichnetes Kapital zum 01.01.2024	4.544	-	4.544
Kauf eigener Anteile	(1)	-	(1)
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.2024	4.543	-	4.543
Kapitalrücklage zum 01.01.2024	10.399	-	10.399
Kauf eigener Anteile	(26)	-	(26)
Kapitalrücklage zum 31.12.2024	10.374	-	10.374
Sonstige Rücklagen zum 01.01.2024	(1.149)	6.936	5.787
Sonstiges Ergebnis	-	(934)	(934)
Währungsumrechnung	1.297	677	1.973
Sonstige Rücklagen zum 31.12.2024	148	6.679	6.827
Satzungsmäßige Rücklagen zum 01.01.2024	278	-	278
Satzungsmäßige Rücklagen zum 31.12.2024	278	-	278
Bilanzgewinn/-verlust zum 01.01.2024	24.035	(12.380)	11.654
Jahresüberschuss	13.312	663	13.975
Ausschüttungen	(4.180)	-	(4.180)
Bilanzgewinn/-verlust zum 31.12.2024	33.167	(11.717)	21.449
Anteile anderer Gesellschafter zum 01.01.2024	2.607	-	2.607
Jahresüberschuss	-	(64)	(64)
Anteile anderer Gesellschafter zum 31.12.2024	2.543	-	2.543
Eigenkapital Gesamt zum 01.01.2024	40.714	(5.444)	35.270
Jahresüberschuss	13.312	599	13.911
Sonstiges Ergebnis	-	(934)	(934)
Währungsumrechnung	1.297	677	1.973
Kauf eigener Anteile	(26)	-	(26)
Ausschüttungen	(4.180)	-	(4.180)
Eigenkapital Gesamt zum 31.12.2024	51.052	(5.038)	46.014

Kapitalflussrechnung (in TEUR)	HGB	Effekte aus dem Übergang zu IFRS	IFRS
Ergebnis vor Steuern	18.893	918	19.811
<i>Anpassungen für:</i>			
Abschreibungen und Amortisationen	679	(234)	445
Finanzerträge	(1.808)	(178)	(1.986)
Finanzaufwendungen	1.527	195	1.722
Ergebnisse aus Konsolidierungs- und Entkonsolidierungsvorgängen (nicht zahlungswirksam)	-	-	-
Sonstige Finanzerträge/-aufwendungen	84	204	288
Veränderung des betrieblichen Vermögens und der Verbindlichkeiten:	-	-	-
(Erhöhung)/Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen	77.509	1.298	78.807
(Erhöhung)/Verringerung der Vorräte	846	-	846
(Erhöhung)/Verringerung der derivativen Vermögenswerte	-	-	-
(Erhöhung)/Verringerung der sonstigen Vermögenswerte	(9.692)	(81)	(9.773)
Erhöhung/(Verringerung) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	(83.708)	51	(83.657)
Erhöhung/(Verringerung) der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	(3.163)	(1.516)	(4.679)
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	(913)	(227)	(1.140)
Erhöhung/(Verringerung) der Handelsfinanzierungen	11.658	-	11.658
Erhaltene Zinsen	1.119	(1.068)	51
Gezahlte/(erstattete) Ertragsteuern	(2.032)	-	(2.032)
Netto-Mittelabfluss -zufluss aus betrieblicher Tätigkeit	10.998	(638)	10.360
<i>Investitionstätigkeit:</i>			
Auszahlungen für Sachanlagen	(519)	-	(519)
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	-	341	341
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	(135)	-	(135)
Zahlungen für Minderheitsanteile an konsolidierten Tochterunternehmen	-	-	-
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Tochterunternehmen	-	-	-
Zahlungen für Finanzanlagevermögen	(42)	-	(42)
Einzahlungen aus dem Verkauf des Finanzanlagevermögens	291	-	291
Netto-Mittelabfluss -zufluss aus Investitionstätigkeit	(405)	341	(64)
<i>Finanzierungstätigkeit:</i>			
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	-	-	-
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	(26)	-	(26)
Dividendenzahlungen	(4.180)	-	(4.180)
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	-	35	35
Gezahlte Zinsen	(391)	(217)	(607)
Tilgung von Kreditaufnahmen	(2.087)	-	(2.087)

Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	0	(181)	(181)
Kapitalbeschaffungskosten			
Netto-Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	(6.685)	(363)	(7.048)
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(272)	660	389
Nettozunahme/(-abnahme) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.636	0	3.636
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	36.029	0	36.029
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres	39.666	0	39.666

Der Übergang von HGB auf IFRS hatte keine Auswirkung auf den Finanzmittelfonds und dessen Nettoveränderung; er führte in der Kapitalflussrechnung ausschließlich zu Umgliederungen zwischen betrieblicher, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die HMS-Gruppe hat zum 31. Dezember 2025 erstmals einen Konzernabschluss nach IFRS aufgestellt; das Übergangsdatum ist der 1. Januar 2024. Für den zum 31. Dezember 2025 endenden Zeitraum wurde daneben ein Konzernabschluss nach HGB erstellt.

Die Umstellung von HGB auf IFRS führte zu Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die sich wie folgt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie den Cashflow auswirkten:

Sachanlagen (A)

Die Anwendung von IFRS 6 führte zu Anpassungen im Bereich der Sachanlagen. Ausgaben für die Exploration und Evaluierung mineralischer Ressourcen, die nach HGB ggf. abweichend behandelt wurden, werden nach IFRS 6 als Explorations- und Evaluierungsvermögenswerte angesetzt, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Die Klassifizierung dieser Vermögenswerte als materielle oder immaterielle Vermögenswerte erfolgt nach der Art der erworbenen Vermögenswerte. Die Folgebewertung richtet sich nach dem Anschaffungskostenmodell, wobei eine Überprüfung auf Wertminderung gemäß IFRS 6.18 ff. vorzunehmen ist, wenn Indikatoren vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigen könnte. Die Umstellung führte zu einer Verminderung der unter Sachanlagen ausgewiesenen Buchwerte gegenüber dem HGB-Ansatz.

Leasingverhältnisse (B)

Die Anwendung von IFRS 16 führte zum Ansatz von Nutzungsrechten für identifizierte Leasingverhältnisse sowie korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten für die erwarteten zukünftigen Leasingzahlungen, bei denen die HMS-Gruppe Leasingnehmer ist. Die Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, einschließlich etwaiger aktivierungspflichtiger Rückbau- oder Wiederherstellungskosten. Nach HGB wurden Leasingzahlungen überwiegend als Mietaufwand in den jeweiligen Funktionsbereichen erfasst. Unter IFRS 16 werden die Nutzungsrechte planmäßig abgeschrieben (Erfassung der Abschreibung im jeweiligen Funktionsaufwand), während die Zinsaufwendungen aus den Leasingverbindlichkeiten im Finanzergebnis ausgewiesen werden.

Die HMS-Gruppe hat als Leasingnehmer die Übergangserleichterungen gemäß IFRS 1.D9B und IFRS 1.D9D genutzt, insbesondere den Ansatz der Nutzungsrechte in Höhe der jeweiligen Leasingverbindlichkeit zum Übergangszeitpunkt sowie die pauschale Bestimmung der Leasinglaufzeiten bei Verlängerungs- und Beendigungsoptionen. Leasingverhältnisse mit einer Restlaufzeit von weniger als 12 Monaten ab Übergangszeitpunkt sowie Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte werden weiterhin als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Umlaufvermögen (C)

Die Umstellung von HGB auf IFRS führte zu einer veränderten Darstellung des Umlaufvermögens. Posten, die nach HGB unter „sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen wurden, werden nach IFRS – abhängig von ihrer Art – insbesondere den Kategorien „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, „sonstige finanzielle Vermögenswerte“ und „sonstige Vermögenswerte“ zugeordnet.

Verbindlichkeiten (D)

Die Umstellung von HGB auf IFRS führte zu einer geänderten Darstellung von kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten. Während nach HGB keine generelle Trennung in kurz- und langfristig erfolgt, werden Verbindlichkeiten nach IFRS entsprechend der vertraglichen Fälligkeit in kurz- und langfristige Komponenten untergliedert.

Soweit die HMS-Gruppe Zuwendungen der öffentlichen Hand erhält, werden diese nach IAS 20 bilanziert, soweit es nicht unwesentlich ist. Dies kann zum Ausweis passiver Rechnungsabgrenzungsposten führen, wenn Zuwendungen periodengerecht über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte oder über die Dauer der geförderten Aufwendungen verteilt werden. Nach HGB wurden entsprechende Zuwendungen ggf. abweichend behandelt und nicht zeitanteilig abgegrenzt.

Transaktionskosten (E)

Finanzielle Verbindlichkeiten, insbesondere die begebene Anleihe, werden nach IFRS 9 bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Transaktionskosten, die im Zusammenhang mit der Begebung der Anleihe angefallen sind, mindern den erstmaligen Buchwert der Verbindlichkeit und werden über die Laufzeit als Bestandteil des Zinsaufwands verteilt. Nach HGB wurden diese Kosten in der Regel unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst oder als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten linear über die Laufzeit aufgelöst.

Rückstellungen (F)

Nach IFRS werden Rückstellungen für gegenwärtige Verpflichtungen mit ungewissem Zeitpunkt oder ungewisser Höhe gebildet und von sonstigen Verbindlichkeiten klar abgegrenzt (IAS 37). Die erstmalige Anwendung der IFRS führte zu einer Neuabgrenzung bestimmter Posten, die nach HGB als Rückstellungen ausgewiesen waren und nach IFRS als Verbindlichkeiten zu klassifizieren sind, sowie umgekehrt. Dies führte zu Umgliederungen zwischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, ohne dass sich insgesamt der Umfang der Verpflichtungen verändert hätte.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (G)

Die Umstellung von HGB auf IFRS führte zu einer geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen. Nach IAS 19 werden leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Verwendung aktueller Kapitalmarktparameter bewertet. Insbesondere wird der Abzinsungssatz auf Basis erstrangiger Unternehmensanleihen bestimmt, während nach HGB der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre gemäß § 253 Abs. 2 HGB zugrunde gelegt wurde. Die IFRS-Bewertung führte zu einem Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gegenüber dem HGB-Ansatz.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden nach IAS 19 der laufende Dienstzeitaufwand und der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst, während der Nettozinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen wird. Dies führte zu einem höheren Personalaufwand gegenüber dem HGB-Ausweis.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (Neubewertungen) werden nach IAS 19.57(d) erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis (OCI) erfasst und nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Nach HGB wurden Bewertungsänderungen aus der Anpassung des Abzinsungssatzes vollständig ergebniswirksam erfasst. Die kumulierten versicherungsmathematischen Verluste werden im Eigenkapital unter den sonstigen Rücklagen ausgewiesen.

Latente Steuern (H)

Die erstmalige Anwendung der IFRS führte zu Änderungen im Ansatz und in der Bewertung latenter Steuern gemäß IAS 12. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden auf temporäre Differenzen zwischen den IFRS-Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können.

Die IFRS-Umstellungseffekte, insbesondere aus der Neubewertung von Pensionsrückstellungen, dem Ansatz von Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten sowie der Anpassung von Explorations- und Evaluierungsvermögenswerten, erzeugen zusätzliche temporäre Differenzen, die nach HGB nicht oder in abweichender Höhe bestanden. Dies führte zu einem Anstieg der aktiven latenten Steuern in der Bilanz.

In der Gewinn- und Verlustrechnung resultierte aus der Veränderung der latenten Steuern ein zusätzlicher Steuerantrag, der den Unterschied zwischen der ergebniswirksamen Auflösung und Zuführung latenter Steuern im Vergleich zur HGB-Bilanzierung widerspiegelt. Latente Steuern, die sich auf Posten des sonstigen Gesamtergebnisses beziehen (insbesondere versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen), werden ebenfalls im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Abschreibungen und Wertminderungen (I)

Der Anstieg der Abschreibungen und Wertminderungen resultiert aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 (planmäßige Abschreibung der Nutzungsrechte, die nach HGB als laufender Mietaufwand erfasst wurden) sowie aus geänderten Abschreibungsprofilen im Bereich der Sachanlagen infolge der Anwendung von IFRS 6 und IAS 16 (Komponentenansatz, geänderte Nutzungsdauern). Gegenläufig entfallen unter IFRS bestimmte nach HGB erfasste Abschreibungsbeträge, soweit Vermögenswerte umgegliedert oder anders bewertet wurden.

Finanzergebnis (J)

Die Effekte der IFRS-Umstellung auf das Finanzergebnis setzen sich wie folgt zusammen:

- Finanzerträge: Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Anwendung der Effektivzinismethode nach IFRS 9 auf finanzielle Vermögenswerte.
- Finanzaufwendungen: Die Veränderung ergibt sich aus dem Zinsanteil der Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 sowie dem Nettozinsaufwand auf Pensionsverpflichtungen nach IAS 19.

Sonstiges Gesamtergebnis (K)

Das sonstige Gesamtergebnis (Other Comprehensive Income) resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Erfassung versicherungsmathematischer Verluste aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen nach IAS 19. Nach HGB wurden Bewertungsänderungen aus der Anpassung des Abzinsungssatzes ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Unter IFRS werden diese Neubewertungen erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis ausgewiesen und nicht in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert (kein Recycling). Darüber hinaus können Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Konsolidierung ausländischer Tochtergesellschaften nach IAS 21 im sonstigen Gesamtergebnis enthalten sein.

45. Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums

Dividenden / Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2025 eine Dividende in Höhe von EUR 1,10 je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die vorgeschlagene Dividende wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 erfasst, da die Beschlussfassung über die Gewinnverwendung erst durch die Hauptversammlung erfolgt.

Geopolitische und logistische Risiken

Die Forderungen und Handelsaktivitäten der Gruppe sind in erheblichem Umfang mit Geschäftspartnern in Asien und im Nahen Osten verbunden, insbesondere in Vietnam, Bangladesch, Singapur, Indien, der Türkei sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten. Die Geschäftstätigkeit der Gruppe ist daher von stabilen internationalen Handelsrouten und funktionierenden maritimen Logistikketten abhängig.

Geopolitische Spannungen im Nahen Osten, einschließlich Entwicklungen im Zusammenhang mit Iran sowie der Sicherheitslage im Roten Meer, können wichtige Seehandelsrouten zwischen Europa und Asien beeinträchtigen. Solche Störungen können zu verlängerten Transportzeiten, höheren Fracht- und Versicherungskosten sowie zu Verzögerungen bei der Lieferung von Waren führen.

Auch wenn derzeit keine wesentlichen direkten Geschäftsbeziehungen mit Ländern bestehen, die unmittelbar von diesen Konflikten betroffen sind, können indirekte Auswirkungen über globale Lieferketten, Transportwege oder Preisentwicklungen bei Rohstoffen die Geschäftstätigkeit der Gruppe beeinflussen.

Erwerb der Hoshoya Resources Vryheid (HRV)

Am 19. Februar 2026 hat die HMS Bergbau AG über ihre Tochtergesellschaft HMS Bergbau Africa (Pty.) Ltd. 75 % der Anteile an dem südafrikanischen Bergbauunternehmen Hoshoya Resources Vryheid (HRV) erworben. Die Übernahme wurde vom südafrikanischen Ministerium für Bodenschätze und Energie (Department of Mineral Resources and Energy) genehmigt.

Mit dem Erwerb erweitert der Konzern seine Rohstoffbasis um hochwertige metallurgische Kohle; die Beherrschung im Sinne des IFRS 10 wird über den Anteil von 75 % der Anteile und Stimmrechte erlangt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 war der Erwerb noch nicht vollzogen; das Closing erfolgte erst im Februar 2026.

Der Erwerb stellt ein nicht zu berücksichtigendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag dar und wurde im Abschluss zum 31. Dezember 2025 noch nicht bilanziell abgebildet. Die Erstkonsolidierung findet zum 1. März 2026 statt.

HRV verfügt über eine Abbaulizenz für hochwertige metallurgische Kohle in der Provinz KwaZulu-Natal, Südafrika, auf einer Fläche von insgesamt über 18.600 Hektar.

Die übertragene Gegenleistung für den Erwerb von 75 % der Anteile an der Hoshoya Resources Vryheid (HRV) beträgt TUSD 4.040 (umgerechnet rund TEUR 3.400). Die Gegenleistung wurde in bar beglichen.

Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses war die Erstbilanzierung des Erwerbs noch nicht abgeschlossen; die erforderlichen Angaben – insbesondere die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden – lagen noch nicht vor. Die Kaufpreisallokation wird im Geschäftsjahr 2026 finalisiert.

46. Unternehmenszusammenschlüsse

Erwerb der Maatla Resources (Pty) Ltd., Botswana

Mit Wirkung zum 30. November 2025 hat die HMS Bergbau AG 51 % der Anteile und Stimmrechte an der Maatla Resources (Pty) Ltd., Botswana („Maatla“), erworben und damit die Beherrschung im Sinne des IFRS 10 erlangt. Der Erwerbszeitpunkt entspricht dem Vollzug der Anteilszeichnung, zu dem die aufschiebenden Bedingungen erfüllt waren und der Konzern die Mehrheit der Stimmrechte (510 Stammaktien und 510 Vorzugsaktien A von insgesamt 2.000 Aktien) sowie die entsprechende Mehrheit in dem die maßgeblichen Tätigkeiten bestimmenden Organ erlangt hat. Mit dem Erwerb sollen der Zugang zu dem sich in der Entwicklungsphase befindlichen Kohlevorkommen Mmamabula gesichert und die Erschließung der Mmamabula Coal Mine finanziert werden, wodurch der Konzern seine Marktposition im Kohlegeschäft ausbaut.

Die Anteile wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung neu ausgegeben und von HMS zum Nominalwert gezeichnet; an die Altgesellschafter wurde kein Betrag gezahlt. Die übertragene Gegenleistung besteht ausschließlich aus der Eigenkapitaleinlage und beträgt TEUR 13.100. Eine bedingte Gegenleistung wurde nicht vereinbart. Die von der HMS Bergbau AG gewährten Gesellschafterdarlehen (TEUR 19.139) sind nicht Bestandteil der Gegenleistung; es handelt sich um konzerninterne Salden, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert werden und auf Ebene der Maatla als übernommene Verbindlichkeit abgebildet sind.

Der Erwerb wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt wurden auf vorläufiger Basis wie folgt ermittelt:

Kaufpreisallokation zum Erwerbszeitpunkt (in TEUR)	30.11.2025
Mineralvermögen – beizulegender Zeitwert der Kohleressource (Mmamabula)	93.783
Aktive latente Steuern	7.871
Passive latente Steuern (22 %)	(20.632)
Gesellschafterdarlehen HMS Bergbau AG (konzernintern, bei Konsolidierung eliminiert)	(19.139)
Erworbenes Nettovermögen, bereinigt um konzerninterne Salden	35.255
Beizulegender Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens (Allokationsbasis, 100 %)	97.138
abzüglich: nicht beherrschende Anteile (49 %)	(47.597)
Auf den Konzern entfallender Anteil am identifizierbaren Nettovermögen (51 %)	49.540
abzüglich: übertragene Gegenleistung	(13.100)
Gewinn aus einem Erwerb unter dem beizulegenden Zeitwert (bargain purchase)	36.440

Da keine weiteren stillen Lasten identifiziert wurden, wurde in der Kaufpreisallokation keine separate Rückbau- oder Rekultivierungsrückstellung angesetzt.

Ein Rehabilitations- bzw. Fondsmechanismus zur Finanzierung künftiger Rückbauverpflichtungen besteht in der Explorations-/Entwicklungsphase derzeit nicht.

Der nicht beherrschende Anteil (49 %) wurde mit dem proportionalen Anteil am beizulegenden Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens der Maatla bewertet und beträgt TEUR 47.597.

Aus dem Erwerb resultierte ein Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem beizulegenden Zeitwert der erworbenen Nettovermögenswerte (Bargain Purchase) in Höhe von TEUR 36.440, der zum Erwerbszeitpunkt erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde. Vor Erfassung des Gewinns hat der Konzern gemäß IFRS 3.36 die Identifizierung und Bewertung der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden sowie die Bewertung der übertragenen Gegenleistung und des nicht beherrschenden Anteils erneut überprüft. Der Gewinn ergibt sich daraus, dass HMS die neu ausgegebenen Anteile zum Nominalwert gezeichnet und zugleich die Finanzierung und Entwicklung des Projekts übernommen hat; die Altgesellschafter waren nicht in der Lage, die Erschließung des Vorkommens eigenständig zu finanzieren und auf die Kapitalzuführung sowie das technische und finanzielle Know-how des Konzerns angewiesen. Der wirtschaftliche Wert der Kohleressource Mmamabula übersteigt daher die übertragene Gegenleistung deutlich.

Der beizulegende Zeitwert des Mineralvermögens beruht auf einer im Rahmen der Kaufpreisallokation zum Erwerbszeitpunkt durchgeführten technischen Bewertung (Discounted-Cashflow-Modell). Anhaltspunkte für eine Wertminderung im Sinne des IAS 36 / IFRS 6.20 lagen zum Erwerbszeitpunkt bzw. in der Zeit kurz danach nicht vor.

Maatla befindet sich in der Entwicklungsphase und erzielte keine Umsatzerlöse. Das seit dem Erwerbszeitpunkt im Konzernergebnis enthaltene, auf Maatla entfallende Ergebnis umfasst ausschließlich Projekt- und Finanzierungsaufwendungen und ist von untergeordneter Bedeutung. Da sich die Gesellschaft in der Vorproduktionsphase befindet, wären Proforma-Angaben zu Umsatz und Ergebnis des Konzerns, als ob der Erwerb zum 1. Januar 2025 erfolgt wäre, nicht aussagekräftig und werden daher nicht dargestellt. Der einzige Effekt auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres ist der in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasste Bargain-Purchase-Gewinn von TEUR 36.440; Vorjahreseffekte ergeben sich nicht, da im Geschäftsjahr 2024 keine Beherrschung bestand.

Die Erstbilanzierung des Erwerbs ist vorläufig. Der beizulegende Zeitwert des Mineralvermögens, die zugehörigen latenten Steuern sowie die Überleitung der konzerninternen Salden waren zum Abschlussstichtag noch nicht final ermittelt. Diese Beträge und der daraus resultierende Bargain-Purchase-Gewinn können innerhalb des Bewertungszeitraums, der spätestens am 30. November 2026 endet, noch angepasst werden. Anpassungen, die auf zum Erwerbszeitpunkt bestehende Tatsachen und Umstände zurückgehen, werden rückwirkend erfasst; spätere Änderungen werden nach IAS 8 behandelt.

47. Neue Standards, die noch nicht angewendet werden

Eine Reihe neuer Standards ist in der ersten Berichtsperiode eines nach dem 1. Januar 2025 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine vorzeitige Anwendung möglich ist; der Konzern hat jedoch die folgenden neuen oder geänderten Standards bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses nicht vorzeitig angewendet.

IFRS 18 Darstellung und Angaben im Abschluss

IFRS 18 wird die IAS 1 Darstellung des Abschlusses ersetzen und ist in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Der neue Standard führt die folgenden wesentlichen neuen Anforderungen ein:

- Unternehmen werden verpflichtet, alle Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in fünf Kategorien einzuteilen: die betriebliche Kategorie, die Investitions-Kategorie, die Finanzierungs-Kategorie, die Ertragsteuer-Kategorie und die Aufgegebene-Geschäftsbereiche-Kategorie. Unternehmen werden auch verpflichtet, eine neu definierte Zwischensumme „Betriebsergebnis“ darzustellen. Das Periodenergebnis der Unternehmen wird sich nicht ändern.
- Bestimmte unternehmensindividuelle Leistungskennzahlen (sogenannte Management-defined Performance Measures, MPMs) werden in einer gesonderten Anhangangabe im Abschluss angegeben.
- Es werden verbesserte Leitlinien zur Gruppierung von Informationen innerhalb des Abschlusses eingeführt.
- Darüber hinaus werden alle Unternehmen verpflichtet, das Betriebsergebnis als Startpunkt für die Kapitalflussrechnung zu verwenden, wenn sie den Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit nach der indirekten Methode darstellen.
- Zurzeit bewertet der Konzern die möglichen Auswirkungen des neuen Standards, insbesondere im Hinblick auf die Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Kapitalflussrechnung und die zusätzlichen Angabepflichten für MPMs. Der Konzern prüft auch die Auswirkungen auf die Art und Weise, wie Informationen in den Abschlüssen gruppiert werden, einschließlich der Posten, die derzeit als „Sonstige“ bezeichnet werden.

Sonstige Standards

Die nachstehenden neuen und geänderten Standards haben voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

- Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten (Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7)
- Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen (Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7)

Berlin, 30. März 2026

Dennis Schwindt
Vorstandsvorsitzender

Jens Moir
Vorstand Finanzen

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die HMS Bergbau AG, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der HMS Bergbau AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der HMS Bergbau AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die in der Anlage genannten Bestandteile des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage genannten Bestandteile des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmens-tätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Berlin, 24. Juni 2026

PANARES GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Wenning
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Verantwortlicher Herausgeber

HMS Bergbau AG
An der Wuhlheide 232
12459 Berlin, Deutschland
T: +49 (30) 65 66 81-0
F: +49 (30) 65 66 81-15
E-Mail: hms@hms-ag.com
www.hms-ag.com

Text- und Inhaltskonzept

HMS Bergbau AG
edicto GmbH – Agentur
für Finanzkommunikation
und Investor Relations
www.edicto.de

Gestaltung

Abeler Bollmann Werbeagentur GmbH
www.abelerbollmann.de

Fotos

Doro Zinn	Perytsky (iStock)
Julia Schoierer	Lukassek (iStock)
Abeler Bollmann Werbeagentur	Alexey Dozmorov (iStock)
Adriano (unsplash)	industryview (iStock)
Chris Pagan (unsplash)	AvigatorPhotographer(iStock)
getty Images (unsplash)	Maxipfoto (iStock)
michelen-studios (unsplash)	BlackJack3D(iStock)
Budi (Adobe Stock)	tianyu wu (iStock)
FabrikaCr (iStock)	JosefePhotography (iStock)
spawns (iStock)	Krit Suppaudom (iStock)
srdjan111 (iStock)	

Rechtlicher Hinweis

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die die gegenwärtigen Ansichten des Managements der HMS Bergbau AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Jede Aussage in diesem Bericht, die Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen sowie die zu Grunde liegenden Annahmen wiedergibt oder hierauf aufbaut, ist eine solche zukunftsbezogene Aussage. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die dem Management der HMS Bergbau AG derzeit zur Verfügung stehen. Sie beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie getroffen werden. Zukunftsbezogene Aussagen sind naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren unterworfen, die dazu führen können, dass die tatsächliche Entwicklung erheblich von den genannten zukunftsbezogenen Aussagen oder den darin implizit zum Ausdruck gebrachten Ereignissen abweicht. Die HMS Bergbau AG übernimmt keinerlei Verpflichtung und beabsichtigt nicht, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren. Der vorliegende Geschäftsbericht der HMS Bergbau AG entspricht einem Jahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Aktiengesetzes; sämtliche Angaben im Geschäftsbericht sind geprüft und wurden einer prüferischen Durchsicht durch Wirtschaftsprüfer unterzogen. Der Bericht dient lediglich Informationszwecken im Rahmen der Veröffentlichungspflichten der HMS Bergbau AG gemäß den AGB der Deutsche Börse AG für den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Beteiligungen

DEUTSCHLAND (HAUPTSITZ)

HMS Bergbau AG
An der Wuhlheide 232
12459 Berlin
Germany

T +49 (30) 65 66 81-0
F +49 (30) 65 66 81-15
M hms@hms-ag.com

INDONESIEN

PT. HMS Bergbau Indonesia
Menara SMBC, 31/C1 Floor
Kawasan Mega Kuningan
Jakarta 12950
Indonesia

T +62 (21) 57 94 816 7
F +62 (21) 57 94 82 03
M hmsi@hms-ag.com

BOTSWANA

Maatla Resources (Pty.) Ltd.
Plot 746, Extension 2
Robinson Road
Gaborone
Botswana

T +267 391 6042
F +267 318 8373
M info@maatlaresources.com

SINGAPUR

HMS Bergbau
Singapore Pte. Ltd.
80 Raffles Place, #24-21
UOB Plaza 2
Singapore

T +65 6295 0494
F +65 6295 0580
M hmss@hms-ag.com

SCHWEIZ

HMS Bergbau
Switzerland SA
Roosstrasse 53
8832 Wollerau
Switzerland

T +41 22 700 8616
M hm-ch@hms-ag.com

SIMBABWE

HMS Bergbau
Zimbabwe Pte. Ltd.
4 Fleetwood Road
Alexandra Park
Harare, Zimbabwe

USA

HMS Bergbau USA Corp.
1111 Brickell Avenue
Floor 10
Miami, FL 33131
USA

T +1 (786) 264 6512
F +49 (30) 65 66 8115
M hmsusa@hms-ag.com

VAE

HMS Bergbau FZCO Dubai
Dubai Silicon Oasis, DDP
Building A2, 101
Dubai
United Arab Emirates

T +971 (50) 797 6934
F +49 (30) 65 66 8115
M hmsdubai@hms-ag.com

SÜDAFRIKA

HMS Bergbau Africa
(Pty) Ltd.
Workshop 17
138 West Street
Sandton 2031
South Africa

T +27 (10) 140 3630
F +27 (11) 745 81 41
M hmsa@hms-ag.com

Hoshoza Resources
Vryheid (Pty) Ltd.
Kariboo Colliery
RE Portion 4
Farm Vryheid 159HT
KZN
South Africa

Vertretungen

CHINA

HMS Bergbau China
Tower T2,
Everbright Apex Center
398 Huoshan Road
Shanghai, China

T +86 131 6266 6190
M fuels.cn@hms-ag.com

INDIEN

HMS Growell India
Mumbai - 400001
India

T +91 (22) 226 633 32
F +49 (30) 65 66 8115
M hmsgrowell@hms-ag.com

KENIA

HMS Bergbau Kenya
Nairobi
Kenya

T +254 (733) 96 66 05
F +49 (30) 65 66 8115
M hmskenya@hms-ag.com

MALAYSIA

HMS Bergbau Malaysia
31400 Ipoh, Perak
Malaysia

T +60 (5) 546 9144
F +60 (5) 545 9144
M hmssm@hms-ag.com

PAKISTAN

HMS Bergbau Pakistan
c/o Carbon Services Ltd.
Lahore
Pakistan

T +92 (42) 3631 3236
F +92 (42) 3631 2959
M hmspakistan@hms-ag.com

SRI LANKA

HMS Bergbau Sri Lanka
00500 Sri Lanka
Sri Lanka

T +94 (77) 717 66 31
F +49 (30) 65 66 8115
M hmssrilanka@hms-ag.com

BANGLADESCH

HMS Bergbau Bangladesh
Dhaka
Bangladesh

T +88 (02) 87 11 393
F +49 (30) 65 66 8115
M hmsbangladesh@hms-ag.com

VIETNAM

HMS Bergbau Vietnam
Hanoi
Vietnam

T +84 (98) 155 6795
F +49 (30) 65 66 8115
M hmsvietnam@hms-ag.com



BERGBAU AG

commodities for the future

HMS Bergbau AG
An der Wuhlheide 232
12459 Berlin, Deutschland

www.hms-ag.com